



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

362 (8.8.1937) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281961)







länden am sichtbarsten und zugleich für den Beschauer am eindrucksvollsten, wenn auch hier eigentlich nur noch wenig mehr zu gestalten ist. Die Form ist fertig, sie steht schon seit 1936. Die Zeppelinfeldtribüne besitzt heute eine Ausdehnung von insgesamt 312 mal 280 Meter in einer fast quadratischen Grundform.

Die Führerkanzel in 23 Meter Höhe

Unerhört in der Bucht des Anblicks ist die mächtige Kopftribüne, in deren Mitte sich bis zur Höhe von 23 Meter die Führerkanzel erhebt. Die Ehrentribüne selbst weist keine weitere bauliche Veränderung auf und zeigt sich dem Beschauer in jener imposanten Form, die sie auch schon im vergangenen Jahre besaß. Lediglich die alten Betontreppen sind entfernt worden und werden in diesen Wochen durch mächtige Platten aus Zuralfstein ersetzt, auf die dann die Bänke aufgeschraubt werden. Die beiden Abschlußflügel der Ehren-

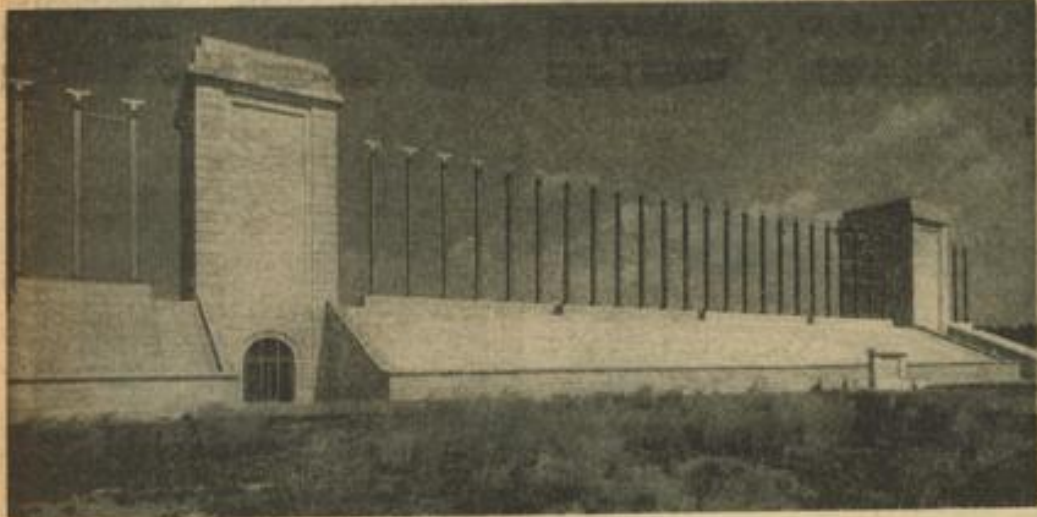
tribüne haben je eine große Marmorschale erhalten, während die Mitte der Säulenhalle jetzt von einem mächtigen Hakenkreuz, umrahmt von einem bronzenen Lorbeerkranz, gekrönt wird. Steht man oben auf der hohen Führerkanzel, dann genießt das Auge einen unerhört schönen Anblick: tief zu unseren Füßen die saftig-grüne Rasenfläche, dahinter leuchtet die Tribüne des Alt-Stadions auf, dann das Band der „Großen Straße“, zur Rechten der Bauplatz der Kongreßhalle mit dem urgewaltigen Modellstück der Halle, und drüben, tief im Süden, glänzen in der Sonne die hohen Türme und Fahnenmasten, die jetzt noch als Holzmodelle aufgeführt, einst das gewaltige Biered des Märzfeldes würdig umrahmen werden. Die weite Fläche des SA-Lagers am Langwasser schließt unterhalb des Hohen Büfels, an dessen Hang sich in wenigen Monaten schon das Band der Reichsautobahn Berlin-Nürnberg-München und Nürnberg-Stuttgart hinziehen wird, das Bild ab.

Eine wuchtige Achse bis zur Kaiserburg!

Quer durch den Dugendteich, ihm ein Stück der Wasserfläche raubend, zieht sich die „Große Straße“ hin: vom Bauplatz der neuen Kongreßhalle in schnurgerader Linie bis hin zu den Türmen des Märzfeldes. Steht man hier draußen am Märzfeld, dann weist die Achse der Straße zu der in der Ferne im Dunst der Großstadt sich leicht abhebenden mächtigen Kaiserburg — ein Bild von unbeschreiblicher Schönheit! Diese „Große Straße“ wird einst die Achse des gewaltigen Geländes der Reichsparteitage sein, dessen Länge insgesamt 7,5 Kilometer und dessen Breite rund 3,2 Kilometer beträgt. Die Straße, die eine Breite von insgesamt 98 Meter aufweist und deren Ränder mit durchgehenden flachen Tribünen versehen werden, wird augenblicklich ausbetoniert. Auf dem Betonuntergrund erhält sie dann einen Belag von Granitplatten in verschiedener Farbnuance.

marsch- und Vorführungspfad der Wehrmacht. Ein in seiner Größe kaum vorstellbares Gelände — wenn man bedenkt, daß die gesamte Luisenpark-Arena fünfmal in das Märzfeld passen würde! Der Platz selbst wird nur zu einem gewissen Teil plantiert. Im übrigen aber bleibt das Gelände in seiner Form unverändert, um den Vorführungen der Wehrmacht ein natürliches Gelände zu bieten mit zahlreichen kleinen und größeren Hügeln. Um den Vorführungen künftig ein besonders wahrheitsgetreues Bild zu geben, wird das Märzfeld auch einen kleinen Teich erhalten.

Dort, wo die „Große Straße“ in das Feld einmündet, sind augenblicklich zwei der 25 gewaltigen, das Feld einst umrahmenden Türme als Holzmodell aufgeführt worden, um den Baumeistern und Arbeitern ein Bild zu vermitteln von der geforderten Arbeit. Zweihundert Meter hoch ragen diese wuchtigen Türme, untereinander verbunden durch hohe Tribünen, gekrönt von einem Ball von mehr als 500 hohen Fahnenmasten, in den Himmel auf. Noch werden zwar einige Jahre vergehen, bis das Märzfeld seine völlige Ausgestaltung erfahren haben wird. Aber dann werden Hunderttausende in ihm Platz finden.



Ein in natürlicher Größe aufgeführtes Modell der Märzfeld-Tribünen

Von den deutschen Hochschulen

Der geschäftsführende 2. Direktor der Römisch-Germanischen Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs, Dr. Kurt Stabe, wurde zum ao. Professor für Alte Geschichte in der philosophischen Fakultät der Universität Gießen und zum Direktor des Historischen Seminars ernannt.

In Hamburg konnte der berühmte Ornithologe Geheimrat Prof. Dr. Anton Reichenow sein 90. Lebensjahr vollenden. Als Ornithologe und Afrikaforscher hat der Jubilar in seiner Tätigkeit als Gelehrter und als Direktor des Zoologischen Museums in Hamburg reiche Erfahrungen. Er ist Ehrenmitglied zahlreicher Fachgesellschaften des In- und Auslandes. Prof. Reichenow hat etwa 500 Arbeiten veröffentlicht, davon sind das dreibändige Werk über die Vögel Afrikas, ferner das Handbuch der systematischen Ornithologie sowie die vollständige Darstellung der Vögel in der Sammlung Göschen weit bekannt geworden.

Der Direktor beim Statistischen Reichsamt und Mitherausgeber des „Deutschen Statistischen Zentralblattes“ und des „Archivs für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik“, Prof. Dr. Friedrich Burgdörfer, ist beauftragt worden, in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin die Bevölkerungspolitik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

70 Jahre alt wurde am 3. August in Jena der em. o. Professor für Deutsche Sprach- und Literaturgeschichte, Dr. Albert Leimann. Seine zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigen sich vornehmlich mit dem 18. und 19. Jahrhundert und seinen großen Geistesheroen, vor allem Goethe, Schiller und Wilhelm v. Humboldt. Er hat ferner die Briefe der Brüder Grimm herausgegeben und auch die Persönlichkeiten Beethoven und Mozarts einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen gewußt.

Der berühmte Göttinger Augenarzt, Geheimrat Professor Dr. Eugen v. Hippel, der aus

Königsberg i. Pr. stammt, konnte am 3. August seinen 70. Geburtstag begehen. Der Gelehrte, der als einer der hervorragendsten Augenärzte gilt und internationalen Ruf besitzt, hat u. a. Arbeiten über „Nahsichtigkeit des Auges“ und „Krankheiten der Sehnerve“ veröffentlicht.

Der Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek Tübingen, Dr. Franz Wieland, ist nach jahrzehntelanger Tätigkeit in Tübingen in den Ruhestand getreten.

Der o. Professor der romanischen Philologie an der Universität Göttingen, Dr. Alf. Hilka, wurde dieser Tage 60 Jahre alt. Die Spezialarbeit des Gelehrten, der Mitglied der Amerikanischen Akademie ist, liegt in der romanischen Philologie, besonders in der Romanistik des Mittelalters und in der vergleichenden Literaturgeschichte.

Der Ordinarius der klassischen Philologie an der Universität Göttingen, Professor Dr. Max Hohlner, konnte dieser Tage seinen 65. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der grundlegende Arbeiten über den Staatsgedanken und die Staatslehre der Griechen veröffentlicht hat, ist Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften. Er wurde wegen Erreichung der Altersgrenze von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Deutsche Jugend, Deutschlands Zukunft

Preiswettbewerb für Liebhaberfotografen. Nach den Ausführungen, die der Vorsitzende des Reichsbundes Deutscher Amateurfotografen kürzlich gemacht hat, soll die Wildberichterstattung bei großen Veranstaltungen und Festlichkeiten sich immer stärker auf die Arbeiten der Liebhaberfotografen stützen. Gedacht ist vor allem an die Auslese künstlerisch gelungener Bilder für Sammelwerke, ähnlich wie beim Olympia-Gedenkbuch „Deutschland“. Der neueste Wettbewerb der Amateurfotografen hat sich als Thema „Deutsche Jugend, Deutschlands Zukunft“ erwählt. Eine Einengung und eine Schmäderung des Berufes der Pressefotografen kommt nicht in Frage. Die Amateure sind

Auch ein neuer Bahnhof wird geschaffen

Hunderttausende werden auch auf der „Großen Straße“ Zeugen jener Stunden sein, da vor dem Führer und Obersten Befehlshaber dröhnend und donnernd die Regimenter und Schwadronen vorbeiziehen werden, während oben am Himmel die Geschwader der deutschen Luftwaffe majestätisch ihre Bahn ziehen.

Zwischen dem Märzfeld und dem Lager Langwasser, das weiter nach Süden zu gelegen ist, gewahrt man einen weiteren Bauplatz von recht erheblichen Ausmaßen, der sich in seiner ganzen Länge über das freie Gelände hinzieht. Bauherr ist hier die Deutsche Reichsbahn: Hier entsteht der künftige große Lagerbahnhof „Reichsparteitag-Gelände“. Den Teilnehmern der früheren Reichsparteitage, vor allem denen, die in den Kolonnen der SA und des Reichsarbeitsdienstes zu ihren Lagern marschierten, ist noch der große Bahndamm in Erinnerung, der, die Altersberger Straße kreuzend, sich kurz hinter dem Stadion hinzog. Diese Rangierlinie zog sich quer durch das Parteitags-Gelände, dieses in hemmender Weise in zwei Teile schneidend. So wurde denn eine Verlegung des gesamten Bahndammes um 1,5 Kilometer nach Süden zu geplant und sofort begonnen. Dieser neue Bahndamm zieht sich nun, fast fertiggestellt, zwischen Märzfeld und Lager Langwasser hin. In seiner Mitte entsteht nunmehr der große Lagerbahnhof mit seinen Hochbauten, darunter einem eigenen Stellwerk. Nicht mächtige Rampen gewährleisten demnächst einen ungehinderten An- und Abtransport der Kolonnen der SA, des Arbeitsdienstes und der SA zum Marsch in ihre Lager.

Die „AdF-Stadt“ dauernd in Nürnberg

An einer der schönsten Stellen des alten Nürnberger Reichswaldes, in unmittelbarer Nähe des Zeppelinfeldes und des Dugendteiches, wurde vor wenigen Wochen das Nichts eines neuen gewaltigen Wertes auf dem Parteitags-Gelände feierlich begangen: der AdF-Stadt, die einst in den Tagen der Olympischen Spiele in Berlin stand und nunmehr für immer ihren Platz in Nürnberg erhalten hat. Hunderttausende von schaffenden deutschen Volksgenossen aus allen Gauen werden in den fünf gewaltigen Hallen Erquickung und kurze Erholung finden, wenn sie mit AdF in die Stadt der Reichsparteitage zu Besuch kommen, um die Stätten des neuen Deutschland zu sehen und zu besichtigen. Die Hallen stehen schon, sie erhalten in diesen Wochen ihren letzten Schliff. Zwischen ihnen entstehen reizende Grünanlagen. Am diesjährigen Reichsparteitag werden erstmals rund zwanzigtausend deutsche Arbeiter in der AdF-Stadt verpflegt werden.

Im Winter wie im Sommer, bei Tag und bei Nacht, zu jeder Stunde dröhnen über die stillen Wasser des Dugendteiches hinweg — weit draußen im Forst des Reichswaldes tausendfaches Echo findend — die gewaltigen Dampfhammer und mächtigen Rammbocke ihr ehern klingendes Lied. Sie sägen, gebändigt und geleitet von vielen hundert fleißigen Händen der Arbeiter der Faust und der Stirn, das gigantische Fundament der künftigen neuen Kongreßhalle zusammen, die hier hart am

Uferaum des Teiches ersticht als der gewaltigste, je in dieser Form und Größe errichtete Hallenbau der Welt. Hier an dieser Stelle, gewissermaßen den Eingang zum riesenhaften Gelände der Reichsparteitage bildend, offenbart sich in sinnfälligster Weise das Können deutscher Baumeister, der Fleiß des deutschen Arbeiters. Noch immer steht, unwahrscheinlich fast in seiner Größe, ein aus Holz gefügtes Modellstück der künftigen Halle in den später zu Stein werdenden Ausmaßen am Süden des Bauplatzes.



Ein interessantes Teilstück des riesigen Schowmodells der neuen Nürnberger Kongreßhalle

der einem gigantischen Güterbahnhof gleicht mit seinen Schienensträngen, auf denen in ununterbrochener Folge die Güterwagen kommen und abfahren.

In schwindelnder Höhe, bis zu 70 Meter hoch, kleinen Puppen gleich, arbeiten auf dem Modellstück die Zimmerleute, die hier ein Meisterstück aus Holz errichtet haben. Unerhört von hier oben der Blick auf den unten liegenden Bauplatz, auf dem die Fundamente nunmehr schon den Grundriß der gewaltigen Halle deutlich erkennen lassen. In diesen Wochen erfolgt seine Ausbetonierung, für dem Durchführung zwei Betonfabriken auf dem Bauplatz eigens errichtet werden, die stündlich ungeheure Betonmassen durch lange Eisentore zu den einzelnen Bauabschnitten pumpen.

800 Mann arbeiten hier in zwei Schichten, herbeigeholt als Facharbeiter aus allen Gauen unseres Vaterlandes; sie wohnen im größten Teil auf dem Bauplatz selbst in diesen freundlichen Barackenbauten.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Rekordtheaterbesuch in Halberstadt

Das Stadttheater Halberstadt, das am 14. September seine neue Spielzeit beginnt, konnte im vergangenen Jahr eine Rekordbesucherzahl verzeichnen. Die Gesamtzahl der Theaterbesucher betrug rund 150.000, das sind 30.000 mehr als im Jahre vorher. Um auch in der neuen Spielzeit jedem Volksgenossen den Theaterbesuch zu ermöglichen, ist ein besonderes „Volksrecht“ geschaffen worden, das Eintrittspreise von 50 Pfennig bis zu einer Mark vorsieht.

Zusammenarbeit der Baupolizei mit der Reichskammer der bildenden Künste

Der Reichsarbeitsminister hat in seiner Eigenschaft als Reichsminister für Baupolizei-Angelegenheiten seinen einen Rundschreiben herausgegeben, durch den der Baupolizei wichtige Aufgaben im Kampf gegen unzuverlässige und ungeeignete Planverfasser übertragen werden. Neben dem unmittelbaren ersichernden Einfluß, den die Reichskammer der bildenden Künste auf Grund des ihr erteilten Auftrags auf die Planverfasser ausüben beruhen ist, ist es vor allem die präsende und überwachende Tätigkeit der Baupolizei-Behörden, die für eine verantwortungsbewusste bauliche Gestaltung in Stadt und Land Sorge tragen muß. Im Hinblick auf das gemeinsame Ziel ist daher eine enge Zusammenarbeit beider Stellen unerlässlich. Die Baupolizei-Behörden, die auch weiterhin für die Erteilung der baupolizeilichen Genehmigung ausschließlich zuständig und verantwortlich bleiben, sind demgemäß angewiesen worden, die Reichskammer in der Durchführung ihrer besonderen erzieherischen Aufgaben weitgehend zu unterstützen. Den baupolizeilichen Aufsichtsbehörden wird durch den Erlaß zur Pflicht gemacht, mit den Kreisbeauftragten, sowie den Landesleitern der Kammer enge Fühlung zu halten. Ferner

sollen die Baugenehmigungsbehörden nach rechtskräftigem Abschluß des baupolizeilichen Prüfungsverfahrens die Landesleiter verständigen, wenn gegen einen Planverfasser Vorwürfe vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß er die für seinen Beruf erforderliche Eignung und Zuverlässigkeit nicht besitzt. Dies wird vornehmlich bei groben Verstößen gegen die Vorschriften der Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 der Fall sein. Als Grund der Anzeige der Baupolizei-Behörden nach dem Kammergesetz befinden dann die Organe der Reichskammer darüber, welche Maßnahmen gegen den betreffenden Planverfasser zu ergreifen sind.

Die Fünflinge — zu alt für den Film

Das Kapitel der „Kinderstars“ wird in der Geschichte des amerikanischen Films ein der wichtigsten und ausschlugsreichsten sein. Die Nachricht, daß man in Hollywood auf der Suche nach „Nachwuchst“ für Shirley Temple ist, entspricht die neueste Meldung über die berühmten kanadischen Fünflinge, die Schwestern Diana, Sie, Lichen sich nämlich vom Film zurück, nachdem man sie in drei Filmen hat mitspielen lassen und ihnen ein Millionenvermögen zugesichert hat. Der Grund ist — in Amerika — natürlich rein geschäftlicher Natur. Sie sind „zu alt“ geworden, denn sie nähern sich bereits dem dritten Geburtstag. Damit ist der erste Jahrestag dieser Weltfenstion vorüber; während der erste Film noch ein unzweifelhafter Erfolg war, legnete der zweite schon weit geringeren Einnahme und der dritte, der „Mutter weiß das am besten“ hieß, war sogar ein ausgeprägter Mißerfolg.

So müssen die kleinen „Stars“ erst einmal einige Jahre pausieren. Aber man hat beim „Großen“ mit ihnen vor. Die Manager lassen sie nicht aus den Augen. Sie sollen zu „Kinderleuten“ gemacht werden, singen und tanzen lernen — und dann sind für die Filmproduzenten neue Möglichkeiten des Geschäfts gegeben. Der Ernst des Lebens beginnt.

Neu

In einem

(Fortsetzung)

Ununterbrochene Steinblöcke berg. Tausende von Volksgenossen tüchtig auf der Arbeit.

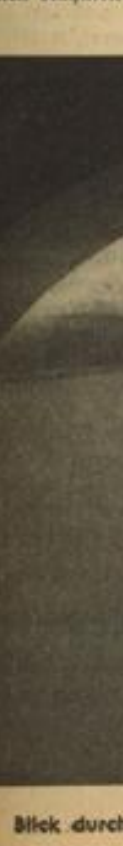
Schreitet man hundert Meter Süden zu, dann dem in nicht gigantischen Weiragen wird: Stadion, zu Reichsparteitag Einweihung so erfolgen. Hier sozialistischen an der „Großen“ tigen Säulenhalle 300.000 Meter Bergen wird, eifrig errichtet Stadions aus, mer Olympia- man einen über größten Teil der machvollen Kur zu der Säulenhalle pelinsfeldes und Franz des neuen Sportfeld, wer sozialistischen Dfen zu rühmvolrbeer.

Steingeworden. Es sind diese Führer Schöpfermassen läßt. G auf den anderen



Links: Die Rose

den, Berlin und deutscher Geschicht. Hain — denn Boden des alten liefern wachsende Wälder geben und die grünen Rahmen



Blick durch



Schaffen

# Neue steingewordene Symbole des Dritten Reiches

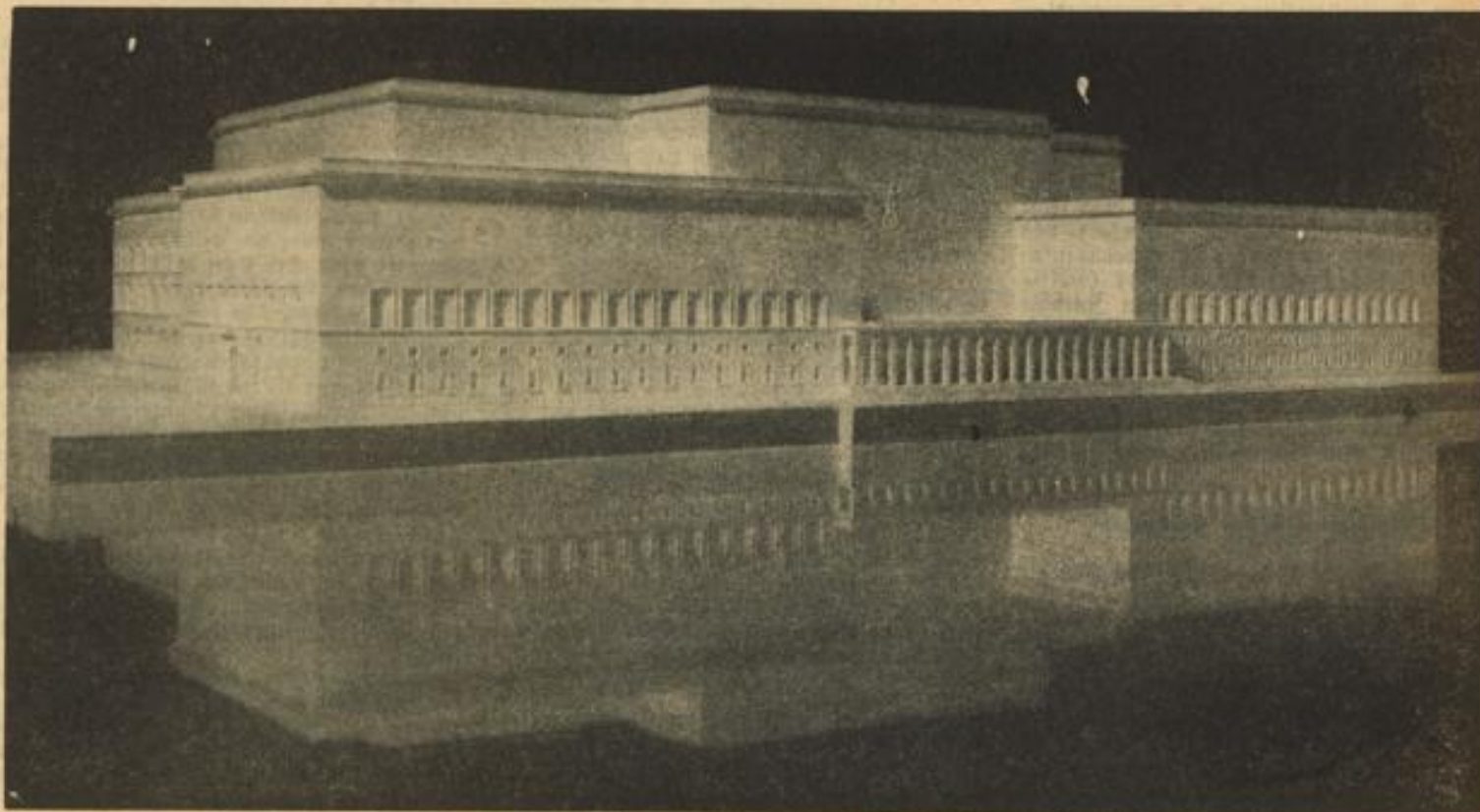
## In einem Wald von Eichen...

(Fortsetzung von der zweiten Seite)

Ununterbrochen rollen in diesen Tagen gewaltige Steinblöcke für den Hallenbau nach Nürnberg. Tausende und aber Tausende von deutschen Volksgenossen erhalten durch das gigantische Werk auf dem Gelände der Reichsparteitag-Arbeit, Lohn und damit Brot.

Schreitet man von diesem Bauplatz wenige hundert Meter auf der „Großen Straße“ nach Süden zu, dann gelangt man zu dem Platz, auf dem in nicht allzu ferner Zeit ein weiteres gigantisches Werk aus dem Reichswald herausragen wird: Das werdende „Deutsche Stadion“, zu dem der Führer am diesjährigen Reichsparteitag den Grundstein legen wird. Die Einweihung soll beim Parteitag des Jahres 1943 erfolgen. Hier werden künftig die Nationalsozialistischen Kampfspiele durchgeführt. Hart an der „Großen Straße“, gegenüber der mächtigen Säulenhalle des Zeppelinfeldes, soll dieses gewaltige Stadion, das für insgesamt 110.000 Menschen Sitzplätze beherbergen wird, in Form eines riesigen Hufeisens errichtet werden. Von jedem Platz dieses Stadions aus, das an Größe noch das Berliner Olympia-Stadion übertreffen wird, hat man einen überwältigenden Rundblick über den größten Teil des Parteitag-Geländes — zu dem mächtigen Rundbau der neuen Kongreßhalle, zu der Säulenhalle der Ehrentribüne des Zeppelinfeldes und schließlich bis zu dem Turmberg des neuen Märzfeldes. Hier, in diesem Sportfeld, werden sich vereint des nationalsozialistischen Deutschlands beste Sportler treffen zu ruhmvollem Kampf um den Sieges Lorbeer.

Steingewordene Symbole des Dritten Reiches sind diese urgewaltigen Bauwerke, die des Führers Schöpferkraft hier aus dem Boden wachsen läßt. Erste Zeugen — gemeinsam mit all den anderen Bauten der Bewegung in Nürn-



Die Vorderseite des großen Modells der Kongreßhalle spricht für die Schöpferkraft der beteiligten Architekten

berger Gaiu wird das Gelände der Reichsparteitag-Fein: das Ziel der kommenden Geschlechter! In zehnjähriger Bauzeit sollen all diese Werke vollendet sein: Am zehnjährigen Tag der Wiederkehr der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung, und am zwanzigjährigen Tag der Erinnerung an den Marsch zur Feldherrnhalle, zum Reichsparteitag des Jahres 1943!

tagelände getroffen werden, zu erhalten. Die Schriftleiter, die unter der Führung des Leiters des Pressepolitischen Amtes der NSDAP, Hg. S ü n d e r m a n n, nach Nürnberg gekommen waren, beschäftigten während ihres Aufenthaltes vor allem das Parteitagsgelände und wurden dann sowohl von dem Nürnberger Oberbürgermeister Hg. L i e b e l als auch vom Frankensführer Gauleiter Julius S t r e i c h e r empfangen. Nach der Führung durch die Räume der Organisationsleitung fand abschließend



Ständig überzeugt sich der Führer persönlich vom Fortgang der Arbeiten in Nürnberg  
Aufnahme: Kurt Grimm, Nürnberg (9) und Presse-Bild-Zentrale (1)



Links: Die Rasenterrassen der Luitpold-Arena werden jetzt in Stein gebaut. — Rechts: Ein Blick auf die Arbeiten an der „Großen Straße“

ber, Berlin und Weimar — einer neuen Epoche deutscher Geschichte! Sie werden stehen in einem Gaiu — denn dort, wo heute noch auf dem Boden des alten Nürnberger Reichswaldes Kiefern wachsen, dort werden einmal große Wälder von Eichen sich erheben und die Giganten aus Stein in einem grünen Rahmen sinnvoll umschließen. Ein hei-

### Die NS-Pressen besichtigte

Einer Einladung des Pressepolitischen Amtes der NSDAP folgend besuchten am Donnerstag und Freitag etwa 35 Vertreter der Parteipresse die Stadt Nürnberg, um einen Überblick über die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten, die für die Durchführung des diesjährigen Parteitages in der Stadt und auf dem Partoi-

am Freitagabend im Hotel „Der deutsche Hof“ eine Konferenz statt, zu der der Leiter der Organisationsleitung, Staatsrat S c h m e e r, mit zahlreichen Referenten seiner Organisationsleitung erschienen war. Nach einer Begrüßung durch den Stadtleiter Hg. S ü n d e r m a n n erhielt Staatsrat S c h m e e r selbst das Wort zu längeren Ausführungen über den organisatorischen Aufbau der Reichsparteitag-



Blick durch ein Fenster des Kongreßbaues auf die Straße durch den Dutzendteich



Bei einer Mittagspause der Arbeiter in der neuen Nürnberger KdF-Stadt



Der Abschied der Avantgardisten

Ihre Begeisterung für Deutschland ist groß
DNB Berlin, 7. August.

Die 450 italienischen Gäste der HJ verbrachten den Freitagvormittag im Olympiastadion und unternahmen anschließend eine Stadtbesichtigungsfahrt.

Minister Alfieri eröffnet

die Internationale Filmkunstschau in Venedig
DNB Mailand, 7. August.

Die 5. Internationale Filmkunstschau auf dem Lido in Venedig wird am 10. August in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volkserziehung, Dino Alfieri, und der Vertreter der 16 an der Schau beteiligten Nationen in dem neuerrichteten Vorführungspalast eröffnet werden.

Neue Anarchisten-Revolte in Barcelona: Feueregefechte mit der Polizeimiliz

(Drahtbericht unseres Sondervertreterers in Südfrankreich)

rd. Marseille, 7. Aug.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß in der letzten Nacht zahlreiche Anarchisten im Zusammenhang mit einem Attentat auf einen der höchsten Gerichtsbeamten verhaftet wurden.

Kampfschriften gegen Companys

Im weiteren Verlaufe der Nacht jedoch wurde Barcelona von Flugchriften überschwemmt, die von Andres Nin, dem Freunde und Vertrauten Trozkis, der den „Ruhm“ besitzt, den Ministerpräsidenten des Königs, den Herzog von Dato, ermordet zu haben, unterschrieben waren.

Bekanntlich führt die sogenannte Volksfrontregierung von Companys in Katalonien nur ein Scheinparlament. Ihr fehlt jede Autorität, seit ihr auf Befehl von Moskau 15 Kommissionen von Bolschewiken, Sozialdemokraten, Anarchisten und auch von einfachen Banditen ohne jedes politische Ansehen beigesetzt worden sind.

Weiter wird berichtet, daß, als kürzlich in Barcelona aus Valencia der Befehl eingetroffen sei, 10 000 Mann an die Kampffront zu entsenden, in den Kasernen Urzuren ausbrachen. Nur mit Gewalt konnte man 3000 Mann unter scharfer Bedeckung an den Bahnhof bringen.

Wer ist der Friedensstörer?

Eine unglaubliche Stellungnahme des „News Chronicle“ (London) zeigt uns die Sünden London, 7. Aug. (GB-Funk).

Die Begrüßungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Vorkämpfer in Vertretenamen gewechselt wurden, sind von der gesamten Londoner Morgenpresse auszugswise wiedergegeben worden.

Eine Bettler-Großjagd in Aegypten

Dunkles Kapitel der ägyptischen Großstädte / Organisierte Bettelei

Kairo, 7. August 1937 (Eig. Bericht).

Die Armee der Bettler hat in den letzten Monaten in den beiden ägyptischen Großstädten Kairo und Alexandria in einem Ausmaß zugenommen, daß sie zur wahren Landplage wurde.

Ein einträgliches Geschäft

Bei diesen Jagden wirken uniformierte und nichtuniformierte Polizei in geschickter Weise zusammen. An verdorgenen Eseln standen Lastwagen, in die die Aufgegriffenen ohne viel Federlesens gedrückt wurden.

In den Nächten, die den Razzien folgten, wurden in allen Polizeistationen Verhöre durchgeführt, und was sich dabei ergab, hat selbst Sachleute in Erstaunen gesetzt.

einem zehnstündigen Arbeitstag monatlich etwa zwei bis zweieinhalb Pfund verdient.

Ein Bettler Syndikat

In Kairo wurde man durch die Tatsache überrascht, daß die Bettler regelrecht gewerkschaftlich organisiert waren, daß es ein Syndikat der Bettler gab, in dem mehr als vierhundert Bettler unter der Leitung eines Oberorganisten sind.

Natürlich gibt es neben den organisierten Bettlern auch nichtorganisierte — „Geld“ —, um in der „Gewerkschafts“-Sprache zu reden.

„Hauptberuf“ — Großgrundbesitzer

Bei den polizeilichen Vernehmungen wurde festgestellt, daß eine ganze Reihe von Bettlern in durchaus guten Verhältnissen lebt, ja daß einzelne von ihnen Grundbesitzer sind.

Am Morgen nach der ersten Razzia, bei der fast 1000 Bettler allein in Kairo festgenommen wurden, darunter 799 Kinder, waren die Kinder bis auf wenige Ausnahmen auf den Polizeirevierern schon wieder von ihren Eltern angefordert und abgeholt worden.

Die Erwachsenen, die wegen Bettelei verhaftet werden, bekommen nach dem ersten Fall eine

Geldstrafe, nach der zweiten Verhaftung eine kurze Freiheitsstrafe, die aber, wie die Erfahrung bisher gelehrt hat, keineswegs von der weiteren Ausübung des einträglichen „Berufs“ abhält.

Italiens Manöver abgeschlossen

Neue Divisionen, die sich bewährten

DNB Mailand, 7. August.

Die Sommermanöver in Venedig fanden mit einem vierstündigen Durchmarsch der beteiligten Streifkräfte durch die Hauptstraße von Conegliano, wo das Hauptquartier seinen Sitz hatte, und mit einer Ansprache des Kriegsstabschefs Bariani an die aufmarschierenden Truppen einen feierlichen Abschluß.

Als Ergebnis der militärischen Übungen wurde festgestellt, daß die Gildivision und die Motordivision in gleicher Weise ihr ausgezeichnetes Eigenschaftsbewährt haben.

1000 Agitatoren der Gottlosigkeit

Ein „Kongreß“ in Moskau

DNB Warschau, 7. August.

Auf dem Kongreß des Gottlosenverbandes, der auf Wunsch der Komintern nach Moskau einberufen wurde, und an dem rund 1000 „Agitatoren der Gottlosigkeit“ teilnahmen, hielt der Leiter des Verbandes der „Streitbaren Gottlosen“, Jaroslawski, eine Ansprache, in der er die Belebung der Gottlosenpropaganda als dringend notwendig bezeichnete.

Homöopathen tagen in Berlin

Unter der Schirmherrschaft von Rudolf Heß Berlin, 7. August. (Eig. Dienst.)

Die Reichshauptstadt sieht in diesem Sommer eine beachtliche Reihe von bedeutenden internationalen Kongressen in ihren Mauern. Der soeben beendeten Welttagung für prägnanteste Früchterewertung wird Ende dieses Monats der 11. Wirtschaftswissenschaftliche Weltkongreß, der mit einer großen Ausstellung in den Westhallen verbunden ist, folgen.

Die deutschen homöopathischen Kräfte werden zu dieser Zeit die 98. Hauptversammlung ihres Zentralvereins, der eine der ältesten deutschen Kräftevereinigungen ist, abhalten.

Amerikanischer Streikwahn

Wenn die Totengräber die Arbeit verzweifeln

Newyork, 7. August.

Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Kansas-City.

Rekordbesuch beim „Schaffenden Volk“

Düsseldorf, 7. August.

Der gestrige Tag brachte der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ einen Besuch von annähernd 80 000. Diese Besucherzahl stellt für einen Wochentag einen Rekord dar.

Schweres Unglück in einem Zirkus

Der hohe Mast brach, an dem ein Luftkrobat hing

Kopenhagen, 7. August. (GB-Funk.)

In einem Wanderzirkus, der zur Zeit hier ein Gastspiel gibt, ereignete sich nach Schluß der gestrigen Abendvorstellung ein Unglück, bei dem nach den in der Nacht durchgeführten Feststellungen ein junger Mann sofort getötet, zwei Personen lebensgefährlich und vier schwerverletzt wurden.

Als letzte Nummer des sich hingeliebenden Programms zeigte ein Luftkrobat einige halbrecherische Kunststücke an einem 32 Meter hohen Mast, der auf den offenen Platz vor dem Zirkusfeld unmittelbar an einer öffentlichen Straße errichtet ist.

Die Rettungsarbeiten, die durch Unterbrechung der von dem umgebrochenen Mast zerstörten Lichtleitung und die dadurch noch gesteigerte Verwirrung des Publikums sehr erschwert wurden, dauerten bis in die ersten Morgenstunden, zu welcher Zeit diese der Leichtverletzten aus der ärztlichen Behandlung wieder entlassen werden konnten.

Kampf dem Kommunismus!

Japans Forderung an China

Tokio, 7. August.

Im Reichstag erklärte auf eine Anfrage hin der japanische Außenminister Hirota, die grundsätzliche Forderung Japans in China bestehe in einer Zusammenarbeit gegen den Kommunismus, der die treibende Kraft der antijapanischen Einstellung in China sei.



# Opel

Verfassung eine  
wie die Erfab-  
schweg von der  
täglichen „Beruf“  
Neufassung des  
beabsichtigt, durch  
mittel in die Hand  
der Werker, zu  
betriebl. geleitet in  
System, Lösserfä-  
lementen.  
der Polizei ihrer  
beschrieben ist im  
in früheren Jah-

## Gezschlossen

bewährten  
and, 7. August.

Genetien fanden  
marsch der beiti-  
Hauptstraße von  
arter seinen Weg  
che des Kriegs-  
die aufmarschier-  
Abbruch.

ischen Uebungen  
Division und  
reicher Weise ihr  
bewährt haben.  
eben als neue  
den des Militä-  
nn auch über die  
den der Motor-  
en Urteile gefäht

## Gottlosigkeit

Roskau  
Jan, 7. August.

ittlosenverbande.  
en nach Roskau  
dem rund 100  
teilnahmen, die  
„streitbaren Got-  
e Ansprache in  
losenpropaganda  
hnete. Den Glau-  
Zukunft „weds-  
ewald vermeiden  
tion zu überjw-

## In Berlin

on Rudolf Geh  
(Sig. Dienst.)

diesem Sonntag  
deutsamen inter-  
nen Mauern. Der  
für gärunghste  
dieses Monats  
Beltsongreh, der  
in den Wesse  
In der Zwischen-  
15. August, findet  
Stellvertreter  
Rudolf Geh, in  
Internationale  
tt. An diesen  
23 Kulturleis-

n Kerzie werden  
sammlung ihrer  
stiefen deutschen  
lien. An dem  
he Anzahl deu-  
daran interessiert  
teilweise nachje  
e Heilfunde ein-

## wahnfinn

beit verweigert  
orf, 7. August.

rikantische Streik  
ist die am Ten-  
erlegung durch  
ltiv. Vor allem  
ste Streikpohn  
so daß bisher  
en der Friedhof-  
ergerheit werden  
räuber verlangen  
Geschäfti-  
organisiert-

## fenden Volk

orf, 7. August.

der Reichsland-  
nen Besuch von  
sucherzahl held  
erd dar, der die-  
amstag erreicht

# 75 JAHRE

# OPEL



Wenn wir heute auf eine 75jährige Entwicklung zurückblicken dürfen, die uns von der kleinen Werkstatt Adam Opels zur größten Automobilfabrik des Kontinents führte, so gilt unser Dank zuerst unseren treuen Arbeitskameraden, die - jeder an seinem Platz - mitgeholfen haben, dieses stolze Werk zu vollbringen.

Unser Dank gilt der nationalsozialistischen Regierung, deren starker Schutz und großzügige Förderung es uns ermöglichte, den Gedanken der Motorisierung in weiten Kreisen unseres Volkes Tat werden zu lassen.

Er gilt unseren Freunden in der Industrie, deren verständnisvolle Mitarbeit erforderlich war, um unserem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, und er gilt in gleichem Maße unseren Händlern, die sich überall durch ihren unermüdlichen Einsatz als wertvolle Repräsentanten unseres Werkes und unserer Arbeit gezeigt haben.

Vor allem aber danken wir an diesem Tage unseren treuesten Freunden - den OPEL-Fahrern! Über eine halbe Million sind es, denen unsere Wagen in Deutschland und in aller Welt wertvolle Helfer geworden sind. Ihrem Glauben an die Güte unserer Arbeit und ihrem Wissen von der unbedingten Zuverlässigkeit unserer Wagen verdanken wir nicht zuletzt die ständige Vergrößerung unseres Freundeskreises, die wir täglich erleben.

So schließt dieser Dank an alle die stete Verpflichtung für uns in sich, dem Grundsatz hoher Qualität - der Voraussetzung für das Gedeihen jedes großen Werkes - treu zu bleiben, zur Erhaltung und Weiterentwicklung unseres Werkes und zum Segen unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Adam Opel A.G.  Rüsselsheim

7. AUGUST 1937



# Die Geburtsstunde des Opel-„Laubfrosch“

## In der Montagehalle ist der Teufel los / Eine Erinnerung aus dem Jahre 1923

Es gibt Zeiten, da ist eine Automobilfabrik wie mit Hochspannung geladen, da offenbart sich ihr Betriebsgeist in einer schwarzen Probe, da zeigt sich, ob ihre Menschen nicht nur mit ihrer Hände Arbeit, sondern auch mit dem Verstand bei der Sache sind. Das sind die Zeiten, wenn ein neuer Wagen zum ersten Male in die Fabrikation geht. Der Betrieb mag so vollkommen organisiert sein, so eingeteilt, wie das überhaupt möglich ist; bevor die ersten Wagen eines neuen Typs die Fabrik verlassen, muß eine Schlacht geschlagen werden. Der Feind, gegen den es dabei zu kämpfen gilt, heißt „Lücke des Objekts“. Auch heute noch, wo der Fabrikationsgang der hervorragenden europäischen und amerikanischen Automobilfabriken so klar und so stehend geworden ist, spielen sich dramatische Szenen ab bei der Einführung eines neuen Typs, Dramen, von denen die Öffentlichkeit sich keine Vorstellung macht, weil sie selten oder nie etwas davon erfährt.

### Die Umstellung

Wie vielfach größer mußten die Schwierigkeiten sein, wieviel höher die „Lücken des Objekts“, als Opel 1923 daran ging, nicht nur einen ganz neuen Autotyp herauszubringen, sondern diesen Wagen auch mit Fabrikationsmethoden zu bauen, die es in Deutschland bisher noch nicht gegeben hatte. Denn darüber war man sich klar geworden in Rüsselsheim. Für die großen, schweren Wagen, die man bisher hauptsächlich gebaut hatte, gab es keine Käufer mehr im verarmten, ausgehungerten Deutschland. Und den kleinen Wagen, den man jetzt bauen wollte, konnte man nicht mit den gewohnten Methoden fertigen, sollte er im Preis so niedrig gehalten werden, daß er Akzeptanz fand.

Der neue Wagen ist klein, einfach, und für damalige Verhältnisse ungewöhnlich billig. Und weil er grün lackiert ist, taufte ihn der Volksmund den „Laubfrosch“. Die Methode, nach der er gebaut wird, ist neuartig, wie der Wagen selbst: es ist die Fickarbeit am „Laufenden Band“.

Im Herbst 1923 sind die Konstruktionszeichnungen des neuen Kleinwagens vollendet. In der Versuchsabteilung werden, ganz handwerklich, wie in den Kindertagen des Automobils, die ersten „Laubfrosche“ gebaut. In den Bergwäldern vom

Zaunus und vom Odenwald laufen sie ihre vielen tausend Probe-Kilometer ab.

### Die Montagebahn

Inzwischen bereitet sich das Werk auf die große Umstellung vor: fast alle alten Maschinen aus der Kriegs- und Postkriegszeit werden aus ihren Fundamenten gerissen, verkauft, verschrotet. Mit ihnen wandern alle bisherigen Modelle zum Werk hinaus. Die größte Halle der Fabrik ist vollständig freigemacht für das Neue: das Montageband. Wilhelm von Opel fährt mit seinen tüchtigsten Ingenieuren nach Amerika. In den größten Automobilfabriken der Welt studieren sie die besten und neuesten Fabrikationsmethoden; mit allem verfügbaren Kapital, unter Einsatz des Privatvermögens, werden die modernsten Werkzeugmaschinen angeschafft, Maschinen, wie man sie in Deutschland noch nicht kennt.

Der neue Maschinenpark trifft in Rüsselsheim ein, wird aufgebaut, und die Abteilung Auto-

ba gewinnt ein ganz neues Gesicht. Verschwinden sind die riesig langen Transmissionen, die bisher die Hälften durchliefen, verschwunden die Wälder der Treibriemen; die neuen Maschinen haben Einzelantrieb. Verschwinden ist das Schwachsystem der Abteilungen, die früher in unabhängigem Nebeneinander Einzelteile herstellten. Der Autobau hat eine Achse bekommen: Durch die größte Halle läuft jetzt ein Schienenstrang, die Montagebahn. Alle anderen Abteilungen sind dieser neuen Achse zugeordnet, und die Entfernungen zwischen ihnen und dem Montageband sind durch Transportbänder überbrückt. Die Halbfabrikate: Zylinderblöcke, Kurbelgehäuse, Kurbelwellen, Nockenwellen liegen bereit — die Fabrikation kann beginnen. Sie muß sogar beginnen: in vier Wochen soll der neue Wagen bei allen Händlern im Schaufenster stehen.

Es beginnt die Erzeugung des neuen Wagens mit den neuen Maschinen, mit den neuen Methoden und mit der Arbeiterschaft, die sich von Grund auf umstellen muß.

Motor eingebaut wird: der Köhler steht, man will die Motorhaube überhäuten — da ist sie um zwei Millimeter zu lang! Ein Fehler in den Berechnungen: bis er im Drehwerk berichtigt ist, müssen die zwei Millimeter von Hand abgefeilt werden — Verlust an Arbeitszeit und Arbeitskraft.

Die Karosserie wird aufgesetzt, der erste Wagen des neuen Typs gewinnt schon eine autoähnliche Gestalt — da passen die Bohrungen an den Verbindungsstellen von Chassis und Karosserie nicht aufeinander: alles muß nachgehobert werden, von Hand...

In der Montagehalle ist buchstäblich der Teufel los!

### Es klappt

Aber langsam, ganz allmählich kommt so etwas wie Schwung und Rhythmus in die Fabrikation. Gleichmäßiger rücken die Chassis vor, im Takt mit ihnen liefern die Transportbänder die Teile: aus dem chaotischen Lärm wächst die Melodie der Arbeit.

Die Störungen sind erkannt und werden eingekreist. An dieser Stelle muß eine Arbeitsgruppe geteilt werden, an jener werden Arbeitstrümpfe zusammengeschlossen: den Ungeliebten werden die richtigen Handarbeitsvorgänge; ein nervöser Werkmeister wird auf die Seite genommen, beruhigt und mit einem freundlichen Klaps auf den Rücken wieder an die Arbeit geschickt. Überall, wo der Fortschritt des Montagebandes noch stockt, sind wie Kriechen bei einem Sturmangriff Reparaturtrupps eingeleitet.

Um Mitternacht dröhnen immer noch die Drehmaschinen am Anfang der Montagehalle, aber wie der neue Tag andrückt, steigt am anderen Ende der Halle ein neuer Ton heran: der erste am Laufenden Band montierte „Laubfrosch“ ist am Ende des Montagebandes angekommen: kein Motor läuft, der Wagen fährt mit eigener Kraft vom Band zum Hallentor hinaus.

Sekundenlang stockt der Rhythmus der Arbeit, müde Männer richten sich auf, und ihre Augen leuchten: eine Schlacht der Arbeit ist geschlagen und — gewonnen.

Aus: Heinrich Danzer, „Opel, ein deutsches Tier im Welt“, Verlag Bauerne Presse, Frankfurt a. M.

## Von den Tücken der Objekte

Dem Produktionsleiter raucht der Kopf, in seinem Arbeitszimmer brennt das Licht zu beinahe allen Nachtsstunden.

Erster Tag: die Plehlustdämmen prasseln los, ein Dröhnen wächst am oberen Ende der Halle, die ersten Rahmen des neuen Typs werden zusammengeleitet, der Kran legt sie auf die Rollwagen des Montagebandes, das Band rückt vor. Der Produktionsleiter stellt sich wie ein Feldherr an die Spitze der Truppen, die er in die Schlacht führt. Da hoch der Vormarsch schon nach den ersten Metern, rote Lichtsignale flammten auf, Notrufe: da ist etwas nicht in Ordnung. — Was ist nicht in Ordnung? Warum wandern die Transportbänder leer, die jetzt Federn und fertigmontierte Vorderachsen und Hinterachsen herbeischleppen sollten?

Hinter den gläsernen Wänden der Weltmeisterhütten schreilt ununterbrochen das Telefon.

Notruf vom Drehwerk: Die gefertigten Stahlteile sind ungleichmäßig in der Qualität, ein Teil entspricht nicht den Spezifikationen, sie reizen unter dem Druck der Presse, die Hälfte der Teile muß zum Ausschuss wandern.

Differenz vom Motorenbau: Eine Lieferfirma hat eine falsche Größe von Dichtungen geliefert. Wertwagen müssen zu dem 200 Kilometer entfernten Lieferwerk rufen und die richtigen Dichtungen holen.

Lackiererei: Die neuen Lacke verstopfen die Düsen der Spritzpistolen, die Trockenöfen kommen nicht auf die nötige Temperatur.

Hinterachsmontage: Die Antriebsmotoren des Transportbandes, das die Hinterachsen zur Fertigmontage bringen soll, haben Kurzschluss; man muß die schweren Teile mit Karren herüberfahren.

Der Produktionsleiter kämpft gegen eine Hydra von Lücken des Objekts: für jeden Kopf, den er ihr abschlägt, wachsen zwei neue. An einer Stelle häufen sich die Einbauteile zu Gebirgen, an einer anderen Stelle fehlen sie ganz. Gruppen von eifrigen, aber noch ganz ungeübten Arbeitern ringen um den Einbau der Teile, hier sind zu viele an einer Stelle, so daß die Leute übereinander stolpern, dort fehlt es an Händen. Gegen Mittag haben die ersten Fabrikteile endlich die Stelle erreicht, wo der

Ende der 80...  
gehrung für...  
heute für den...  
führen die Op...  
Auf allen ar...  
sie mit ihrem...  
Kies-Landem...  
ber, wie die...  
Kleinste voran...  
ihnen begehr...  
beht die Ch...  
Kernfrage ist...  
ihre Auftreten...  
überall aufgef...  
In einer ein...  
einmal neun...  
fünf erhe. N...  
Wig" fährt...  
Frankfurt in...  
sehen damals...  
und Klobig sind...  
fertigen harten...  
über das Ra...  
gust Lehr, der...  
in London die...  
sein Jahr errin...  
über 100 Prei...  
Für Wilhelm...  
der bei den...  
abblent, komm...  
Einjährig-Frei...  
dem Fahrrad...  
weißer Dragon...  
gungsmittel be...  
häter erringt...  
Rannde im...  
niert drei Pre...  
nach wird Rad...  
ner mit einem...  
lich" angefehen...  
seines Bruders



Die Riesenhalle...  
hand, das auf...  
Bearbeitung er...

**A.**

Ueb...  
deu...  
beric...  
Mannh...  
HAKEN

## General-Vertretung des Jubiläum-Werkes



# für Mannheim

# AUTO G. M. 0 7, 5

B. H.

Fernruf: 267 26-27

In unserem Ausstellungsraum ist zur Zeit der „gläserne Olympia“ zu besichtigen

## Seit 18 Jahren OPEL-Vertretung

# Friedrich Hartmann

Modernst eingerichtete Spezial-Weckstätten

Bestgeschulte Facharbeiter

Seckenheimer Straße 68a      Fernsprech-Anschluß: 403 16



# „Die fünf Rüsselsheimer“

Von Heinrich Hauser

Ende der 80er Jahre herrscht eine solche Begeisterung für Radrennen in Deutschland wie heute für den Fußballsport; und im Rennsport führen die Opels.

Auf allen großen Veranstaltungen erscheinen sie mit ihrem selbstgebauten 6 Meter langen Riesen-Landem-Rad: fünf Mann hintereinander, wie die Schwaben mit dem Spiel, der Kleinste vorn, der Größte zuletzt. Man klatscht ihnen begeistert zu, wenn sie auf der Bretterbahn die Ehrenrunde fahren. Durch zahllose Rennsieg sind ihre Namen volkstümlich und ihr Auftreten mit dem „Quintuplet“ erregt überall Aufsehen.

In einer einzigen Woche fährt Heinrich Opel einmal neun Rennpreise nach Hause, darunter fünf erste. Auf der neuesten „Opel-Viktoria-Preis“ fährt er das Straßenrennen Paris-Frankfurt in 80 Stunden 30 Minuten. Und wie sehr damals noch die Straßen aus, wie schwer und langsam sind die Maschinen, mit ihren ungeschulten harten Reifen springen sie wie Biegen über das Asphaltplaster der Dörfer. — August 1897, der Meisterfahrer, gewinnt auf Opel in London die Weltmeisterschaft. Allein in diesem Jahr erringen die Rüsselsheimer Hochräder über 100 Preise.

Für Wilhelm Opel, den zweiten der fünf, der bei den Darmstädter Dragonern sein Fach erlernt, kommt ein Regimentbefehl: „Der Einjährig-Freiwillige Opel darf nicht mehr mit dem Hochrad in die Kaserne kommen. Daß ein weicher Dragoner das Hochrad als Fortbewegungsmittel benutzt, ist ungeschicklich. Zwei Tage später erringt dieser Einjährige auf der Mannheimer Rennbahn völlig untrainiert drei Preise gegen „große Kanonen“; danach wird Radfahren für einen weichen Dragoner mit einem Male nicht mehr für „ungeschicklich“ angesehen, erst recht seit dem großen Siege seines Bruders: den Kaiserpreis hat Fritz Opel

gewonnen auf der Fernfahrt Basel-Cleve. 620 Kilometer hat er in 27 Stunden 50 Minuten zurückgelegt!

Von Zeit zu Zeit läßt Frau Sophie die Rennpreise im Radritzhof aufstecken. Die Opel-Arbeiter haben Grund, auf ihrer Hände Wert stolz zu sein, und sie sollen stolz sein; jeder soll fühlen: „Auch ich hab' dazu beigetragen.“

1889 werden in Rüsselsheim 1200 Räder gebaut. Zwei Jahre später ist die Produktion fast verdreifacht, so stark wirken die Rennserfolge, vor allem durch den Einsatz der Opel-Söhne. Die Häuser sagen sich: „Ein Rad, dem die Fabrikanten selbst Leib und Leben anvertrauen, muß gut sein!“

1890 ereignet sich ein Unglück: Rennfahrer Lebr stürzt schwer. Adam Opel, tief betroffen, verwirft die ganze bisherige Bauart. „Das gefährliche Hochrad muß weg — das Niederrad ist weiter zu entwickeln“, entscheidet er.

Man hatte das Niederrad in Rüsselsheim seit einiger Zeit gebaut, wenn auch die Rennen alle mit Hochrädern bestritten wurden. Es beruhte auf dem Gedanken der „Uebertragung“. Die Kurbel war nun nicht mehr starr mit der Treibachse verbunden, die Kraftübertragung geschah durch Zahnräder und Kette. Durch die verschiedenen großen Kettenräder konnte man jetzt mit einer einzigen Kurbelumdrehung mehrere Treibumdrehungen erreichen. Das riesige Vorderrot schrägte zu normalem Ausmaß, das hintere wuchs bis zur Größe des vorderen, der Sitz sank tiefer. Das Rad gewann die Gestalt, die es noch heute hat. Wieder ist es ein Deutscher, der diese Entwicklung erst möglich macht: Ernst Sachs, der Erfinder des Fahrradrollenlagers und Schöpfer der Freilaufnabe. Als er



Die neuesten Endmontagebänder bei Opel. Die gewohnte Vorstellung vom „Laufenden Band“ als der großen Schlange, die am Boden kriecht — hier trifft sie nicht mehr zu: Hängend schweben die Wagenkörper durch die Luft und senken sich zu den Motoren und Achsen herab

bei einer Versammlung von Fahrradindustriellen zum ersten Male erzählte, daß er eine Rade bauen werde, mit der man fahren könne, „ohne zu treten“, erweckte das kühnste Interesse. Aber die Freilaufnabe kam, und wurde allmählich durch Rücktrittbremse und mehrfache Uebertragung ein mechanisches Kunstwerk ersten Ranges.

Die Erfindung aber, die dem Rad buchstäblich den Weg ebnete, war der Luftreifen. Dunlop, ein englischer Tierarzt, hatte den Einfall gehabt, aufgepumpte Gattenschläuche um die Räder zu legen. Das wirkte, als hätte das Fahrzeug Flügel bekommen. Nun konnte man die Maschine noch leichter bauen, denn Stöße und Erschütterungen, die bisher nur von einem klöbigen schweren Rahmen ausgehalten werden konnten, wurden ja nun von der Luftbereifung verschluckt. In wenigen Jahren sank das Gewicht von 30 Kilogramm auf die Hälfte, bei Rennrädern sogar auf ein „Drittel“.

Heute ist das Rad für uns so selbstverständlich, daß wir uns die gewaltige Wandlung, die es damals bewirkte, gar nicht recht vorstellen können. Es erweiterte den „Aktionsradius“ des Menschen bedeutend. Es erschloß ihm die Umgehung der Städte, es bannte die Einsamkeit der Dörfer. Zeit die Eisenbahnen die Hauptlast des Verkehrs trugen, waren die Chauffeen vereinsamt. Durch das Rad wurde die Pöste der Landstraße entdeckt und belebt. Die Städte waren in den letzten Jahrzehnten schneller gewachsen als die Leistungsfähigkeit der Transportmittel: Das Hochrad gab dem Großstädter die Möglichkeit, zur Natur zurückzufinden.

Sport und Touristik haben das Rad vollständig gemacht; man liebte es, weil es das Leben reicher und schöner gestaltete. Als „Luxus“ hatte es angefangen. Bald war es tausenden ein unentbehrlicher Freund für Freizeit und Erholung. Daß es auch für Arbeit und Beruf unzählige Verwendungsmöglichkeiten bieten konnte, wurde erst später entdeckt. In seiner schnellen Entwicklung belebte der Radabbau allgemein den gesamten Maschinenbau. Nach der Nähmaschine war das Rad-

rad der erste Gegenstand für die verebelte Großserienherzeugung, die immer mehr zur Spezialität bei Opel wurde. Eine Erzeugung, die niedrigen Preis mit hoher Genauigkeit und Sorgfalt verband, war damals etwas ganz Neues. Nur Großserienbau konnte bewirken, daß von der 90er Jahren ab der Preis des Hochrades von 400 RM auf 150 RM sank, daß die Preise seither abermals halbiert und gedrittelt werden konnten.

Mit der Jahrhundertwende hat der Radrennsport dem Hochrad seine endgültige Gestalt gegeben. In seiner vollendeten Form wird es jetzt zum Verkehrsmittel der Massen. 1890 werden in Rüsselsheim über 2000 Räder gebaut. 1906 sind es 10 000 geworden, um die Jahrhundertwende 15 000! Ein Menschenalter später ist Opel eine der größten Fahrradfabriken der Welt mit einer Jahresproduktion von über 300 000 Räder.

Dem Buch „Opel ein deutsches Tor zur Welt“ von Heinrich Hauser entnommen.



Gewaltige Anlagen, und doch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Opelwerk am Main: Das hochragende Kraftwerk — stark genug, eine mittelgroße Stadt zu versorgen; die langgestreckte Schmiede mit ihren 26 Mammuthämmern; der eigene Hafen mit seinem 250 Meter langen Kai



Die Riesenhalle des Opel-Lastwagenwerkes Brandenburg, 25 000 Quadratmeter groß. Quer zum Montageband, das auf den Beschauer zuläuft, münden von links dreizehn Maschinenstraßen, in denen die gesamte Bearbeitung erfolgt. Zeichn. Hans Wendt (2) R. Enders (1)



## A. u. H. Hartmann • Opel-Vertretung

Augartenstraße 97-99 • Fernsprecher 43034

Bestingerichtete Reparaturwerkstätte - Kundendienst

Ueber die Fortschritte deutschen Autobaues berichtet stets ausführlich Mannheims größte Tageszeitung

**HAKENKREUZBANNER**



### Günstige Angebote

erscheinen stets im

**HB-Automarkt**

dem Mittler zwischen Käufer und Verkäufer

im nordwestbadischen Industriegebiet



## AUTOHAUS SCHMOLL

G. m. b. H. • T 6, 31-32 • Mannheim • Fernsprecher 21555





# Die Opelwerke sind ein Tor in die Welt

## Ministerialdirektor Dr. Brandenburg überbringt des Führers Glückwünsche beim Jubiläum

Frankfurt a. M., 7. Aug. (SB-Funk.)

Beim Festakt anlässlich des 75jährigen Bestehens der Opelwerke in Rüsselsheim hielt Ministerialdirektor Dr.-Ing. h. c. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium als Vertreter der Reichsregierung nachstehende Ansprache:

„Der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, welcher selbst den ausrichtigen Wunsch hatte, heute hier zu sprechen, und Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller senden Ihnen, Herr Geheimrat, der Werksleitung und der Gesellschaft durch mich ihre herzlichsten Grüße. Sie haben beide bedauert, daß es Ihnen nicht möglich war, selbst zu kommen. So wird denn die Ehre zuteil, im Namen der Reichsregierung zu gratulieren, denn auch der Führer und Reichszugler hat mich beauftragt, den Opelwerken seine und der gesamten Reichsregierung beste Glückwünsche anlässlich des heutigen Jubiläums auszusprechen.“

75 Jahre sind eine lange Zeit und man vergißt leicht, daß damals, als Adam Opel hier eine Nähmaschinenwerkstatt gründete, noch kein Deutsches Reich bestand, ja, daß wir Deutsche noch mitten in den Schwierigkeiten des preußisch-österreichischen Dualismus lebten. In den 75 Jahren, die seit jener Gründung vergangen sind, hat sich ein gewaltiges und dramatisches Stück Geschichte in unserem Vaterlande abgespielt.

### Ein Handwerksmeister war Gründer

Ein Handwerksmeister war es, der dieses Werk gegründet hat, das heute mit jenen unendlichen Verflechtungen zu den bedeutendsten der Welt gehört.

Nähmaschinen — Fahrräder — Kraftwagen! Man fühlt ordentlich den steigenden Rhythmus des Maschinenzeitalters. Der Ausgangspunkt ist die Werkstatt eines deutschen Handwerkers. Unsere angesehensten und höchsten deutschen Unternehmungen sind aus solchen Anfängen gewachsen. Das deutsche Empfinden liebt es, am Anfang eines großen Industrieunternehmens einen Handwerksmeister zu sehen.

Es steht in der Werkstatt und in der Familie einer kraftvollen Einzelpersönlichkeit eine bessere, gesündere und wirtschaftlichere Grundlage als in der Sitzung eines Gründungskomitees von Finanzmännern und ich glaube, daß dieses Empfinden des Volkes nicht trägt.

Mögen die Formen und Umstände, innerhalb derer sich die Einzelpersönlichkeit auswirkt, auch wechseln: auf die Einzelpersönlichkeit, auf den einzelnen wirtschaftenden und planenden Menschen kommt es immer an, früher, heute und in aller Zukunft.

Ein solcher schöpferischer Mensch würde sich zerreiben und im Unglück vergehen, wenn er niemanden fände, der ihm hilft. Wir können die Schicksale solcher verschlehten Leben, die in Bitterkeit oder gar in schlimmerem Veressen. Aber hier in Rüsselsheim hat ein schöpferischer Mensch zu wirken begonnen inmitten einer Bevölkerung, die sich wie von selbst um sein Werk sammelte. Eine bodenständige Arbeiterschaft lebt heute in weitem Umkreise um dieses Werk. Diese treue, bodenständige Gefolgschaft des Werkes zu grüßen, ist mir als Beamter des Reiches eine Ehre und als deutschem Menschen ein Herzensbedürfnis.

### Wert für 300 000

Vor mir stehen 2000 Menschen. In Brandenburg und an anderen Orten nehmen wei-

tere Tausende an unserer Feier teil. An die 300 000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, leben aus diesem Werk. Als Opel einst die Fließarbeit in Deutschland einführte, traten Gedanken auf, die ähnlicher Art waren wie die der Maschinenstürmer.

Wir aber haben in diesem Werk erlebt, daß technische Fortschritte in der Fertigung nicht dazu führen, daß Arbeiter brotlos werden, sondern daß die Produktion gesteigert wird. Die Ware wird billiger, der Lohnwert steigt größer und größer.

Rassenproduktion, billige Ware! Waren das nicht Begriffe, die in unserer Jugendzeit noch anrüchlich waren? Ramschwäre, Schleuderfortschritt! Ja, das ist es eben, was anders geworden ist. Daß solche billige Massenproduktion vorzügliche, schnelle und dauerhafte Wagen hervorbringt, die sich sogar auf schwierigen Geländefahrten glänzend bewährt haben, das dankt die deutsche Motorisierung den Opelwerken!

### Tor in die Welt

Aus diesem Tor in die Welt ging vieles hinaus, und auf demselben Wege kam vieles hinein. Hineingekommen ist aus den Vereinigten Staaten von Amerika diese Kunst, mit großen Serien billig und gut zu fabrizieren. An diesem Jubiläumstage wollen wir uns der Tatsache freuen, daß Opel in dieser Hinsicht in Deutschland ein Bahnbrecher gewesen ist. Die Opelwerke haben sich in der Wirtschaftskrise mit dem amerikanischen Riesenunternehmen General Motors zusammengesetzt. Der Charakter des Werkes als deutsches Werk hat sich dadurch jedoch nicht geändert.

Nähmaschinen, Fahrräder, Kraftwagen! Der gesteigerte Rhythmus wird durch die Autobahnen und den Motorisierungswillen unseres Führers Adolf Hitler im Steigen gehalten werden, ohne daß es einer nochmaligen Umstellung auf einen neuen Produktionszweig bedarf.

# Belgien klagt Moskau an

## „Europa muß aus der unverschrämten Obstruktionspolitik der Sowjets in London die Folgerungen ziehen“

DNB Brüssel, 7. August.

Das „vingtième siècle“ nimmt die Vertagung der Verhandlungen des Londoner Nicht-einmischungsausschusses zum Anlaß, um in grundsätzlichen Ausführungen die Obstruktionspolitik Moskaus in der Nicht-einmischungsforderung zu beleuchten. Wenn man die einzelnen Etappen des Londoner Ausschusses durchgehe, so werde man, so schreibt das Blatt, sehen, wie die Sowjets durch eine bald offene, bald verschleierte Obstruktion ihre ganze Energie gebraucht hätten, nicht um die Nicht-einmischung, gegen die sie als Erste gesündigt hätten, zu verstärken, sondern um sie zum Scheitern zu bringen.

Es sei merkwürdig, daß ausgerechnet die Linkspresse von einer „Komödie“ der Nicht-einmischung spreche. Die ersten Komödianten seien der Sowjetvertreter im Nicht-einmischungsausschuss, Maisky, und diejenigen gewesen, die ihn unterstützt hätten. Das Blatt meint, es genüge aber heute nicht mehr, diese Tatsachen

Wenn die Welt in friedlicher Arbeit verharrt, wird dieses Werk Aufgaben und immer neue Aufgaben haben, soweit das menschliche Auge zu sehen vermag.

Der Redner schloß mit einem Hoch auf Führer, Volk und Vaterland.

(Siehe an anderer Stelle dieser Ausgabe unseren Bericht über den „Tag der Presse“ in Rüsselsheim. Schriftleitung.)

### Der Welt ältester Globus

kommt jetzt nach Nürnberg

W. H. Nürnberg, 7. August.

Dank einer großzügigen Hilfe des Führers gelangte die Stadt der Reichsparteitage in diesen Tagen in den Besitz eines wertvollen Museumsstückes: des ältesten Globus der Welt, der von einem Sohn der Reichsstadt Nürnberg, dem berühmten Entdecker und Seefahrer Martin Behaim, angefertigt worden ist.

Als Martin Behaim nach einer längeren Seefahrt an der westlichen Küste Afrikas im Jahre 1490 wieder in seine Vaterstadt Nürnberg zurückkehrte, erhielt er von dem damaligen Ratsherrn Georg Holzschuher den Auftrag, einen „Erdaßel“ herzustellen. Dank der regen Tätigkeit des berühmten deutschen Astronomen Regiomontanus in Nürnberg und der guten sachlichen Kenntnisse der einschlägigen Handwerkschaft Nürnbergs war für die Erstellung dieses ersten, umfassenden Globus der Welt tatsächlich auch die beste Voraussetzung gegeben. Die Kugel selbst wurde von Meister Kalberger hergestellt, während der Nürnberger Maler Glockendon in mehr als fünfzehnwöchiger Arbeit die Bemalung mit Ländern, Meeren und Städten, mit Darstellungen von Menschen und Tieren, Schiffen, Eroberer- und Entdeckerzelten, von Thronen, See- und Fabeltieren besorgte. Der Holzgrund ist aus Pergament. Er ruht auf einem im Jahre 1510 angefertigten Eisengestell.

# Die politische Karikatur



Der jüdische Hotzfilm (Kladderadatsch)

### Führerrat bei Stalin ...



(Aus: „Wiener Neueste Nachrichten“) „— und ich sage euch, Genossen, das Land muß von Verrätern gesäubert werden!“

### Roosevelts Sozialgesetze vor dem Bundesgericht der USA



(Aus: „New Masses“, New York) „Fällt er auf die rechte Seite, ist es verfassungsmäßig, fällt er auf die linke, läuft es der Verfassung zuwider.“

### „Gewerkschaftspolitik“



So baut die radikale C.I.O.-Gewerkschaft unter der Führung von Lewis den USA-Arbeitern ein „Haus der Arbeit“ (Aus: „Revue“)

### Sowjetrussische Schuhe



(Aus: „Krokodil“, Moskau) „Aber diese Schuhe sind einfach unmöglich, Genosse Verkäufer. Sie lassen das Wasser durch wie ein Sieb.“ „Wir liefern unsere Schuhe nur an häusliche Menschen, Genosse Käufer.“

# Zusammenbruch einer Lügenhetze

## Role Flieger bombardierten drei Mittelmeer-Dampfer

Salamanka, 7. Aug. (SB-Funk.)

Nach hier vorgenommenen endgültigen Feststellungen besteht kein Zweifel daran, daß es sich bei den gestern von zahlreichen Zeitungen gemeldeten Heberfällen auf drei Dampfer in der Nähe der algerischen Küste um bolschewistische Flieger gehandelt hat. Nationale Flieger sind in den letzten Tagen überhaupt nicht auf See gewesen.

In Salamanka herrscht starke Empörung darüber, daß wiederum ohne jeden Anlaß die Schuld an dem Zwischenfall nationalen Fliegern in die Schuhe geschoben wurde. Mit Recht weist man darauf hin, daß, wenn es sich um rote Flieger handelt, ein gewisser Teil der Weltpresse stets von unbekannten Fliegern spricht, während, wenn die Attentäter unbekannt sind, die Schuld strupellos den Nationalen angehängt wird.

Schon die Tatsache, daß unter den gestern aus Flugzeugen beschossenen Schiffen ein ita-

lienisches, also ein dem nationalen Spanien besonders befreundetes Schiff (außerdem zwei englische Dampfer), sich befand, sollte jedem ruhigen und objektiven Beobachter gesagt haben, daß hier nationale Flieger überhaupt nicht in Frage kommen können.

Die das „Petit Journal“ aus Bilbao meldet, haben sich die 2000 Milizsoldaten, die sich im Abschnitt von Albaracin in die Sierra Carbonera gestüht hatten, den nationalen Truppen ergeben. Der Vormarsch nach Guenca geht weiter und die Vorhut der nationalen Truppen sieht weniger als zehn Kilometer vor dem Dorf Salbaganete, einer bedeutenden Ortschaft der Provinz Guenca, durch welche die Straße von Teruel nach Guenca führt. — Dasselbe Blatt meldet weiter aus Baldeguena, daß die nationalen Truppen auf das Gebiet der Provinz Guenca vorgezogen seien, und zwar über das Gebirge Muleca de San Juan. Sie hätten eine Säuberungsaktion unternommen, um den Bolschewisten in dieser Gegend den Rückzug abzuschnitten.

festzustellen, sondern man müsse die praktischen Konsequenzen und die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen. Wenn der Londoner Nicht-einmischungsausschuss nichts anderes getan hätte als den Nachweis zu erbringen, daß jede Diskussion und jede Regelung mit einer Macht, deren moralische Normen von denen der anderen Mächte radikal verschieden seien, unmöglich sei, so hätte er schon dadurch Europa einen ungeheuren Dienst geleistet.

Das Blatt bezeichnet es als geradezu unerhört, daß die Macht, die die Ursachen der spanischen Erhebung geschaffen und genährt habe, die die schlimmsten Unruhen hervorgerufen und die das Werk der Zerrüttung finanziert habe, gegen das sich 14 Millionen Spanier heute erhoben hätten, in einem Ausschuss mit anderen Mächten zusammensitze und von ihnen unverschrämterweise die Nicht-einmischung fordere.

### In Kürze

Die restlichen vier Verwundeten des Panzerschiffes „Deutschland“, Stadtmatrose Voettiger, Obermatrose Gilert, Oberheizer Balke und Matrose Roth treffen am 7. August in Wilhelmshaven ein. Damit kehren die letzten der bisher noch in Gibraltar verbliebenen Angehörigen des Panzerschiffes „Deutschland“ in die Heimat zurück.

Im Zusammenhang mit den umfangreichen Kundgebungen am 17. und 18. Juli in Belgien anlässlich des Wiedereröffnungsfestes der Frontsoldaten wurde von den Sicherheitsbehörden von Oberösterreich die Tätigkeit der deutsch-böhmischen Turnvereine „Jahn“ in Wels, Gallneufkirchen, Fischl und Ebensee eingestellt bzw. deren Auflösung verfügt. Bezüglich der anderen deutschböhmischen Turnvereine gehen die Erhebungen weiter.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und der Betriebsleitung der Chrysler-Werke in Detroit sind gescheitert. Infolgedessen sind 23 000 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Englische Blätter berichten über ein neues „Wunderflugzeug“ japanischer Konstruktion, das schon in nächster Zeit einen Angriff auf die bisherigen Langstreckenrekorde versuchen soll. Das „Matsumura“ benannte Flugzeug wurde vom Luftfahrtlaboratorium der Kaiserlich-Universität in Tokio entworfen und in den Gas-Dampf-Werkstätten in Ohmori bei Tokio gebaut. Der Antrieb erfolgt durch einen 800-PS-Motor. Die Flügel haben eine Spannweite von 28 Meter und enthalten sieben Benzintanks von 7000 Liter Fassungsvermögen.

# Ein

Das ge...

Der Gebrauch Zusammenhang und läßt aufhor...

Der Grundgeb...

Das national...

# Der N

Die Verhandlun...



Wirtschafts- und Sozialpolitik

„Falkenkreuzbanner“

Ein Beispiel für Wirtschaftskameradschaft

Das Werk zweier alter Nationalsozialisten / Aus dem Gegeneinanderarbeiten im Versicherungsgeschäft kann sehr wohl ein Miteinanderarbeiten werden / Nützlich auch für den Vierjahresplan

Der Gebrauch des Wortes Kameradschaft im Zusammenhang mit Wirtschaft erscheint seltsam und läßt aufhorchen. Das man doch von früher her weiß, daß diese beiden Begriffe nicht recht zueinander passen, vielmehr eher etwas Gegensätzliches darstellen. Und doch ist vor ganz kurzer Zeit ein bedeutender Versuch unternommen worden, in einem wesentlichen Zweig der deutschen Wirtschaft, in der Versicherungswirtschaft, durch Bildung einer Kameradschaft die drängenden Fragen des gesamten Gebietes durch kameradschaftliche Einigung über bisher wesentliche innere Streitpunkte einer schnellen Lösung zuzuführen. Diese Wirtschaftskameradschaft ist das Werk von zwei alten Nationalsozialisten, dem Generaldirektor der Versicherungsgesellschaften der Deutschen Arbeitsfront und Leiter der Wirtschaftsgemeinschaft „Privatversicherung“, Va. B. a. H., als Vertreter einer Gruppe privater Versicherungsgesellschaften, und Va. G. o. e. b. e. i. s., dem Generaldirektor der Rheinischen Provinzialversicherungsgesellschaften als Leiter einer Gruppe öffentlich-rechtlicher Versicherungsgesellschaften. Sie schöpft ihre Grundidee aus dem wirtschaftlichen Gesamtgedanken des Nationalsozialismus.

plaz für auf anderen Gebieten gescheiterte Erfahrungen sein, wie sie es zu Zeiten gewesen ist, sondern muß — entsprechend den vielseitigen Anforderungen, die gerade dieses Gebiet stellt — besonders fähige Mitarbeiter herausstellen können. Ziel ist der Versicherungskaufmann im echten Sinne des Wortes „Kaufmann“, der auf eine ausgedehnte fachliche Vorbildung zurückblicken kann. Gerade die Versicherungsgesellschaften der Deutschen Arbeitsfront sind daher beehrt, für die Ausbildung ihrer Mitarbeiter das Möglichste zu tun.

gemeinschaftliche Arbeit auf dem Gebiete der Schadenverhütung zu lösen ist. Es sei in diesem Zusammenhang weiter nur noch an die feinerste gemeinschaftlich übernommene Haltung für das so tragisch verunglückte Lustschiff „Sindenburg“ erinnert. 3. Versicherungswirtschaft ist Wirtschaft organisierter Wirtschaftsgemeinschaften, sie ist nur Wirtschaft im wahren Sinne. Das bedingt aber, daß alle Gewinne und sonstigen Vorteile nur den Versicherern, die das ganze Unternehmen tragen, zugute kommen dürfen. Die Funktion des Kapitals in der Versicherungswirtschaft ist minimal, ihm kann daher auch nur eine normale Verzinsung zugestanden werden. In diesem Zusammenhang muß auf die wieder neu aufgegriffene Frage der Prämienrückgewähr, falls bei einem Versicherten ein Schadensfall nicht eingetreten ist, die es schon seit Jahren in der Sachversicherung gibt, hingewiesen werden. Daß einzelne Gesellschaften ungedeure Kapitalien horten, ist volkswirtschaftlich durchaus nicht zweckmäßig und geht meist auf Kosten der Versicherten.



Ausgezeichnetes Rundfunkgeschäft

Die Fabriken erhöhen ihr Produktionsprogramm Die große deutsche Rundfunkausstellung, die bis zum 8. August einschließlich am Kaiserdamm in Berlin stattfindet, hat in ihrem bisherigen Verlauf ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt, das dasjenige des Vorjahres noch übertrifft. In der ersten Hälfte der Ausstellungsperiode war die Zahl der Besucher um 60 Prozent höher als im Vorjahre. Die Zahl der Händlerarten ist bis zum Dienstag einschließlich um 50 Prozent höher als im Vorjahr gewesen. Sie betrug 6000 statt 4000 1936. Sehr gut ist das Ausland vertreten und zwar insbesondere die europäischen Staaten und hier wiederum Ost- und Süd-europa. Auch aus diesen Ländern ist der Besuch um rund 50 bis 60 Prozent größer gewesen.

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Wachsende Steuerkraft / Sparkassen als Geldgeber / Deutschlands rege Schiffbauaktivität

Staatssekretär Reinhardt sprach in diesen Tagen über die Entwicklung der Steuereinnahmen. Das jährliche Steueraufkommen sei von 1932 bis 1936 um rund 5 Milliarden RM. gestiegen und damit seien alle Erwartungen übertrifft worden. Der verbleibende Betrag sei jedoch noch nicht ganz genau, um die Mehraufgaben, die sich im Laufe der Realisationsperiode der Dinge erachen, reißlos zu decken. Alle der Staatssekretär in diesem Zusammenhang weiter ausführt, sei eine der großen Aufgaben der Reichsfinanzverwaltung, dafür zu sorgen, daß das Steueraufkommen seinen Höchststand erreiche. Es wird dabei keineswegs an die Einführung neuer Steuern gedacht, sondern die Verknüpfung der Steuern an die Höhe der Produktion und den Umsatz, die dem Reich auf Grund der bestehenden Besteuerung zueinfloß, und der pünktliche und reiblose Eingang dieser Beiträge gesichert wird.

jährlich über um 55 Prozent zurückgegangen. In verfahrenen Schicht ergibt sich ein Rückgang auf 58 Prozent des Standes von 1906 und bezogen auf die Fördermenge kommen heute nicht einmal mehr halb so viel übliche Unfälle vor, wie vor 25 Jahren. Diese Erfolge sind um so höher zu veranschlagen, als in der gleichen Zeit die Modernisierung des Bergbaues erheblich zugenommen hat und damit auch die Unfallminderlichkeiten bei der mechanischen Arbeitsteilung noch gesteigert sind. Ein umfassendes organisiertes Arbeitervollzugsamt bemüht sich um die Erkennung und Bekämpfung der Gefahrenquellen.

Der Germanische Lloyd veröffentlichte dieser Tage die Statistik über die Beschäftigung des deutschen Schiffbaus bis Ende 1936. Der Gesamtbestand an Neubauten und Reparaturen auf deutschen Werften für heimische und fremde Rechnung betrug im Laufe des Berichtsjahres auf 250 Schiffe mit rund 977 000 BRZ gegen 197 Schiffe mit rund 530 000 BRZ am Ende des Vorjahres. Die hohe Beschäftigung des deutschen Schiffbaus kommt auch darin zum Ausdruck, daß mit 383 000 BRZ fertiggestelltem Schiffraum die Erzeugung um 80 Prozent höher als 1935 lag. Ebenso ist erstmalig seit 1932 der Bestand der deutschen Flotte wieder vergrößert worden. Sie erfuhr eine Vermehrung um 164 000 Bruttoregistertonnen auf 3,88 Mill. BRZ. Dr. F.

Ersteilermesse macht die Entschuldungsaktion der deutschen Gemeinden einen immer größeren Fortschritt. Der Schuldenstand der größten gemeindlichen Körperschaften verminderte sich im letzten Rechnungsjahr 1936/37 von 4,76 auf 4,43 Milliarden RM. Einschließlich Verminderung der Zahlungsrückstände betrug die Entlastung rd. 350 Mill. RM, oder 5 v. H. Von dem Gesamteinnahmestück entfielen 235 Mill. RM auf die Großstädte, 63 Mill. RM auf die Mittelstädte und 51 Mill. Reichsmark auf die Provinzialverbände. In dem günstigen Gesamtergebnis haben die Einschränkung der Schuldaufnahmen und die Verhäufung der Tilgung in etwa gleichem Maße beigetragen.

Das Statistische Reichsamt hat kürzlich einen Bericht über das Aktivgeschäft der Sparkassen im Jahre 1936 veröffentlicht. Die Sparkassen erwanden 590 Mill. RM. Reichsrente (davon 300 Mill. Reichsmark Ueberhang aus 1935). Die Sparkassen haben vor allen Dingen auf Grund der zunehmenden Wohnungsbaufähigkeit Hypothekendarlehen gewährt, und diese Kredite machten im vergangenen Jahre 34,3 v. H. des Spareinlagenzuwachses aus. Am ganzen wurden von den Sparkassen für 467 Mill. RM neue Hypotheken ausbezahlt. Die Hypothekeneinrichtungen beliefen sich auf 633 Mill. RM, und die Bankguthaben der Sparkassen hielten sich auf rd. 2,5 Milliarden RM.

Wie aus einer amtlichen Statistik für den Oberbergamtsbezirk Dortmund hervorgeht, hat die Befähigung der Unfallgefahr im Bergbau in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die Zahl der tödlichen Unfälle ist seit 1906 von 681 auf 374

Deutsche Pomade und Schminke ...

Schönheitsmittel unserer Industrie erobern den Weltmarkt

Die deutsche Kosmetikindustrie, die noch vor einem Jahrzehnt selbst in Deutschland recht abfällige Kritiken ertragen mußte, weil man sich ja auch bei uns nur zu gern in das Scherzspiel von Paris verließen, hat sich in aller Stille zu einem angesehener Weltmarktführer entwickelt. Langsam, aber stetig, ist das Reich erweitert worden, das für deutsche Kosmetika auf dem Weltmarkt erobert haben. Die Konkurrenz ist auch in den Jahren gestiegen, in denen es um den deutschen Export

unserer eigene Einfuhr von Schönheitsmitteln von 803 auf 178 Doppelzentner zusammengefallen ist. Diese entgegengesetzte Entwicklung von Ein- und Ausfuhr ist die beste Befähigung für das Aufblühen dieses deutschen Industriezweiges. Erläuternd kann noch festgestellt werden, daß die Ausfuhr von Pomaden sich seit 1932 nahezu verdreifacht hat, die von Kölnischer Wasser verdoppelt und die Parfümexporte um ein Drittel gestiegen ist. Bedeutsam in Kopf-, Mund- und Zahnwässern ging der Export zurück.

Wiederum für unsere deutschen Kosmetischen Erzeugnisse ist schließlich die ganze Welt. Mehr als zwei Drittel der Pomadenausfuhr gelangen nach Afrika. Die Goldküste allein nahm etwas die Hälfte der Gesamtexporte auf. Unter Afrikanisches Wasser hingegen wird vor allem in England und in den englischen Kolonien gefächelt. Großbritannien bezog in diesem Jahre bereits 271 Doppelzentner, Britisch-Indien sogar 318 Doppelzentner. Auch unsere deutschen Parfüms werden größtenteils außerhalb von Europa verkauft. So bezog Niederländisch-Indien allein 307 Doppelzentner, ferner die Goldküste 231 Doppelzentner und Nigeria 110 Doppelzentner. Die Goldküste ist auch unser bester Kunde für Kopf- und Mundwässer.

Die Ausfuhr von Fuder und Schminke, die mengen- wie wertmäßig den größten Teil der deutschen Kosmetikausfuhr ausmacht, gelangt in alle Teile der Welt. In Europa ist Holland der beste Abnehmer mit 481 Doppelzentner, ferner die Schweiz mit 265 Doppelzentner und Belgien mit 176 Doppelzentner. In Afrika liegt vor allem Französisch-Marokko 115 Doppelzentner. Der asiatische Markt ist auch hierin ein besonders guter Kunde. Denn nach Niederländisch-Indien gehen allein 764 Doppelzentner Fuder und Schminke, ferner nach Britisch-Indien 201 Doppelzentner, nach Syrien 194 Doppelzentner, nach Persien 155 Doppelzentner, nach Siam 113 Doppelzentner. Aber auch Südamerika ist ein ergiebiger Absatzmarkt, vor allem Salvador (138 Doppelzentner) und Peru (119 Doppelzentner).

Diese starke Ausweitung der deutschen Kosmetikausfuhr ist um so bemerkenswerter, als der große Weltmarktführer Frankreich in den letzten Jahren an Weltgeltung verloren hat.



an sich recht wenig günstig bestellt war. Von 7340 Doppelzentner Gesamtexporte in der ersten Jahreshälfte 1932 hat sich seitdem der Absatz für den Weltmarkt bis auf 9251 Doppelzentner in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres. Wir führen jetzt bereits für 2,8 Mill. RM. kosmetische Erzeugnisse aus. Dem sei gegenübergestellt, daß in der gleichen Zeit

Der Neckarkanal kommt nun voran

Die nächsten Etappen: Stuttgart und Plochingen

Die Verhandlungen über das Programm zur Fortführung der Bauten am Neckarkanal sind soweit gediehen, daß nunmehr nur noch das letzte Kapitel der maßgebenden Reichsstellen aussteht. An dem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen ist nicht mehr zu zweifeln. Die nächste Etappe erstreckt sich auf den Ausbau des Kanalabschnittes von Heilbronn bis Stuttgart-Untertürkheim, die weitere Etappe auf die abschließenden Bauten bis Plochingen. Die jetzt vor der Beendigung stehenden Verhandlungen betreffen die Bauten bis Stuttgart-Untertürkheim. Der Kanal wird hier zum Großschiffahrtsweg für 1200-Tonnen-Schiffe ausgebaut werden. Die Kosten, die ursprünglich 72 Millionen RM. betragen, haben sich, da inzwischen schon weitere Arbeiten vollendet worden sind, auf 65 Millionen RM. ermäßigt. Die erforderlichen finanziellen Mittel werden von der Stadt Stuttgart und dem Lande Württemberg bereitgestellt werden und zwar im Sinne einer Vorfinanzierung. Das Reich zahlt die betreffenden Summen mit mäßigen Zinsen später zurück. Während zwischen Heilbronn und Stuttgart keine größeren Häfen, sondern lediglich kleine Landestellen gebaut werden, wird Stuttgart in dem eingemeindeten Untertrüben in einen großzügigen Hafen errichten, der mit sehr umfangreichen Anlagen ausgestattet werden

wird. Die Kosten dieser Bauten bestreitet Stuttgart selbst. Es erhält dafür keine Reichszuschüsse. Bis zum Jahre 1944 ungefähr werden die Bauten abgeschlossen sein können. In einem daran anschließenden Bauabschnitt wird dann die Strecke Stuttgart-Plochingen ausgebaut werden. Das Reichardal gabelt sich bei Plochingen beidseitig, so daß hier der naturgegebene Endpunkt für den weiteren Bauabschnitt liegt. Auch dieser Bauabschnitt ist wichtig, weil er einer wichtigen Wirtschaft den Wasserweg erschließt. Plochingen wird selbstverständlich einen Hafen erhalten. Dieser weitere Bauabschnitt kann in einigen Jahren bewältigt werden. Er erfordert nur noch etwa 18 bis 20 Millionen RM. Investitionen.

Vom pfälzischen Holzmarkt

Das Regierungskollegium Wetzlar hat im Juli 1937 aus Staatsverordnungen zu folgenden Durchschnittspreisen verurteilt: 1790 im Kleinfirnholz Güterklasse B 53,7 Prozent, 340 im Kleinfirnholz Güterklasse B 47,9 Prozent, 220 im Kleinfirnholz Güterklasse B (darunter Kerpelholz) 64,5 Prozent, 1390 Kleinfirnholz Güterklasse B 68,7 Prozent, 620 Kleinfirnholz Güterklasse B 65,8 Prozent. Jeweils der Landeabgabepreis, 300 im Kabeigrubenholz A (entrichtet) 11,57 RM. je fm, 80 im Kabeigrubenholz B (entrichtet) 12,94 RM. je fm.

Karikatur ... talin ... esseze vor der USA ... olitik ... uhuhe ... diil, Moskaal ... ch unmöglich, das Wasser ... an häusliche



# Die Opel-Jubilare sind stolz auf ihre Arbeitsstätte

## Die Presse besichtigte das gigantische Werk / Eine Rheinfahrt mit den Aeltesten des Werks

(Von unserem nach Rüsselsheim entsandten WR-Schriftleiter)

\* Rüsselsheim, 6. Aug. Am Freitag begannen mit dem „Tag der Presse“ die Reize der Werkstage anlässlich der 75-Jahrfeier der Opelwerke, des 100. Geburtstages ihres Gründers Adam Opel und des 500jährigen Jubiläum der Stadt Rüsselsheim. Hierzu waren Vertreter aller maßgebenden Tageszeitungen und der Fachpresse Deutschlands erschienen, denen am Vormittag eine Werksbesichtigung und während einer mehrstündigen Rheinfahrt Gelegenheit zur Unterhaltung mit den Opel-Jubilaren geboten wurde.

Ein Werk feiert Jubiläum. Auf 75 Jahre Entwicklung zurückblicken zu können, ist Grund genug zum Feiern, besonders wenn diese Entwicklung in Gruppen erfolgte, die kennzeichnend für die Entwicklung der Technikung ist. In besonderem Maße trifft dies auf die Opelwerke zu. Erst war es die Nähmaschine, später das Fahrrad und heute das Automobil, das den Namen Opel in alle Welt trägt. Die Schaffenskraft der Wille eines Mannes — Adam Opel — legte den Grundstein zu einem Werk, das sich heute mit Stolz das größte Automobilwerk Europas nennen kann. Kein Wunder, wenn die heutige Leitung der Werke das Jubiläum — ein doppeltes, wenn man den 100. Geburtstag des Gründers und ein dreifaches, wenn man das 500jährige Rüsselsheimer Stadtjubiläum hinzunimmt — zum Anlaß nahm, nicht nur mit der ganzen Belegschaft — 20 000 Mann — zu feiern, sondern den rund 1000 Jubilaren mit über 70jähriger Tätigkeit im Werk Gelegenheit zu einem Zusammenkommen mit der Presse zu geben. Dies sollte Anlaß sein, fürwahr nicht nur ein würdiger, sondern auch ein Aufrichtiger, der aufschlußreiche Blicke in die Entwicklung des Opel-Unternehmens tun ließ.

### Die musterhafte Werksanlage

Am Vormittag des Freitag hatte die Presse zunächst Gelegenheit, in einem kurzen Rundgang die Produktionsstätte der Opel-Automobile in ihren wichtigsten Abteilungen kennenzulernen. Leider konnte man in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht überall dort mit der Genauigkeit verweilen, wo man dies gerne getan hätte. Trotzdem bekam man einen ungefähren Begriff nicht nur von der technischen Einrichtung und ihrer gewaltigen Produktionskapazität, sondern auch von dem Geist, der in den weitläufigen Luft- und lichtdurchfluteten Fabrikhallen herrscht. Und er ist gut dieser Geist, das beweisen oft nur Kleinigkeiten, von denen man auf das Große schließen kann.

Auf den ersten Blick: Maschinen, kleine, große und wahre Giganten. In den Hallen dröhnt und rumort es, in die metallischen Klänge mischen sich solche brausender, lauterer Art. Geisterhaft wandert das Band, fleißiger Diener der schaffenden Hände. Das ganze ein bewegtes, phantastisches Bild. Was

Wert genießt. Er war der erste Lehrling, den Adam Opel einstellte, wurde der erste Meister und der erste Betriebsleiter des aufstrebenden Werkes. Heute schaut er mit Stolz auf die Zeiten zurück, da er noch mit dem Schubkarren die Nähmaschinen zur Rundschau fuhr. An einem andern Tisch sah Karl Joerns, der Mann, der dem Opelautomobil die ersten Siegespreise brachte. In mehr als 300 Rennen hat er Opelwagen gesteuert und 289 Preise eingeholt.

### Betriebsstolze Belegschaft

Konnte man schon anlässlich der Werksbesichtigung eine innige Verbundenheit des einzelnen Arbeiters mit seinem Arbeitsplatz und damit mit dem Werk feststellen, so wurde diese Tatsache von den Jubilaren selbst unterstrichen. Nach den sozialen Verhältnissen befragt, bekam man immer nur befriedigende Antworten. Auch über die sonstigen betrieblichen Verhältnisse hörte man in diesem Zusammenhang nur Gutes. Wenn aber an dieser Stelle eines besonders hervorzuheben werden soll, dann ist es die Tatsache, daß aus allen Antworten ein gewisser Stolz auf die Arbeitsstätte zu entnehmen war. Dieser Stolz auf den Betrieb ist es, der den

Opel-Arbeiter besonders auszeichnet. Diesem Betriebsstolz verdanken die Opelwerke viel von ihrer Entwicklung; denn aus ihm wuchs die Treue des einzelnen zum Werk und damit das, was man eine Betriebsgemeinschaft nennt. Daß sich darin auch nach der Umstellung des reinen Familienunternehmens der Opels in eine Aktiengesellschaft nichts geändert hat, ist eine besonders erfreuliche Feststellung.

Wie jeder Tag, so fand auch dieser ein Ende — spät zwar und schon überleitend auf den Haupttag der Jubiläumfeierlichkeiten. Am Samstag wird die Halle vom Denkmal Adam Opels fallen. Sein ehernes Antlitz wird dann auf eine Ehrung schauen, wie sie nur das nationalsozialistische Deutschland schaffen konnte: Die Verleihung des Leistungsabzeichens für anerkannte Verdienste. Die Verleihung des Leistungsabzeichens für anerkannte Verdienste durch den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der DAF, Dr. Robert Ley. Und zum Schluß wird ein einzigartiger Kameradschaftsabend die 20 000 Mann Opelbelegschaft in einem Riesensaal vereinigen. Dann wird eines deutlich werden: Opel ist Rüsselsheim — Rüsselsheim ist Opel.

# Brandstiftung durch spielende Kinder

## Eine Großaktion unter dem Leitwort: Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr!

Trotz aller bereits getroffenen Sicherungsmassnahmen verbrennen noch immer jährlich so viel Lebensmittel, daß 200 000 Vollgenossen davon satt gemacht werden könnten! Der Wert, den die Flammen von unserem Nahrungsmittelbestand jährlich vernichten, beträgt die beachtliche Summe von 400 Mill. RM! Mehr als zwei Drittel dieser großen Verluste entfallen dabei auf das Land. Gerade jetzt, während der Erntezeit, wo die Stände am häufigsten sind, muß es Pflicht eines jeden sein, alle Vorkehrungen zu treffen, um jedes Ausbrechen eines Feuers zu verhindern.

Brandmaterial bei sich haben. Deutschland ist in seinem Kampf um die Ernährungsfreiheit auf jeden Zentner Getreide angewiesen. Erntebrandstiftung und Hülseleistung sind daher Pflicht jedes Vollgenossen!

Nicht nur riesige Erntevorräte an Getreide und den werden jährlich ein Raub der Flammen, sondern auch eine große Anzahl von Kuh- und Schafställen. Wenn auch der gesamte Schaden, der dadurch dem deutschen Viehstand zugefügt wird, noch nicht zahlenmäßig erfaßt ist, so lassen doch die Berichte einzelner Feuerwehreinheiten erkennen, in welcher beträchtlicher Zahl Vieh dem Feuer zum Opfer fällt.

Um das Vieh vor Brandgefahren zu schützen,



Gefährliches Spiel mit Zündhölzern — hält die Kinder davon zurück

Pressebild

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung führt aus diesem Grunde ab 14. August eine Großaktion unter dem Leitwort: Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr durch. Sowohl der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei wie auch der Korpsführer des NSKK haben zu diesem Zweck entsprechende Verordnungen zur Durchführung des Erntebrandstiftungserlasses. Da ein großer Teil der Brände — es sind durchschnittlich 13 am Tage — durch Kinder entsteht, wird in diesem Rahmen der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit bei der Jugend eine besonders wichtige Rolle zukommen. Es ist in diesem Zusammenhang beabsichtigt, Untersuchungen durchzuführen, ob Kinder Streichhölzer oder anderes

müssen vor allem die elektrischen Anlagen in den Ställen in Ordnung sein. Scheunen und Ställe dürfen niemals mit offenem Licht betreten werden und Hausen ist dort strengstens verboten. Da 86 Prozent aller Einschläge das Land treffen, muß vor allem auch für den nötigen Blitzschutz gesorgt werden. Dazu genügt es nicht, die Ställe mit Blitzableitern zu versehen, sondern alle Eisenteile in ihnen ebenfalls an den Blitzableiter anzuschließen und sorgfältig zu erden. Besondere Schutzmaßnahmen sind auch auf den Weiden zu treffen, wo die Eisenbrände der Doppeldecker und gerodete Querdrähte verbunden werden müssen und auf jeder Weide ein mit einer Blitzableitervorrichtung versehener Zuchtstallgruppen sich befinden soll.

# Die Viernheimer „Wormsheck“ steht

## Ein neuer Ortsteil entsteht / 28 Siedlerfamilien bereits eingezogen

\* Viernheim, 7. Aug. (Eigener Bericht.) Bereits im Jahre 1934 wurde von der Gemeinde der Plan einer Siedlung in Viernheim ins Auge gefaßt. Verschiedene Ortstränder waren als Siedlungsgebiete ausersuchen. Alle Pläne mußten dann leider zurückgestellt werden, als im Herbst 1935 mit der Feldbereinigung in der Gemarkung begonnen wurde. Endlich, 1936, war in der „Wormsheck“, im Nordwesten von Viernheim, das Siedlungsgebiet festgelegt.

Ein Jahr ist es jetzt her, daß mit den Arbeiten an den ersten Häusern begonnen wurde. Träger der Arbeiten war von diesem Zeitpunkt

an das Gauheimstättenamt. Schon im September flatterten die bunten Bänder von den Nichtbäumen, der Spätherbst sah schon die meisten Häuser im Rohbau fertiggestellt. Zahlreichen Viernheimer Bauunternehmen mit vielen Arbeitern und einer großen Anzahl Handwerker brachte die Erstellung der 28 Häuser über Winter Arbeit und Verdienst. Ein Sandhügel mußte abgetragen werden, bis die Straßen des Siedlungsgebietes ausgefüllt waren. Nach der in den Monaten Februar und März 1937 erfolgten Innenausgestaltung der Häuser konnten im April die Siedlerfamilien ihre Kleingärten beziehen.

In Wochen harter Arbeit für die Siedler ist

seitdem ein Vierteljahr vergangen. Die großen Gärten wurden angelegt, Obstbäume und Beerensträucher gepflanzt. Wie ein großer grüner Gürtel liegen jetzt die Gärten um die schmucken Häuser der Siedlung, deren Straßen Namen aus der Nibelungenage tragen. Im leicht geschwungenen Bogen stehen die zwölf Häuser der Siegfried-Straße, ihr gegenüber verläuft die Brunhild-Straße, an der 16 Häuser liegen. Licht, Luft und Sonne durchfluten die Zimmer. Eine gesunde Jugend wächst heran.

Weitere zwölf Häuser sind vor kurzem in Angriff genommen worden, noch in diesem Jahre werden sie fertig gestellt sein. Alle Viernheimer Siedler sind sich einig über den Namen, den die herrliche Siedlung einmal tragen soll, ihr Dank, ihr grenzenloses Vertrauen zum Führer ist darin zusammengefaßt: Adolf-Hitler-Siedlung.



Die schmucken Häuser der Viernheimer Siedlung

### Das zweite Obergauzellager

Wieder kamen 200 Mädel

\* Zell a. H., 7. Aug. Das erste Obergauzellager ist zu Ende. 200 Mädel lehren fröhlich und froh wieder an ihren 21 Tagen zurück, während die nächsten 200 etwa im Juli in die Zellstadt einziehen.

Zelt und Zeltlager sind nun schon zu einem Begriff geworden. Wenn noch da und dort Fragen und verdeckte Bedenken auftauchen, so auch ein Mädel in ein Zeltlager geht, wie die Unterkunft sei, was sie dort treiben und ob das Essen gut wäre, dann soll man sich mal von den Mädeln, die dabei waren, erzählen lassen:

Bei dem wunderbaren Wetter sind wir tagtäglich immer draußen. Langweilig wird es bei uns nie, denn wenn nicht Schwingen, Singen oder Sport ist, schlafen wir, lesen oder spielen. Die Stimmung ist ganz ausgezeichnet, und man braucht nur einen kurzen Blick ins Zeltlager zu tun, um sich davon zu überzeugen, wie verträglich die Mädel sind. Nicht nur der ideale Lagerplatz, der auf einer Anhöhe liegt, rings von Bergen umgeben ist und in allerhöchster Nähe ein Schwimmbad hat, auch der abwechslungsreiche Tagesplan, die Freizeit und das gute Essen tragen dazu bei, daß sich alle außerordentlich wohl fühlen.

Der Lagerbetrieb beginnt am Morgen mit Frühstück. Bereits um 6.30 Uhr werden die Schläferinnen zuerst durch ein Lied, dann durch den Befehl zum Aufstehen aus den Zelten geholt. Ein Lauf und einige Freübungen lockern die Glieder und machen den Geist frisch. Nach dem Waschen, dem Zeltappell und dem nicht weniger wichtigen Frühstück versammeln wir uns zu Schulung und Singen.

Wichtig bei alledem ist natürlich die Verpflegung. Morgens zum Kaffe gibt es Marmeladenbrot. Das Mittagessen besteht aus einem schmackhaften Eintopfgericht mit Fleisch und Gemüse, manchmal gibt es auch süßen Reis und Obst dazu. Zum Vesper bekommt man Brot, abends Tee oder Kaffee, Butterbrot mit Marmelade.



oder Wurst und Rindfleisch. Zimmer sind die Portionen so reichlich, daß auch der hungrigste Ferienmagen satt davon wird.

### Gewaltige Leistung eines 15jährigen

Karlstrube, 7. Aug. Eine beachtliche sportliche Leistung vollbrachte der 15jährige Schüler Karl Heinz Funk aus Würzburg bei Karlstrube. Er legte die 900 Kilometer lange Strecke von hier nach Zwinemünde über Bamberg, Rudolstadt und Berlin in sechs Tagen mit dem Fahrrad zurück. Am letzten Tage der Fahrt von Berlin nach Zwinemünde schaffte er sogar über 200 Kilometer. Die Rückfahrt von der Ostsee beabsichtigt er ebenfalls mit dem Fahrrad, und zwar über Hamburg, Bremen, Hannover, Essen, Düsseldorf (etwa 1500 Kilometer) zurückzulegen. Für diese Strecke sind 14 Tage vorgesehen.

### 12 Kleinkrafttraber für die Motor-HS

\* Freiburg, 7. Aug. Anlässlich der Preisverteilung des „Großen Verapreises des Deutschlands“ auf dem Schaunäsländ über das Korpsführer Häublein der 200 Mann starken Motor-HS der Standortie Freiburg und Wilsingen 12 Kleinkrafttraber der Motorstandarte 14 zu Übung- und Schulungszwecken.

Scheune  
Sämtlich  
\* Birken  
45 Uhr ertön  
Erntevorräten  
Johann Weber  
Die Freiwillig  
wenigen Minu  
Standobjekt mi  
Wasser. Da da  
reichlich und  
mußte die Feuer  
Schuh der ange  
Vestgebäude  
lichten und  
dann der Schlag  
heiß beschränkt  
Sicherheit gebro  
ursache ist noch

Ein Toter,  
Wertheim,  
kam auf der Si  
bei Gerchheim  
links und über  
Autos wurde so  
fahren erlitten  
brüche und muß  
fert werden.

Motorrad a  
Epeber, 7.  
tag, kurz nach 2  
nach geborene  
rad von Epeber  
Auf dem Weilig  
beizaten Mann  
als Mitfahrer.  
Epeber fuhr  
auf daß in glei  
spannerfuhrwerk  
Grüner auf. Du  
Motorradfahrer  
verleht und star

Das B  
Quel  
oder  
und  
ohn  
billig  
Kostenglos  
Städt. V  
u. Elek  
K 7

zung im Stiftung  
Reisfahrer erlitt,  
wurde, leichtere  
Krankenhaus ble  
hart beschädigt.  
keine Schuld an  
Fuhrwerk vorföhr  
fahrer verleben  
seite einhielt. Die  
Verstorbenen selb

Die Glocke der  
Kreischwand in d  
Kugelnblide schier  
Sabbotierel träum  
fer zu werden. D  
ein des Hausg  
Treppenaufgang  
Benedikt Schöffe  
Die wünschel er  
den, obwohl er ih  
„Ich bringe die  
hah.“ Der Begle  
Schriftstiel.

„Stimmt schon  
allerdings ist das  
hüll, so viel ich  
Abteilung weis. I  
einer Verprechung  
mit nachher vert  
ber auf ihn, im  
fragte er Elise Sch  
den neuen Gast, d  
gründlich, bereits  
schmiten war.

„Sie möchte Sief  
inn verloren habe  
handigt, doch er  
Vilgebefohlener  
wünschte als selbst  
Wir besitzen e  
Schöffe. „Preis i  
wiedrig, hoch, mi  
müß — alles da!  
Durbach stammt  
jemand bei uns.  
Winnst gleich zu  
Güte Schütten  
verheiraten Para  
Wiel fingen, den  
wändeln, noch die  
„Wo in den  
Schöffe seine Zus

Schorpp reinigt  
Gonitur von ihm.

auffällt neben der Helle und neben der Weite in den Räumen: Es gibt keine Transmissionen, keine flatternden, von den Decken hängende Riemen — Ausdruck einer in der modernen Fabrik unmöglichen Antriebsart. Welch ein gewaltiges Bild wurde doch jenen vermittelt, die zum erstenmal eine dieser riesigen Ziehpressen sahen, die Zug um Zug große Teile der Karosserie pressen und ziehen. Wie klein ist der Mensch neben diesen Maschinenkolossen, wie klein und doch ihr Beherrscher. Jawohl, alle diese Maschinen wären tot, würde nicht Menschenhand und Menschengeist sie regieren. An ihnen stehen Arbeiter, tagaus, tagein, jahrelang, jahrzehntelang. Sie sammeln kostbare Erfahrungen, die der Produktion und schließlich der Rundschau zugute kommen. In vielen Arbeitssituationen allgemein schlummert das Geheimnis des guten Rufes der deutschen Waren.

### Eine befinnliche Rheinfahrt

Auf dem weiteren Programm des Freitags stand eine Rheindampferfahrt nach St. Goarshausen mit den Opel-Jubilaren. Bei herrlichstem Wetter wurde dies eine befinnliche Fahrt, befinnlich deshalb, weil sie Gelegenheit gab, aus des Arbeiterjubilars Mund etwas über das Werk Adam Opels zu erfahren. An meinem Tisch sah der Schloffer J. C. Krämer. Seit 44 Jahren arbeitet er ununterbrochen im Werk. Er war 1893 einer der 500 Arbeiter, die das Werk beschäftigte. Aus diesen 500 wurden 2000, eine Entwicklung, über die Krämer manches zu erzählen weiß. Adam Opel, den Gründer des Werkes, und dessen Frau hat er noch gut in Erinnerung, und die „Jünn Rüsselsheimer“, die Söhne des Gründers, sind gewissermaßen mit ihm selbst groß geworden. So ist der Schloffer Krämer selbst ein Stück Entwicklungsgeschichte. In der Nähmaschinenfabrikation fand er seinen ersten Arbeitsplatz. Nach dem Fabrikbrand 1911 wurde diese Fabrikation eingestellt und Krämer kam zum Fahrradbau. Die fortschreitende Motorisierung bedeutete das Eingehen auch dieses Produktionszweiges, so daß heute der Schloffer Krämer in der Fertigmontage des Automobilbaus sein Brot verdient. Gegenüber von mir sah der 87 Jahre alte Meister Klingelhöfer, ein feines Streifengedicht mit schneeweißem Vollbart. Ueber 60 Jahre hat er dem



### Scheunenbrand in Birkenau

**Sämtliche Erntevorräte vernichtet**  
 \* Birkenau, 7. Aug. Am Samstag gegen 14 Uhr entzündete hier Feuerarm. Die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Landwirts Johann Weber V. stand in hellen Flammen. Die freiwillige Feuerwehr Birkenau war in wenigen Minuten zur Stelle und nahm das Brandobjekt mit fünf Schlauchleitungen unter Wasser. Da das Feuer in den Erntevorräten reichlich und leichtbrennende Nahrung fand, mußte die Feuerwehr sich ausschließlich mit dem Schutz der angrenzenden Gebäude befassen, dem Postgebäude sowie anderen Oekonomiegebäulichkeiten und Wohnhäusern. Der Brand konnte dank der Schlagfertigkeit der Wehr auf seinen Herd beschränkt werden. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

### Ein Toter, zwei Schwerverletzte eines Autounfalls

**Wetzheim, 7. Aug.** Ein Personenauto kam auf der Straße nach Taubertshausheim bei Wetzheim beim Ausweichen zu weit nach links und überschlug sich. Ein Insasse des Autos wurde sofort getötet. Zwei weitere Mitfahrer erlitten schwere Schädel- und Rippenbrüche und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

### Motorrad auf Fuhrwerk aufgefahren

**Speyer, 7. Aug.** In der Nacht zum Samstag, kurz nach 24 Uhr, fuhr der 1894 in Nubach geborene Alois Ebel mit seinem Motorrad von Speyer weg in Richtung Tüdingen. Auf dem Weisweg hatte er einen 33jährigen verheirateten Mann aus Neustadt a. d. Weinstraße als Mitfahrer. Etwa ein Kilometer außerhalb Speyers fuhr Ebel aus unbekannter Ursache auf das in gleicher Richtung fahrende Zweispännerfuhrwerk des Hanhofer Mühlenbesizers Grüner auf. Durch den Aufprall kamen beide Motorradfahrer zu Fall. Ebel wurde sehr schwer verletzt und starb kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

### Das Bad

In der Wohnung ist ein Quell der Gesundheit. Durch Gas oder Strom stehen Voll-, Halb- und Brausebäder in jeder Wärme ohne irgendwelche Vorarbeit billigst zur Verfügung.

**Kostenlose Auskunft und Beratung:**  
**Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke**  
 K 7 und Rathausbogen 21

## Hitler-Urelauber auf fröhlicher Rheinfahrt

Mit dem Schiff nach Rüdesheim / Ein schönes Erlebnis  
 (Eigener Bericht des Patentkrenzbanner)

\* Weinhelm, 7. Aug. Noch lag Weinhelm im Morgenschlummer, als der Autobus in der Frühe des Freitags die Hitler-Urelauber nach Mannheim brachte, denn die große Rheinfahrt nach Rüdesheim stand auf dem Programm. Im Motorschiff „Beethoven“ der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrtsgesellschaft fanden alle bequem Unterkunft und pünktlich ging das Schiff „in See“.

Die Hafenanlagen der Schwerehäute Mannheim-Ludwigshafen lagen vorüber. Schnell war die Ribbelungslinie Worens erreicht. Die federnde Bordkapselle wurde durch den eigenen Dampor und die gute Stimmung ersetzt, mehr als oft erlangt bayrischen das heimliche „Da nos“ des Schwaben. Weiter ging in rascher Fahrt entlang den vielen Pappeln, den unbekannten Weinorten Rierstein und Oppenheim. Mainz mit den drei Brücken, dem Dom und den vielen Fabrikanlagen wurden passiert. Man war allgemein erstaunt, wie sehr sich die Rheinschiffahrt wieder im Verkehr gehoben hat, unzählige schwerbeladene Rähne begegneten uns, zwischen durch grühten die Personendampfer, vollgeprobt mit frohen und lachenden Menschen. Nach fünfständiger Fahrt erreichten wir das Tagesziel Rüdesheim. Ein Warenbunker dante sich bei allen Teilnehmern bemerkbar gemacht, so daß es unangenehm empfunden wurde, daß das im Hotel „Zur Post“ bestellte Mittagessen in mangelhafter Vorbereitung angetroffen wurde. Die Drosselgasse, die man im Lied schon so oft

belungen, mit den einladenden Lokalen wurde besichtigt, eine Kostprobe des lieblichen Rheinweins geschlürft und schon hatte uns das Schiff wieder aufgenommen.

Die Räderreise ermdigte neben dem Schauen der herrlichen Rheinlandschaft, auch der Badebetriebe an den Ufern war sehr weit fester, weitgehendst die Pflege der Unterhaltung, „Verbindungen“ wurden aufgenommen, gute Freundschaften geschlossen, viel gelacht und auch manches Liebliches geschmettert. Interessant war eine Unterhaltung mit einer jungen Schwedin, die sich ebenfalls auf dem Schiff befindet. Wieder einmal mehr vernehmen wir von den Unwahrheiten, die über unser Deutschland ausgetreut werden, was nicht wenig Wunder nimmt, wenn man hört, daß die Zeitungen fast ausschließlich in südlichem Weis seien. Es waren noch mehr Ausländer an Bord. Aus ihrer Reihe berichtete eine Engländerin, daß heute in ihrem Land Greuelmärchen über Deutschland die Wirkung verloren haben, man wird allmählich einsichtiger und glaubt nicht mehr alles. So werden auch solche Stunden der Erholung, der Heiterkeit und frohen Laune dazu benutzt, Vorurteile und schlechte Eindrücke über unser Vaterland zu verwischen und wegzutreiben.

Nach dem Abendessen, das sehr befriedigend vom Schiffrestaurant gereicht wurde, wurde zum Tanze gespielt, dem auch ein großer Teil der Hitler-Urelauber-Kameradschaft recht ausgiebig beizugab. Pünktlich zur festgesetzten Stunde legte das Schiff an, der bereitstehende Omnibus führt die Kameraden in das Quartier zurück.

## Jagd auf einen Schwerverbrecher

Aus dem Gefängnis in Freiburg ausgebrochen / Auf der Flucht erschossen  
 (Eigener Drahtbericht des „Patentkrenzbanner“)

\* Freiburg, 7. Aug. In der Nacht zum 7. August brach aus dem Freiburger Gefängnis der Schwerverbrecher Paul Busset, der aus Eschbach bei Freiburg stammt, aus, der wegen Diebstahls und anderen Delikten schon mehrfach vorbestraft war. Er war bereits mit 12 Jahren in Haft erzogen. Seine Festnahme erfolgte am 1. Mai 1937 durch Freiburger Kriminalbeamte in Säckingen. Er hatte sich wegen über 150 Einbrüchen zu verantworten.

Durch sofort eingeschickte energische Fahndungen der Polizei und Gendarmerie unter Mithilfe der SA und SS, gelang es in der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr den Verbrecher in Feuerweiler zu stellen. Dem Gendarmeriebeamten, der ihn festnehmen wollte, leistete er Widerstand und ergriff die Flucht. Der Beamte machte daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch, wobei Busset getötet wurde.

beraubt. Dem Täter fiel das ganze Geld in die Hände. Es soll sich bei dem Räuber um einen etwa 25 Jahre alten Mann handeln. Zur Suche nach dem Täter wurden sämtliche Gendarmen in der weiteren Umgebung alarmiert. Die Suchaktion wird von der Polizeifeiester Stuttgart durchgeführt.

### Zur Familientragödie auf dem Bodensee

Stuttgart, 7. Aug. Die hier angestellten Nachforschungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um den Auslandsdeutschen Dr. phil. Heinz Leberer handelt, der 1904 in Worb bei Bern geboren ist. Dr. Leberer wohnte in Buenos Aires und ist vermutlich ab 1. August über Deutschland nach der Schweiz gereist.

### Gefängnis für jüdischen Devisenschieber

Saarbrücken, 7. Aug. Der Kaufmann Abraham Rosenzweig, zuletzt wohnhaft in Saarbrücken, hatte sich wegen verschiedener Verhöfe gegen die deutsche Devisengesetzgebung zu verantworten. So hatte er vor der Rückgliederung einen Betrag von 9000 Franken im Ausland angelegt und diesen Betrag aus seinen Auslandsreisen später verbraucht. Er hatte es jedoch unterlassen, diesen Betrag bei der Reichsbank anzumelden. Weiter hatte Rosenzweig nach der Rückgliederung einem für eine ausländische Firma tätigen Reisenden einen Betrag von 1100 Reichsmark ausgehändigt, ohne dazu die

Erlaubnis der Devisenstelle eingeholt zu haben. Es wurden noch eine Reihe weiterer Vergehen, die vor der Rückgliederung liegen, erörtert, doch mußte hier Freispruch mangels Beweisen erfolgen. Wegen der beiden ersten Delikte erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft und auf eine Geldbuße von 1500 Reichsmark.

## Dies und das

**Adler kreisen über dem Wesertal.** Auf dem Jagenerwobenen Jakobberg im Wesergerbirge hat der Tierpsychologe J. F. Wedde eine Falknerei eingerichtet. Aber nicht nur abgerichtete Falken, Barchite, Bussarde und Sperber zeigt Wedde. Hauptziehungspunkt sind seine Adler, die mit unendlicher Geduld und Mühe so abgerichtet worden sind, daß sie auf jeden Fingerzeig ihres Meisters achten. Die Adler fliegen völlig frei und kreisen über den Weserbergen. Es ist ein herrliches Bild, wenn die Riesenvögel hoch oben in den Lüften dahinfliegen. Sie kommen auf ein Zeichen des Falkners zurück. Dazu wird das sogenannte Federpiel benötigt, das aus einem federüberzogenen Lederball besteht, auf dem sich ein Stück rohen Fleisches als Lockspeise befindet. Sollen die Adler von ihrem Flug zurückkehren, dann schwingt der Falkner auf dem geschienten und mit einem dicken Federüberzug geschützten Arm das Federpiel. Kilometerweit sieht der Adler die gewohnte Nahrung und fliegt sofort zurück. Die Großvögel wurden im Frühjahr allmählich an ihre Umgebung gewöhnt.

**Große Spaltenplage im Bergischen Land.** Wie in vielen anderen Gegenden des Rheinlandes ist auch im Bergischen Land die Spaltenplage nahezu unerträglich geworden. Die Landwirte sind ratlos und wissen nicht, wie sie sich dieser Heimtückung gegenüber verhalten sollen. Nach vorsichtigen Schätzungen hat das Spaltenvorkommen an vielen Stellen die Hälfte der Weizenselder geraubt. Ganze Geländestreifen stehen ohne Ähren da, während die reifen Körner auf dem Boden der Äulnis verfallen.

**Matrosen helfen bei der Flachsernte.** Von Wilhelmshaven aus wurden 500 Mann der 2. Marine-Ergänzungsabteilung und der 1. Schiffsstammabteilung der Nordsee im nördlichen Seeverland für mehrere Tage bei der Flachsernte eingesetzt, da durch das schlechte Wetter der letzten Wochen die Ernte bedroht war, daß die Flachsernte nicht rechtzeitig eingebracht werden konnte. Neben diesen 500 Matrosen sind im Seeverland auch 600 Mann des Reichsarbeitsdienstes bei der Ernte tätig. Sie werden nach dem Kaufen des Flachses auch noch bei der Einbringung der Getreideernte helfen. Die Matrosen und die Arbeitsdienstmänner haben durch ihre Mithilfe bereits einen großen Teil der Ernte sichergestellt.

**Englischer Touristenstrom nach Deutschland.** In diesem Jahr ergießt sich ein ungewöhnlich großer englischer Touristenstrom nach Deutschland. Bisher sind in diesem Sommer bereits 20 englische Touristendampfer mit je 400 bis 500 Gästen in Hamburg eingetroffen. Weitere 12 englische Bergnügungsdampfer mit voller Besetzung werden noch im Laufe dieses Sommers eintreffen. Wie von den englischen Reisebüros mitgeteilt wird, stellt die Beteiligung des englischen Reisepublikums an den Deutschlandfahrten in diesem Jahr alles bisher Dagewesene in den Schatten.

brauchen zu allererst andre Roben einzuführen.“  
 „Ist das möglich, was ich anhe? Bin ich ein bißel dumm dabei oder...?“  
 „... oder prüft du den Basil Bender vor dir? Er befindet sich in voller Lebensgröße hier.“  
 „Der Basil? Du?“  
 „Wo soll ich weiter sein, als hier. Doch daß du nun auch noch, nach Jahren...“  
 „... blind bleibst, weiß ich selbst erst seit Wochen. Bis dahin war ein wenig Hoffnung vorhanden. Jetzt...“  
 „... bist du wieder bei mir, Elise!“  
 Er war übermäßig, suchte nach einem weiteren, recht lieben Worte, ansetzte vergebens danach, nach bestem Ausdruck stark strömender Gefühle. Etwas mußte noch gesagt sein. Da griff er nach dem Trost, den Benedikt Schäfte gern gab:  
 „Wir können hier alles. Alles können wir, wenn wir nur wollen. Nicht nur Schach spielen, Mathematik treiben, musizieren und Stühle flechten. Anno 1880 hat ein englischer Minister einen Blinden sogar zum Generalpostmeister ausgerufen, und der hat den Verkehr in Schwung gebracht wie fast keiner vorher, der Generalpostmeister Hawcutt.“  
 Gerade war der Anstaltsdirektor im Hause angelangt und äugte neben dem Wärtin nach der neuen Hausgenossin.  
 „Was sah er? Zwei, die sich umarmten und küßten.“

**Bayreuther Bühnenkünstler ehren Max Heger.** Anlässlich eines Ausfluges nach Alexanderbad besuchten die Bayreuther Bühnenkünstler und Orchestermitglieder, unter ihnen Staatsrat Dr. Furtwängler, Generalintendant Heinz Tietjen, Kammerfänger Lorenz und Kammerfänger Wittlich das Fichtelgebirgsdorf Brand bei Wunsiedel, wo sie dem Geburtshaus Max Hegers einen Besuch abstatteten. Der Vorstand der Orchestergemeinde, Kammermusiker Richard Kiebs, brachte einen Kranz an der Gedekklafel des Hauses an.

## Die Blinden / Von Max Bittrich

Die Klode der Blindenanstalt schmetterte allmählich in die Mittagsstille. Für einige Augenblicke schien die Ruhe des im grünen Stadtdiertel träumenden Gebäudes noch regloser zu werden. Dann erhob sich ein Geräusch aus dem Hausgarten ihre Stimmen lauter. Am Treppenaufgang schlug eine Tür zu, der Wärtin Benedikt Schäfte ging zur Pforte, öffnete.  
 „Sie wünschen?“ fragte er die beiden Herren, obwohl er ihr Anliegen sofort erkannte.  
 „Ich bringe die Elise Schüttgen aus Durbach.“ Der Begleiter überreichte ein amtliches Schriftstück.  
 „Nimmt schon soweit, erklärte Schäfte, allerdings ist das Zimmer erst für morgen befreit, so viel ich von der Wärtin der Frauenabteilung weiß. Unser Herr Direktor, noch zu einer Besprechung im Bezirksamt, kommt bald, wird nachher verfügen. — Wo warten Sie lieber auf ihn, im Zimmer oder im Garten?“  
 „Habe er Elise Schüttgen. Dabei bewunderte er den neuen Gast, der, obwohl noch leuchtend jugendlich, bereits von Licht und Farbe abgeklammert war.“  
 „Wie möchte diese frische Person den Gesichtssinn verloren haben? Gern hätte sich Schäfte erkundigt, doch er wußte, wie empfindlich seine Fragebeobachten werden konnten. Fast jeder wünschte als selbständiger Mensch zu gelten.“  
 „Wir besitzen einen Prachtgarten“, erzählte Schäfte. „Breit ist es, lang, sonnig, schattig, niedrig, hoch, mit und ohne Blumen und Gemüse — alles da!“ scherzte er und dachte: Aus Durbach stammt sie? Aus Durbach ist bereits jemand bei uns. Wie kommt das gefragte Beinest gleich zu zwei Blinden?

die Treppe, zu einer Reihe Rohrströbe am Beet der Rasende und des Rittersporns, in deren Nähe andere Rohrmöbel der Fertigstellung harrten.  
 „So, hier dürfen Sie sich einige Minuten niederlassen, bis der Herr Direktor zugegen ist. Sollten Sie Sangesweise haben, so dürfen Sie nur nach dem nahen Gärtner rufen. Er führt Sie.“  
 „Mir wird keine Zeit lang, und den Weg finde ich jetzt ohne Hilfe.“  
 „Aha! Schon!“ Der Wärtin entfernte sich.  
 „Basil“, trompete er in einen Saal, „eine Durbacherin ist angelangt, Elise Schüttgen, wenn du sie kennst. Schönes Frauenzimmer das!“  
 „Wer? Was? Ob ich sie kenne? Die Elise?“ Und er hatte erregt bin und her, suchte die Joppe. „Wirklich die Elise? Was will die hier bei uns, die Elise?“  
 „Dumme Frage! Wel und wohnen.“  
 In Basils Seele blühte das heimatische Dorf auf, sie wurde zurückversetzt zwischen sonnen-glühendes Heidegelände. Auch fuhr ihm die Lust tiefer fühlbar Gewölbe in die Nase, im väterlichen Keller trotz der kleine Basil mit Wasser und Strohwisch durch das Türden des Hahngewinns, und während der Vater den kräftigen Zugriff Basils lobte, die innere Fahndung von Rückständen befreit wurde, — was tat Elise Schüttgen? Je nun, das kleine Ding bange und zitierte um den im dunkeln, gepenstlich hoch klingenden Holzwerkzeug Scheuern, rumpelnden Spielkameraden. Nachher gestand ihm das Mädchen die Furcht ein, und so waren sie fester miteinander verwachsen. Elise war dem reiferen Vordchen treu geblieben, ihm auch stolz auf den Berg gefolgt, wenn er am Weinlesestag die Böller losfeuerie. Und dabei, als der Donner den freudigen Tag ankündigte, war das Unheil geschehen, das Basil

frühzeitig das Augenlicht raubte, die Freundin im Gesicht verlor.  
 Heute zogen die Ereignisse im Huch an Basil vorüber, während er sich, im Innersten aufgewühlt, nach mit der soeben vernommenen Botschaft herumzuschlug. Es blieb Mann bleiben, Elise das Schicksal leicht machen, Verstand behalten! Hände rühren. Nachtdogel fortzuschicken.  
 Draußen, bei den Rasenden, hatte Elise Schüttgen inzwischen die Stühle befüllt, sich niedergelassen. Nun bedachte und besaunte sie die neue Welt, fand den Ausdruck für höher als den dürftigen und fragte sich, ob Bahnpfiff, Rädergeratter, Suspension der Stadt nicht haltiger verfahren.  
 Sie laufte, neigte den Kopf weiter, weil ihr der schwache Lichtschein, lehtes verglimmendes Fländchen der Schraff, Unbehagen verursachte, sobald die Sonne darauf fiel. Ob, eine Wohltauerin blieb die Sonne, nur mußte man ihre Güte jetzt anders hinnehmen als vordem: der ganze Mensch muß sie einfangen, dann tat sie gut.  
 Schritte! Keine bestäubten, unklaren. Fest aufstrebende, auf Elise zustrebende Frage. Einem ansehnlichen Mann mußten sie zugehören. Dem Direktor?  
 Wirklich hielt der Besucher vor ihr. Das merkte sie deutlich. Nicht jedoch konnte sie sein ungläubig lächelndes Gesicht wahrnehmen, die Freude eines überraschten Lebensgenossen.  
 Nun wartete er vor Elise Schüttgen, küßte ihre Nase. Ra? Werte sie nicht auch ihn? Begrüßte sie ihn nicht laut, jubelnd?  
 „Grüß Gott, Rädle! Kennen wir uns? Ja oder nein?“  
 Sie hob den Kopf. Jetzt war eine Sonne da, die tat nicht weh. Was war das? Rädle? Woher kamste der besondere, wie aus der Ferne herüberklingende Ton des Wortes?  
 „Grüß Gott, Durbach!“ wurde er deutlicher.  
 „Durbach? Was ist mit Durbach? Sind Sie daheim in...“  
 „Was heißt denn: Sie! Sie! Hier kennen wir nur das du. Und gar zwischen uns beiden. Wir



Helmer Stedanz  
Aut.: Bazar

geflager  
abel

erfte Obergan-  
1 sehen frisch  
play zurück,  
...sooß in die

schon zu einem  
da und dort  
auftauchen, so  
e paßt, wie die  
en und ob das  
mal von den  
en lassen:  
und wir taglich  
wird es bei  
ulung, Singen  
net, und man  
ins Jeltlager  
ungen, wie der  
der ideale Ge-  
leat, rings von  
erendächter Rahr  
abwischlungs-  
und das gute  
le auherordent-

Morgen mit  
hr werden die  
ied, dann durch  
den Zeiten ge-  
übungen ledern  
ist frisch. Nach  
und dem nicht  
Verfahrmeln mit

ch die Verhöfe  
es Karmelade-  
t aus einem  
Fleisch und Ge-  
hen Reis und  
m; man Brot,  
t Brot mit Röh-

gen  
arm

immer sind die  
der Baumgrübe

5jährige  
beachtliche tab-  
der 15jährige  
das Wörch bei  
Kilometer lange  
de über Baum-  
sechs Toom  
leben Tage die  
münde schaffe  
Die Küchlein  
ebenfalls mit  
Damburg. Der  
erf (etwa 150  
diese Stroh-

Motor-53

glich der Preis-  
apreifes von  
land über das  
Mann hatten  
ra und Billig-  
vorhandene 4  
gen.



# Treffpunkt: Karlstern - Käfertaler Wald

Vom Waldfestplatz zum Ausflugsziel / Waldhof und Käfertal sind um die Karlstern-Bewohner besorgt

Ohne Grünanlagen, Parks und Wälder ist eine Großstadt undenkbar, denn der zwischen engen Mauern wohnende Mensch braucht in nächster Nähe die Erholungsstätten, um Entspannung von seiner Arbeit zu finden. Wir Mannheimer besitzen in allernächster Nähe der Stadt genügend Grünanlagen und Wälder und sind daher in der glücklichen Lage, von jedem Stadtteil aus in kürzester Zeit fern der Großstadt zu sein. Obgleich der Käfertaler Wald nicht viel weiter von dem Stadtmittelpunkt entfernt ist als der Waldpark und viel leichter erreicht werden kann, als die Wälder bei Heidelberg, findet doch der Käfertaler Wald nicht ganz die Beachtung, die er verdient. Es scheint bei vielen Mannheimern ein gewisses Vorurteil gegen den Hohenlohe-Wald zu bestehen, stärker als das in früheren Jahrzehnten der Fall gewesen ist.

Es ist durchaus falsch, zu glauben, daß die Wanderlust in den Jahren vor dem Kriege nicht

größer gewesen ist, als heute. Im Gegenteil: Die Mannheimer fuhrten in hellen Scharen an den Sonntagen ins Neckartal und durchwanderten nicht nur den Waldpark, sondern auch in weit stärkerem Maße als heute den Käfertaler Wald. Eine Aenderung trat erst ein, als die Lust zum Baden in weitesten Kreisen der Bevölkerung stärker wurde und als man das Strandbad errichtete, das die Wanderlust wesentlich eindämmte. Gar mancher Mannheimer, der sonst an Sonntagen mit seinem Rucksack in die Berge gewandert war, bevorzugte jetzt das leichter erreichbare Strandbad und pflegte dort der Ruhe.

Vor allem war es die junge Generation, die größeren Gefallen am Strandleben als am Wandern hatte, und so konnte es nicht ausbleiben, daß auch die Wanderer im Käfertaler Wald geringer an Zahl wurden. Neuerdings scheint nun eine Aenderung eintreten zu wollen, da man offensichtlich erkannt hat, welche Reize der Käfertaler Wald aufzuweisen vermag, und wie schön es sich dort wandern läßt.

## Als Waldfeste beliebt waren

Wenn man in den Jahren vor dem Kriege von Waldfesten sprach, dann meinte man natürlich die Festlichkeiten, die inmitten des Käfertaler Waldes abgehalten wurden, und für die es bevorzugte Plätze gab. Bei dem blühenden Vereinsleben unserer Stadt war es nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern eine Pflicht für die Vereine, den Mitgliedern regelmäßig Waldfeste zu bieten, wobei aber meist die Mitglieder der Vereine unter sich blieben und keinerlei Gelegenheit hatten, die Gemeinschaft so zu pflegen, wie es heute bei den Volksfesten der Fall ist.

Die Waldfeste selbst brauchten nicht einmal allzu groß ausgezogen zu werden, denn oft genügte es, daß die Mitglieder, mit dem nötigen Tagesproviand versehen, in den Käfertaler Wald marschierten, und sich an einem ihnen geeignet erscheinenden Platz niederließen. Wer allerdings ein richtiges Waldfest feiern wollte, der traf die entsprechenden Vorbereitungen und sorgte dafür, daß man alles, was für das leibliche Wohl benötigt wurde, am Festplatz kaufen konnte.

Den Bedürfnissen entsprechend hatte die Stadt für Waldfeste im Käfertaler Wald einen beson-

deren Platz bereitgestellt und zwar war es die Anhöhe in unmittelbarer Nähe des Karlsterns, der als Knotenpunkt sämtlicher Hauptwege des Käfertaler Waldes besonders hierfür geeignet war. Von allen Seiten her konnte man ja den Karlstern bequem erreichen, und so war es weiter nicht verwunderlich, daß sich dieser Waldfestplatz größter Beliebtheit erfreute. Mit Fuhrwerken schaffte man das Bier, die Würste und was sonst zu einem Fest gehört hat zum Karlstern, errichtete dort Verkaufstische und wenn dann die Mitglieder des feiernden Vereins ankamen, konnte der richtige Betrieb losgehen. Selbstverständlich brachte man auch die Musik mit und so konnte den Waldfestfreunden in jeder Hinsicht gehuldet werden.

### Der Karlstern wird ausgebaut

Eine Gaststätte bestand vor 1912 am Karlstern nicht, so daß tatsächlich alles, was für ein Waldfest benötigt wurde, mitgebracht werden mußte. Lediglich ein Sodawasserstand wurde jenseits an den Sonntagen aufgerichtet und fand regen Zuspruch, da ja die Zahl der Wanderer und Ausflügler im Käfertaler Wald sehr groß war



So sah der Karlstern vor 25 Jahren aus, als auf dem Waldfestplatz ein Waldrestaurant erstellt wurde. Links der offene Anbau ist schon längst in einen geschlossenen Raum umgewandelt worden, wie man überhaupt größere Veränderungen vor dem Haus vorgenommen hat. Archivbild

und weit und breit keine Möglichkeit bestand, den Durst zu löschen.

Die günstige Lage des Waldfestplatzes am Karlstern und die Beliebtheit, der sich dieser Platz erfreute, veranlaßte die Stadtverwaltung im Frühjahr 1912 den Plan für die Errichtung eines Waldrestaurants auszuschreiben. Man wollte einen festen Stützpunkt für die Ausflügler errichten und dadurch zugleich ein noch größeres Interesse der Mannheimer für ihren Käfertaler Wald werden. Das Waldrestaurant mußte von dem Interessenten selbst errichtet werden, dem man die Auflage machte, einen Platz von mindestens 300 Quadratmeter zu überbauen. Die ganze Angelegenheit wurde mit Beschleunigung behandelt und bald nach der Ausschreibung konnte schon mit dem Bau auf der Erhebung neben dem Karlstern begonnen werden. Viele Vorbereitungen brauchten ja nicht getroffen zu werden, denn der Bauplatz war entsprechend frei. Schon in den ersten Augusttagen des Jahres 1912 war es möglich, den Betrieb in diesem Waldrestaurant Karlstern aufzunehmen, so daß in diesen Tagen das 25-jährige Jubiläum des Karlstern als Ausflugsstätte gefeiert werden kann.

Wenn man erwartete, daß die Errichtung

eines festen Stützpunktes für die Ausflügler am Karlstern eine Belebung des Ausflugsverkehrs im Käfertaler Wald nach sich ziehen würde, so hatte man sich nicht getäuscht. Von Sonntag zu Sonntag nahm der Betrieb zu, denn die Mannheimer hatten es rasch herausgefunden, daß es sich in dieser Umgebung sehr gut raseln ließ. Standen doch am Karlstern auf dem früheren Waldfestplatz noch die Bäume, die man für die Waldfeste gepflanzt hatte. Im Sommer waren es in erster Linie die Rastanten und im Herbst die daneben gepflanzten Pflanzen, die stets den an heißen sonnigen Tagen gewünschten Schatten spendeten. Eine große Anziehungskraft übten auch die Konzerte aus, die regelmäßig veranstaltet wurden und für die man eigens einen Musikpavillon errichtete. Dieser Musikpavillon ist heute noch zu sehen und dient er als Assenflüg im Tierpark.

Der Zustrom zum Karlstern hatte sich immer mehr gesteigert, so daß 1914 sogar noch ein Tanzsaal angebaut wurde, der gerade am Jubiläumstag erstmals in Benutzung genommen werden konnte. In den Kriegsjahren erfreute sich der Karlstern begreiflicherweise nicht ganz der früheren Anziehungskraft, wenn ihn auch die zurückgebliebenen Mannheimer nicht ganz vergessen hatten.

## Neuer Aufschwung nach dem Weltkrieg

In den Nachkriegsjahren setzte ein Aufschwung ein, den man nicht erwartet hatte. An schönen Sonntagen reichte der vorhandene Platz nicht aus, und so mußte man 1926 das Nebenstücker mit dem Tanzsaal verbinden und 1928 noch eine Halle erstellen. Es gab Gartenfeste am laufenden Band und es verging kaum ein Sonntag, an dem nicht irgendein Verein sich zum Frühstücken mit Konzert am Karlstern einfindet. Ganz schlimm ging es im Mai zu, denn dort waren die „Maitouren“ große Mode. An schönen Nächten im Mai hätte das Waldrestaurant überhaupt nicht geschlossen werden brauchen und mehr als einmal lehrte eine Gesellschaft zurück, um den unterbrochenen Maitanz fortzusetzen. Allerdings an die Polizeistunde mußte man sich auch im Käfertaler Wald halten.

Es war einmal an einem Samstag, an den bis in den Sonntagmorgen hinein sich eine größere Gesellschaft beim „Maitanz“ vergnügte, und nur ungern das Lokal räumte als die Polizeistunde herangerommen war. Die Wirtsleute waren später zu Bett gegangen und plötzlich hörten sie aus dem Tanzsaal eine flotte Tanzmusik. Beim Nachschauen mußten sie feststellen, daß die Gesellschaft zurückgekehrt war, den Tanzsaal eigenmächtig geöffnet hatte, und bereits wieder fest beim Tanzen war. Aber diese Freude durfte man den Unentwegten nicht gönnen, denn einmal mußte ja Schluss gemacht werden. Gar mancher Mannheimer hat draußen im Karlstern beim Tanz seine Frau gefunden.

1930 wurde dann noch der Tierpark beim Karlstern errichtet, der in den letzten Jahren einen weiteren Ausbau erhielt und ohne den nun der Karlstern nicht mehr denkbar ist. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß der Tierpark weder mit öffentlichen Mitteln eingerichtet wurde, noch unterhalten wird. Sehr viel Idealismus gehört dazu, einen solchen Tierpark zu unterhalten, denn die hierfür aufzubringenden Mittel sind nicht gering. Aus dem Eintritts-

geldern kann der Aufwand unmöglich gedeckt werden und da nun einmal der Tiergarten des privaten Seite eingerichtet wurde, muß er auch mit privaten Geldern durchgeführt werden. Der Inhaber des Waldrestaurants ist zugleich auch alleiniger Besitzer des Tiergartens und er allein weiß auch, welche Summen so ein Tiergarten verschlingt.

### Wohin gehört der Karlstern?

Recht eigenartig sind die Verhältnisse beim Karlstern, der teils zu Waldhof, teils zu Käfertal gehört. Für den Besitzer des Waldrestaurants, das seit der Erbauung sich in gleichen Händen befindet, ist es nicht immer ganz einfach, sich zurechtzufinden, und die Jagdhörigkeit zu ermitteln. Sollte einmal am Karlstern die Polizei benötigt werden, dann ist hierfür die Polizeiwache Waldhof zuständig; hat man es aber mit der Post zu tun, dann muß man sich nach Käfertal wenden. Der Schornsteinfeger kommt von Käfertal, wie auch der Karlstern dem Steuerbezirk Käfertal zugewiesen ist. Bis zum Jahre 1924 war der Karstern dem Käfertaler Schulbezirk zugeteilt und seit 1924 ist der Waldhofer Schulbezirk zuständig.

Früher gehörte der Karlstern zum Wahlbezirk Käfertal, während er heute dem Wahlbezirk Waldhof zugeteilt worden ist. In politischer Hinsicht ist die Sache sehr einfach, denn durch die Nähe der Neu-Eichwald-Siedlung bedingt, hat man den Karlstern der Ortsgruppe Neu-Eichwald zugewiesen.

Nicht weniger interessant ist die Zuständigkeit hinsichtlich der Baumbestände. Sollte es notwendig werden, daß im Tierpark ein Baum gefällt werden muß, dann ist hierfür das Forstamt Weinheim zuständig; kommt jedoch ein Baum in Frage, der außerhalb der Tierparkumzäunung auf dem Gelände des Wirtschaftsgartens steht, dann ist es das Gartenbauamt Mannheim, das hier das entscheidende Wort zu sprechen hat. H.J.



Unmittelbar am Karlstern, an dem aus allen Richtungen die Wege zusammenlaufen, steht ein idyllisches Blockhaus, das im Jahre 1926 am Karlstern des Waldes angepaßt ist. Zeichnung: E. John

Kauf  
Eine Armee für den Luftkrieg...  
Kamerade  
Dem Verband...  
Dritte Son...  
Schnelltrieb...  
Die Übungen...  
Zur Vermeidung...  
Da bei Unfällen...  
P.177



Wald

Kauft Luftschut-Lose!

Eine Armee ist heute in unserem Vaterland für den Luftschutz tätig. 65.000 Dienststellen des Reichsluftschutzbundes sind über unsere Heimat verteilt, 3.100 Luftschuttschulen des Reichsluftschutzbundes bilden die Selbstschutzkräfte aus, 490.000 NSDAP-Mitglieder leiten die für den Selbstschutz erforderliche Arbeit: fünf Millionen Kräfte wurden für den Selbstschutz bereits ausgebildet, zwölf Millionen Mitglieder hat heute der Reichsluftschutzbund.

Eine Armee der Abwehr der Bewaffneten! Die diese unser Vaterland vor Angriffen von Wasser und zu Lande schützen soll, so steht an der Seite des militärischen Luftschutzes, der Luftwaffe, die Armee des zivilen Luftschutzes, um die Bevölkerung vor den Gefahren von Luftangriffen zu bewahren.

Die vom Reich die Mitarbeit eines jeden bei den großen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung und der Winterhilfe durch Auslage von vollständigen Lotterien genehmigt wurde, so ist auch für die großen Aufgaben des Reichsluftschutzbundes eine Lotterie ausgegeben worden. Sie kann sich mit ihrem Gewinnplan sehr wohl neben diesen anderen lassen. Steben doch 200.000 RM als Gewinne bereit. Ein 20 Pf. Los kann 2.000 RM gewinnen, ein Zehnlos 50.000 RM! Der Spielplan verzeichnet die gewaltige Zahl von 75.866 Gewinnern und zwei Prämien!

Wenn schon zwölf Millionen deutsche Volksgenossen durch Mitgliedschaft im Reichsluftschutzbund freiwillig ihr Scherlein beitragen, so kannst auch du deine Dankbarkeit für die Vorsehung des Führers zu deinem persönlichen Schutz dadurch beweisen, daß du die große Aufgabe des zivilen Luftschutzes durch Kauf von Losen unterstützest. Daß du auch schon gewinnen kannst, wird ein weiterer Anreiz sein, die Tasche zu öffnen.

Kameraden vom Soldatenbund!

Dem Verband Mannheim sind zwei neue Kameradschaften angegliedert worden, und zwar die Pionier-Kameradschaft, Führer Lt. d. Res. Engelmann, Mannheim-Altenhof, Straußstraße 10, und die Nachrichten-Kameradschaft, Führer Oblt. d. Res. Oberhard von Hochstetter, Mannheim, Medicusstraße 3.

Dritte Sonderfahrt der Reichsbahn nach Düsseldorf

Nachdem die beiden ersten 15-tägigen Sonderzüge der Reichsbahndirektion Mainz nahezu 200 Volksgenossen für einen billigen Preis den Besuch der größten deutschen Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ermöglicht haben, mehrten sich die Anfragen nach weiteren Sonderzügen. Es wird deshalb am Samstag und Sonntag, 14. und 15. August, ein dritter, anderthalb tägiger Sonderzug nach Düsseldorf fahren, zu dem auch um 60 Prozent ermäßigte Sonderzugrückfahrkarten nach Köln ausgeben werden. Alle Bahnhöfe und amtlichen Reisebüros erteilen nähere Auskunft. Da der Zug auf Befehl sein wird, und der Verkauf frühzeitig geschlossen werden muß, ist es ratsam, die Sonderzugskarte alsbald zu lösen.

Schnelltriebwagen mit Speiseraum und Seitengang

Im Rahmen des laufenden Bauprogramms hat das Reichsbahnzentralamt in München, dem die Entwicklung und Beschaffung von Triebwagen obliegt, 14 dreiteilige Schnelltriebwagen 2. Klasse in Auftrag gegeben, die mit zwei Hauptmotoren von je 600 PS ausgerüstet werden und eine Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern entwickeln können. Zum ersten Male werden diese neuen Schnelltriebwagen geschlossene Abteile mit Seitengang erhalten. Außerdem wird je ein Drittel jeder Wageneinheit als Speiseraum mit 30 Plätzen eingerichtet — eine Anordnung, die umso mehr zu begrüßen ist, als die Wagen vor allem in langen Fernverbindungen eingesetzt werden sollen. Die Inbetriebnahme soll bereits im nächsten Jahre erfolgen.

Die Übungen des weiblichen Bereitschaftsdienstes des Roten Kreuzes

Zur Vermeidung von Gesundheitschäden hat der stellvertretende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Brigadeführer Dr. Grauwitz, mit sofortiger Wirkung im gesamten Bereich des Deutschen Roten Kreuzes verboten, daß Angehörige des weiblichen Bereitschaftsdienstes zu Übungszwecken mit der beladenen Trage üben.

Da bei Unfällen, Katastrophen und im Kriegsfall bei Mangel an Männern auch weibliche Angehörige des Deutschen Roten Kreuzes in die Lage kommen können, beim Transport Verletzte oder Verwundete mit einbringen zu müssen, müssen dieselben selbstverständlich mit der Trage umgehen können und sind aus diesem Grunde an der unbeladenen Trage auszubilden.

Ein Bote aus der Unendlichkeit

Der Komet „Finsler“ kommt am 11. August in Erdnähe / Von Dr. P. Lücke

Am 11. August erhält die Erde — wie wir schon einmal berichteten — Besuch aus dem Weltall. Der Komet „Finsler“, genannt nach seinem in Zürich lebenden Entdecker, nähert sich ihr. Schon jetzt ist er am Abendhimmel als ein etwas milchiger Stern vierter Größe mit bloßem Auge zu sehen. Am 11. August wird er der Erde auf 75 Millionen Kilometer nahe gekommen sein und dann mit der Lichtstärke eines Sternes dritter Größe strahlen. Mit guten Feldstechern kann man dann auch die etwas nebelhaften Umrisse des „Kerns“ und die deutliche Schweifbildung erkennen, die für diese Gogabunden des Weltalls charakteristisch sind.

Am Tage seiner größten Helligkeit steht der „Finsler“ in der Nähe des großen Wagen. Dann wandert er rasch weiter über den südlichen Himmel und taucht nach wenigen Tagen wieder in der Dunkelheit des Alls unter, nachdem er seine vorchriftsmäßige Wendung um den Sonnenball vollzogen hat. Die Astronomen versuchen inzwischen, möglichst viele Messungen seiner Bahn vorzunehmen und zu errechnen, wann wir den Gast in späteren Jahren oder Jahrhunderten wieder erwarten dürfen, ob er also ein „periodischer“ Komet ist. Bisher hat man nämlich die Regeln seiner Bahn noch nicht feststellen können.

Woher kommen die Kometen?

Die Kometen sind von jeher die interessantesten unter den Himmels-

körpern gewesen. Schon ihre abenteuerliche Gestalt — ein Kopf mit Kern und daran ein riesiger Schweif, der manchmal wie ein leuchtendes Schwert über den Himmel ragt — war geeignet, die Phantasie zu grausigen Vorstellungen von Krieg und Schrecken anzuregen. Auch ihre Naturgeschichte war lange dunkel. Bis zu den Tagen Tycho Brahes glaubte man, daß die Kometen Erscheinungen der Erdatmosphäre wären. Tycho Brahe konnte dann beweisen, daß sie Himmelskörper sind, gleich den Planeten und Fixsternen. Das Fernrohr zeigte bald auch, daß diese für das bloße Auge so selten sichtbaren Himmelserscheinungen sogar verhältnismäßig häufig sind. Ueber ihre Herkunft aber haben sich die Astronomen bis zu den heutigen Tagen gestritten, erst jetzt scheint darüber endgültig Klarheit geschaffen zu sein.

Wir kennen nur einen kurzen Weg

Ursprünglich galten alle Kometen als einmalige Sendboten aus der Unendlichkeit. Sie tauchten eines Tages irgend woher aus dem Grenzlosen auf, näherten sich mit steigender Geschwindigkeit unserer Sonne, die sie in größter Nähe umkreisten, und verschwanden dann ebenso rasch und spurlos wieder, wie sie gekommen waren. Benignus war das die damalige Anschauung der Astronomen.

Erst die Entdeckung der Keplerschen Gesetze und der Gravitation durch Newton erlaubte Berechnungen der Kometenbahnen und brachte

die Erkenntnis, daß einige dieser seltsamen Himmelskörper Mitglieder unseres Sonnensystems sind, wie die Planeten und ihre Monde. Die Bahnen dieser periodischen Kometen wurden als sehr langgestreckte Ellipsen errechnet. Für die nichtperiodischen Kometen gab es keine Wiederkehr. Sie kommen aus der Unendlichkeit und gehen wieder in die Unendlichkeit.

Eine große Schwierigkeit hat allerdings die Berechnung der Kometenbahnen: nur das letzte kleine Stückchen ihres Laufes, nämlich ihre Bewegung um die Sonne, ist beobachtbar, und aus diesem kleinen Bahnabschnitt mußte der Schluß auf das Ganze gezogen werden. Hunderte von Kometenbahnen sind auf diese Weise berechnet worden; niemand stellte aber die nahe liegende Frage, ob denn dieser innerste kleine Teil der Kometenbahn wirklich der wahre Ausdruck für den Weg ist, auf dem ursprünglich der Komet in unser Sonnensystem gelangt ist. Vor allem aber blieb der Einfluß der großen Planeten, mit ihren starken Gravitationskräften, auf die viel geringere Masse der Kometen unberücksichtigt.

Wiederkehr nach Millionen Jahren

Während der letzten 22 Jahre haben sich nun die Astronomen eingehend mit der Frage beschäftigt, welche Störungen denn die Kometenbahnen beeinflussen und ob nicht vielleicht die Einflüsse der übrigen Teile unseres Sonnensystems die ursprünglich elliptische Bahn in eine parabolische oder hyperbolische verwandelt haben. Das Ergebnis dieser Untersuchungen liegt heute vor als die klare Erkenntnis, daß alle bekannten Kometen unserem Planetensystem zugehören. Alle Kometen, die wir bisher beobachtet haben, sind periodisch; nur haben einige von ihnen Umlaufzeiten, die nach Hunderttausenden, ja nach Millionen von Jahren zählen, nur flogen sie viel weiter in den Welt-raum hinein als irgendeiner der Planeten.

Nebel im All

Eine andere Frage ist allerdings die nach dem Ursprung der Kometen. Um sie zu beantworten, muß man schon auf die kosmogonischen Theorien zurückgehen. Der Gedanke der modernen Weltentstehungslehre, daß nämlich die Himmelskörper und die Systeme von Himmelskörpern aus Nebelmaterie bestehen, wird heute kaum noch bezweifelt. Es ist ganz natürlich, daß solche nicht zu Sternen und Planeten geballte Materie, auch jetzt noch in unserem Sonnensystem und ebenso auch in den übrigen Teilen des Kosmos existiert. Diese Nebelmassen, das sind die Kometen. Ihre sonderbare, von der der übrigen Himmelskörper so abweichende Bewegung, läßt sich mit einigen einfachen physikalischen Überlegungen erklären.

Nach den Gesetzen der Massenanziehung müssen nämlich die kleinsten Massen innerhalb eines Systems die größten Geschwindigkeiten haben. Die kleinsten Massen in unserem Planetensystem, ebenso wie im Milchstraßensystem, haben aber die Kometen, die sich deshalb in langgestreckten Ellipsenbahnen bewegen müssen.

Heraus aus der Milchstraße

Ein seltsames Schicksal müssen nach den theoretischen Voraussetzungen die diffusen Nebelmassen haben, die zwischen den Sternensystemen wandern. Wenn sie nicht durch irgendeine Sonne eingefangen und in deren Anziehungsbereich festgehalten werden, dann wird sich die Geschwindigkeit schließlich so sehr steigern, daß sie aus dem Milchstraßensystem einfach herausgetrieben werden. Irgendwann einmal müssen natürlich auch alle zu unserem Planetensystem gehörigen Kometen aus dem Raum zwischen den Sternen zu uns gekommen sein, und dieser Fall kann auch jederzeit wieder eintreten.

Was kostet die einfachste Verbrauchszuckerorte in Baden? Kürzlich ging durch die Tageszeitungen eine Mitteilung, daß ab 1.7. der Festpreis für die einfachste Verbrauchszuckerorte (Grundorte) zwischen 0.37 und 0.39 RM. je 500 Gramm liegt. Infolge der verschiedenen hohen Frachtkosten mußten unterschiedliche Ladenverkaufspreise festgesetzt werden. Baden fällt in das Preisgebiet 2 des Zuckerverkehrsverbandes Süddeutschland und hat einen Festpreis für die einfachste Verbrauchszuckerorte von RM. 0.39 je 500 Gramm.



Polnische Pfadfinder in Deutschland. Die reizen eine Gruppe der Hitler-Jugend ausgetauscht wurden, nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin. Sie werden nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin eine Besichtigungsfahrt nach dem Rheinland antreten und einige Tage in einem HJ-Lager verbringen.

Was die Volkszählung kostet

5,4 Pfennige Unkosten verursacht jeder Mannheimer / Sieben verschiedene Gruppen

Der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, kündete anlässlich der Ruffeldorfer Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft für gemeindliche Statistik Mitte Juni dieses Jahres an, daß im Jahre 1938 eine große Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattfinden werde. Die wir durch unseren Berliner E.C.-Mitarbeiter soeben erfahren konnten, ist beabsichtigt, die kommende Volkszählung nicht wie bisher Mitte Juni, sondern im Mai stattfinden zu lassen. An diesem großen, für Volk und Staat so wichtigen Wert ist die Unterstützung aller, namentlich auch der gemeindlichen statistischen Stellen, insbesondere für die Gewinnung und Schulung des großen Heeres der 500.000 Zähler, deren verständnisvolle Mitarbeit die Grundlage für das Gelingen der Volkszählung darstellt, erforderlich.

Die vom Deutschen Gemeindegeld veranlassete Erhebung über die durch die Volkszählung usw. entstehenden Kosten dienten dazu, Klarheit zu schaffen über die personellen und finanziellen Belastungen unserer Gemeinde. Die im Juni 1933 durchgeführte Volkszählung verursachte etwa 3,5 Millionen Reichsmark Gesamtkosten der deutschen Gemeinden, wovon 2,5 Millionen Reichsmark als unmittelbare Belastung der Gemeinden entstanden. Die Rundfrage des Deutschen Gemeindegeldes stellte fest, daß die Unkosten je Einwohner mit der Größe der Stadt anliegen. In den Gemeinden unter 200 Einwohnern betragen die Unkosten pro Kopf etwa einen Pfennig, während die Ge-

meindegruppe mit 2000 bis zu 30.000 Einwohnern eine Belastung von zwei Pfennigen je Einwohner veranschlagten. Die Stadtgruppe mit 20.000 bis zu 50.000 Einwohnern hatte drei Pfennige, die Gruppe der Städte von 50.000 bis 100.000 Einwohnern vier Pfennige, in den Gemeinden mit 100.000 bis zu 200.000 Einwohnern entfielen bereits 5,35 Pfennige an Unkosten und 5,41 Pfennig pro Kopf Band der Unkosten bei den Städten mit 200.000 bis zu 500.000 Einwohnern, während in der sechsten Unkostengruppe die Gemeinden mit mehr als einer halben Million Einwohnern die Unkosten mit 9,33 Pfennig pro Einwohner ansehen mußten. Diese Unkostenhöhe, die auf Grund der letzten Volkszählung errechnet wurden, dürften nach unserer Erkundung auch für die kommenden Volkszählungen Gültigkeit haben.

Die Kosten der Volkszählung für die Stadt Mannheim würden sich also, nach der Gruppeneinteilung des Deutschen Gemeindegeldes, anlässlich der Volkszählung im Mai 1938 auf 5,4 Pfennig pro Einwohner belaufen. Nach der Erhebung des Deutschen Gemeindegeldes hatte unsere Stadt im Sommer des Jahres 1936 eine Wohnbevölkerung von rund 275.200 aufzuweisen. Da sich bis zum Mai des Jahres 1938 diese Einwohnerzahl kaum wesentlich verändern wird, können wir bereits heute die der Stadt Mannheim entstehenden Unkosten aus Anlaß der Volkszählung im Mai 1938 mit rund 14.900 Reichsmark veranschlagen. E.C.—a.

5 Dinge brauch'ich jeden Tag, wovon ich keines missen mag:

Persil \* Henko \* Sil \* iMi \* ATA



# Das Problem der Entlüftung wird gelöst

## Eine Großaktion des Amtes „Schönheit der Arbeit“ / Der Großangriff auf die schlechte Luft beginnt jetzt

Im Laufe seiner dreijährigen Tätigkeit hat das Amt „Schönheit der Arbeit“ den deutschen Betrieben sichtlich ein neues Aussehen gegeben. Mit großem Erfolg griffen sich die Männer um den Leiter — Generalbauinspektor Speer — einzelne Arbeitsgebiete heraus, um sie gewissenhaft durchzugucken. In diesem Zusammenhang sei nur an die erfolgreichen Aktionen „Gutes Licht — gute Arbeit“, „Schönheit der Arbeit in „Gerbereien“, „Ziegeleien“, „Schuhfabriken“, im „Bergbau“, im „Hotelgewerbe“ und „Saubere Menschen im sauberen Betrieb“ erinnert.

In der zweiten Augustwoche startete das Amt nunmehr einen Großangriff auf die schlechte Luft in den deutschen Betrieben. Damit wird in diesem Umfang zum ersten Male in der Welt an das Problem der guten Ent- und Belüftung unmittelbar herangegangen.

Der deutsche Arbeiter wird also in Zukunft nicht nur allein in freundlichen, sauberen Arbeitsstätten schaffen, seine Wertpapiere nicht nur allein in gemütlichen Kassenräumen oder in der gepflegten Umgebung seines Werkes verbringen, sondern jetzt noch durch die Schaffung gesunder Luft in seinen Werkstätten weiter in seiner Gesundheit gefördert und gesichert werden. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird sich zweifellos gerade durch diese Aktion, die vorzüglich auf die Erhaltung der wertvollen Gesundheit der Schaffenden abgestellt ist, besondere Verdienste erwerben.

### Von der Theorie zur Praxis

Wenn man heute eine unserer vielen Versammlungshäuser, Lichtspieltheater oder Betriebe besucht, dann kann tatsächlich der Eindruck entstehen, daß man in Deutschland von einer vernünftigen Entlüftung überhaupt noch nichts weiß. Wer amnest nicht befreit nach einem Kinobesuch mit besonderem Wohlbehagen die frische Luft ein? Wer kennt nicht die dicken Schwaden Rauch, die sich in den Versammlungshäusern ansammeln? Und wie viele Arbeitskameraden verlassen nicht täglich mit Kopfschmerzen und anderen Beschwerden ihre schlecht durchlüfteten Arbeitsstätten? Es ist nicht so, daß die Lüftungstechnik etwa in Deutschland seit 30 Jahren keine Fortschritte gemacht hat.

Die notwendigen technischen Unterlagen sind vorhanden, es kommt nur darauf an, die gewonnenen Erkenntnisse auch reslos in der Praxis anzuwenden. Deshalb ist es an der Zeit, für diese Fragen auch einmal weitgehend die Öffentlichkeit zu interessieren und sie nicht nur theoretisch von Wissenschaftler zu Wissenschaftler vorwärtszutreiben. Es sind sehr schöne theoretische Überlegungen, wenn man sich darüber unterhält, ob der Feuchtigkeitsgrad 40 oder 60

### Bekannt für gute Photoarbeiten

## Photo-Drogerie Erle Qu 1, 16

v. S. beitragen soll, ob die normalen Bedingungen des Arbeitsprozesses bei 12 oder bei 16 Grad besser sind. Diese theoretischen Überlegungen müssen aber, wenn sie an vielen Betriebspunkten zugleich praktisch erprobt werden, auch einmal zu einem positiven Ergebnis führen.

Die Durchführung dieser Aktion liegt in den Händen des bekannten Architekten und Fachmannes des Amtes, Abtendorf. Auf einer Vorbesprechung mit den zuständigen Organisationen

stellte er einmal klar die Gründe der Rückständigkeit gerade auf diesem Gebiete heraus. Es ist ein grundlegender Irrtum, die veraltete und bequeme Durchlüftung mittels Fenster und Türen als ausreichend anzunehmen. Die Erzielung von bleibenden Höchstleistungen, die Vermeidung von Gesundheitsstörungen kann nur durch ununterbrochene Lüfterneuerung und sauerstoffreiche Frischluft sowie durch entsprechende Abfuhr der verbrauchten Luft erreicht werden.

Eine Lüftung durch Fenster und Türen in den vielen Wintermonaten schafft vorübergehend Besserung, birgt aber auch die Gefahr von Zuglufterscheinungen in sich und somit den Keim für viele Erkrankungen. Solange der Betriebsführer die Lüftung nur als ein notwendiges Uebel ansieht, solange wird sie auch weiterhin als Stiefkind behandelt werden.

## Gute Zusammenarbeit ist notwendig

Es darf in Zukunft nicht mehr planlos gebaut werden. Der Architekt hat als Anwalt des Bauherrn die Pflicht, ihn davon zu überzeugen, daß eine gute Ent- und Lüftungsanlage seinem Betrieb und insbesondere den darin Arbeitenden nur Vorteile bringt. Für jede Neuplanung wird deshalb in Zukunft der Architekt mit dem Lüftungsfachmann Hand in Hand arbeiten. Es ist verständlich, wenn viele Architekten vom architektonischen Standpunkt eine Aversion gegen Entlüftungsanlagen haben.

Es kommt doch aber wohl hier nicht so sehr auf das Schlagwort von der Sachlichkeit im Bauwesen wie vielmehr auf das wirtschaftliche und zweckmäßige Bauen an. Durch eine Zusammenarbeit der Techniker aller Fachgebiete und den Architekten zur Erreichung dieses Zieles muß in Zukunft ein Ausgleich zwischen Sachlichkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Beaglichkeit erreicht werden.

In Richtlinien, die das Reichsarbeitsministerium vor wenigen Tagen herausgegeben hat, wird dieser Notwendigkeit bereits für die gewerblichen Räume Rechnung getragen. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind angewiesen wor-

den, bei der Prüfung der Genehmigungs- und Baugesuche in noch stärkerem Maße als bisher auf die Möglichkeit einer ordnungsgemäßen Lüftung der Arbeitsräume zu achten.

So verfolgt die Lüftungsaktion zunächst einmal den Zweck, Grundrisspläne über Lüftungsanlagen festzustellen, dem werktätigen und kommenden Architekten über dieses wichtige Gebiet Aufklärung zu geben, den Bauherrn von der Notwendigkeit und dem Zweck einer guten Entlüftung zu überzeugen und dem Lüftungstechniker Ergänzungen zu geben.

## Mitarbeit aller Schaffenden

Die Vorarbeiten zu diesem Aufklärungsfeldzug erstrecken sich zunächst einmal auf die Zusammenfassung aller zuständigen Organisationen. Unter Zurückstellung irgendwelcher Sonderinteressen gilt es erst einmal eine Plattform zu schaffen, die dann zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles dienen wird. In den einzelnen Gauen werden zu diesem Zwecke unter Leitung des betreffenden Gaureferenten Ausschüsse gebildet. Um die Wichtigkeit der Aktion der breiten Öffentlichkeit klar zu machen, arbeiten wissenschaftlich geleitete Schriftsteller dieses Gebietes besonders sorgfältig durch, damit jeder Arbeitmann eine richtige Vorstellung von der guten Luft hat. Die Presse, eine Ausstellung und wahrscheinlich ein auffällender Film werden weiter zur Mitarbeit aufrufen.

Eine besondere Rolle werden die Stimmgabel spielen, die zunächst in den Betrieben der Gauhauptstädte verteilt werden sollen. Sie

## Wann kommt das entgiftete Gas?

### Der Kohlenoxydgehalt müßte auf mindestens ein Prozent erniedrigt werden

Alljährlich sterben oder verunglücken Hunderte von Menschen infolge Gaserstickung. — Man hat sich darum schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt, ob eine Entgiftung des Gases durchgeführt werden kann. Der Deutsche Gemeindeforscher im Frühjahr vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern ein Gutachten über die technischen Grundlagen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Gasentgiftung erbeten, das kürzlich in München in der Sitzung des Ausschusses für gemeindliche Versorgungswirtschaft im Deutschen Gemeindeforscher vorgetragen worden ist. Danach wird eine tödliche Vergiftung durch Unfallsfälle oder auch durch Selbstmord mit Stadtgas nach menschlichem Ermessen unmöglich gemacht, wenn der Kohlenoxydgehalt des Gases bis auf mindestens ein Prozent erniedrigt würde. Das Gutachten nennt drei geeignete Verfahren für die Entgiftung.

Das Gutachten des Deutschen Vereins gelangt zu dem Ergebnis, daß es im Augenblick

nicht empfohlen werden kann, die Gasentgiftung als Verwaltungsmaßnahme allgemein durchzuführen. Die wirtschaftliche Auswirkung der Gasentgiftung könne nur örtlich beurteilt werden. Die Herstellung und Abgabe eines ungiftigen Gases für den Gebrauch im Haushalt sei unbedingt wünschenswert. Eine sinnvolle Entwicklung sei zu begrüßen und mit Nachdruck zu fordern. Daher dürfe die Erhellung weiterer Gasentgiftungsanlagen auch nicht als Verwaltungsmaßnahme allgemein unterzogen werden.

Der Ausschuss für gemeindliche Versorgungswirtschaft nahm, wie der „Deutsche Gemeindeforscher“ berichtet, das Gutachten im wesentlichen zustimmend an. Danach ist die Durchführung der Gasentgiftung grundsätzlich zu begrüßen. Es empfiehlt sich, daß die Ortsräte mit größter Sorgfalt und Verantwortungsbewußtsein klären, ob sie die Gasentgiftung durchführen können.

schöner Kulturfilm aus der italienischen Kolonie Tripolis. — Die Hochenschau zeigt ausgezeichnete Bilder vom Sängerkreis in Breslau während der Anwesenheit des Führers.

### PALAST und GLORIA: „Goldfieber“

Um die Jahrhundertwende wurde in Alaska Gold entdeckt und wie einst nach Kalifornien setzte jetzt in dieses unzulängliche Land mit seinem strengen Winter ein „rush“ aller Abenteuerlustiger ein, die plötzlich reich werden wollten. Jack Londons Roman „Wenn die Natur ruht“ führt in diese Welt der mutigen Abenteuerer, die die härtesten Strapazen auf sich nehmen um des Goldes willen, das ihnen oft genau nach der Rückkehr in die Zivilisation von gewissenlosen Betrügnern wieder abgenommen wird. Der Roman liefert den Stoff dieses mit unbedingter geschichtlicher Treue ausgeführten Filmes. Das Land mit seinen endlosen Schneefeldern, seinen Bergen und wilden Bergströmen und den oben dürrigen Waldern ist der eigentliche Mittelpunkt dieses Filmes, der schon durch die herrlichen Naturaufnahmen sehenswert erscheint. Hier verfolgt man den oft monatelangen Weg der Goldsucher, die mit dem Hundeschlitten und dem Indianer-Kanu ins Goldland vordringen. In dieser realistisch geschilderten rauhen Welt wirkt auch die eingestreute Liebesgeschichte nicht fremd, zumal sie kein happy end, das hier nur gewaltsam herbeigeführt werden könnte, hat. Die Darsteller wie Clark Gable, der humorvolle Jack O'Leary, Reginald Owen und Loreita Young gehören zu den beliebtesten Amerikaner. Eine wichtige Rolle aber spielt auch der wunderbare Verhörhändler Bud Dr. Carl J. Brinkmann.

„Hessische Gemeinschaft für Kunstpflege“ löst sich auf. Der „Hessische Rat zur Pflege der Kunst in Hessen“ hat in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, sich

enthalten in Form eines Preisausschreibens eine Anzahl von Fragen, die den bestentlohten Betrieb, Kino, Theater und Versammlungsraum ermitteln sollen. So ist die Gewähr dafür gegeben, daß die Notwendigkeit dieser Aktion von den Schaffenden verstanden wird. Wenn die bisherigen Aktionen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ immer ein großer Erfolg, so wird gerade dieser Angriff auf die schlechte Luft die Mitarbeit der Betriebsführer und Geschäftsführer finden, geht es doch um die Erreichung eines hohen Zieles: der Arbeitsfreude und Gesundheit unserer deutschen Arbeitskameraden.

Walter Krause.

## Wie wird das Wetter?

### Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Noch immer steht die Bitterung Deutschlands unter dem Einfluß des hohen Luftdruckes, so daß bei kräftiger Sonneneinstrahlung Temperaturen von 30 Grad im Schatten erreicht werden. Die von Westen her vordringende Störungsfront wird Gemitterneigung bringen, dem Schönwettercharakter aber keinen starken oder nachhaltigeren Abbruch tun.

Die Aussichten für Sonntag: Vielfach heiter, doch Ausbreiten gewittriger Schauer mit nachfolgenden leichten Abkühlungen, veränderliche Winde.

... und für Montag: Im ganzen freundlich, aber.

## Die Polizei meldet:

Elf Verkehrsunfälle. Bei elf Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Freitag hier ereigneten, wurden 13 Personen verletzt und neun Fahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle entstanden durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 45 Personen gebührend rüffelnd verwahrt. An 20 Kraftfahrzeugführer wurden rote Vorfahrtsscheine ausgegeben.

## Feierabend im Park

### Eine Veranstaltung im Hindenburgpark

Bei der schönen Witterung des Freitagabend war der „Freie Feierabend“ überaus gut besucht. Zwei Solisten waren verpflichtet worden. Das Saarpfolsorchester unter der ausgezeichneten Leitung von Musikdirektor E. Schmeißer besorgte den orchesterkräftigen Teil und brachte Werke von Beethoven, d'Ambrosio, Verdi und den beliebten „Rosentalerwalzer“ von Rich. Strauß.

Cläre Beierlein spielte mit schönem Tonumfang und guter Technik für Cello, wie das innige „Perceus“ von Grieg und den schwungvollen „Spanischen Tanz“ von Granados. Im zweiten Teil brachte sie das ebenfalls „Herblich“ von Tschakowsky und ein Lied (Nr. 2) aus des Heideberger Komponisten H. Hausmanns „Drei Stücke im Kolben“. Eine kluge, kraftvolle Stimme hat Richard Hellriegel, Bariton. Er bot zwei der be-

Konzentrierte SALAT-TUNKE sport Di. **PARSALA** würzt den Salat und ist billig!

liebten Lieder in der wirkungsvollen Sintonie von Paul Graener: „Erwartung“ und „Königin“. Weiter sang er das bewegte „Die Wiese schäumt“ von Hindemith. Im zweiten Teil der Vortragsfolge sang er mehrere Ständchen und zwar die graziöse Serenade „Liebes Mädchen hör mir zu“ von Joseph Haydn und das „Ständchen“ von Richard Strauß. Er lud reichen Beifall und brachte Schuberts „Ständchen“ als Zugabe.

und damit auch den im Vereinsregister eingetragenen Verein „Hessische Gemeinschaft für Kunstpflege“ aufzulösen.

### Sonderpostkarte zur Ausstellung „Sammeln am Feierabend“

Das Amt „Feierabend“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet vom 3. bis 5. September in den Räumen des Zoo in Berlin die Ausstellung der Deutschen Sammelgemeinschaft „Sammeln am Feierabend“. Anlässlich dieser bedeutenden Ausstellung wird vom Reichspostministerium eine Sonderpostkarte herausgegeben. Die Postkarte ist mit einer 5-Pf.-Luftpostmarke versehen und wird von dem Sonderpostamt während der Ausstellung und an allen großen deutschen Postämtern in der Zeit vom 1. bis 10. September 1937 zum Preise von 20 Pf. verkauft werden. Gleichfalls ist ein Sonderstempel bewilligt, der vom Sonderpostamt auf der Ausstellung gebraucht wird. Von ausländischen Staaten haben bisher die Postverwaltungen von Italien, Luxemburg und der freien Stadt Danzig ihre Beteiligung an der Ausstellung zugesagt.

Die große Zahl von Anmeldungen umsatzreicher Sammlungen hat die Ausstellungskommision veranlaßt, zu den wie bisher bei Ausstellungen üblichen fünf Sälen des Zoo weitere drei zu mieten, so daß diese Ausstellung die größte ihrer Art werden wird.

Japanischer Dirigent und Komponist in Berlin. Unter der Schirmherrschaft des japanischen Botschafters in Berlin, Graf Nishitani, wird am 30. August in der Berliner Wilhelmstraße ein Sonderkonzert bei Landesorchesters veranstaltet, das der japanische Dirigent und Komponist Roscoe Yamada (Lio) leiten wird. Zur Aufführung gelangen Beethovens Siebente Sinfonie sowie folgende eigene Werke des Kompositors: „Die blaue Flamme“, eine Tondichtung; eine Suite aus der Oper „Die Schwertklinge“; „Erlösung“, eine chorographische Sinfonie.

## Neuer Film in Mannheim

### UNIVERSUM: „Wenn Frauen schweigen“

Sagen oder nicht sagen — das ist hier die Frage. Zwar vertritt Frau Lilo Börner, die Frau eines ewig ideensuchenden Romanchriftstellers, den Wahlspruch: „Männer müssen nicht alles wissen“, aber im Verlaufe der Handlung muß sie dann doch erkennen: Wenn Frauen schweigen, kann es zu den größten Komplikationen, ja sogar zur Verhängung der Ehe kommen. Erst ist es nur eine kleine Heimlichkeit, die man aus Trotz nicht sagen will, dann wird es ein Geheimnis, das man nicht mehr sagen kann, und schon steigen die ersten Gewitterwolken am Geheimnis auf.

Was hier so anständig verschwiegen wird, ist eine hübsche Männerstimme. Ein unbekannter Sänger bringt der jungen Frau Charlott ein Ständchen, und da ihr Mann zu ihrem Leidwesen gerade ausgelesen ist, verschweigt sie ihm auf Anraten ihrer Freundin Lilo das kleine Intermezzo. Allerdings ahnt die Unglückselige nicht, daß der süße Sänger ihr eigener Mann ist, der durch die Tatsache, daß ihm Charlott nichts von dem Ständchen erzählt, mißtrauisch wird. Er sieht ihr nun anonyme Liebeserklärungen und Schallplatten, bezeichnet einen anderen Mann als den Sänger und beobachtet nun, wie sich seine Frau zu all dem verhält. Es ist ein Spiel mit dem Feuer, das unweigerlich zur Katastrophe führen würde, wenn Charlott nicht zu guter Letzt mit ein paar fröhlichen Ohrfeigen alles wieder in die richtigen Bahnen lenken würde. Der Film, der von Fritz Kirchhoff inszeniert wurde, weicht den Zuschauer von vornherein in alle Verwicklungen ein, während die handelnden Personen ständig im Dunkeln tapen und aneinander vorbeilaufen. So entsteht ein höchst vergnügliches und einfallreiches Spiel, an dem man wieder einmal seine Freude haben kann.

Ganz Anstalt als schweigende Frau und Johannes Heesters als singender und verliebter Gemann, Rita Wendhoff als falsche

beratende Freundin und Friedrich Kramer als Romanchriftsteller, der alle Geschehnisse literarisch auszuwerten sucht, geben dem Film die besondere Note. Hubert Eubel, ein neues Filmgesicht, spielt den vermeintlichen Sänger, während Ernst Waldow als Aufnahmeleiter einer Schallplattenfabrik wieder eine ausgezeichnete komische Figur abgibt. In weiteren Rollen sind noch Hilde von Stolz, Hilde Seifart und — ganz am Rande des Geschehens — Rudolf Platte zu nennen.

Im Beiprogramm gibt ein interessanter Kulturfilm mit sehenswerten Flugenaufnahmen einen schönen Begriff von der Weiträumigkeit und der besonderen Beschaffenheit des chinesischen Landes.

### ALHAMBRA: „Alarm in Peking“

Der Film wird gerade in diesen Tagen, da es im Fernen Osten wieder einmal um Peking geht, sicher großes Interesse finden. Im Jahre 1900 war es auch ein Kampf um Peking; damals handelte es sich um die ganze ausländische Kolonie, d. h. das Gefandtschaftsgebiet im Kampf gegen radikale chinesische Nationalisten, denen jedes Mittel recht war. Jener Völkermord, in dem die deutschen Truppenkontingente eine rühmliche Rolle spielten, bildet hier den Rahmen einer kurzweiligen Handlung um Rache, Freundschaft und Liebe. Maria Berena durch Leny Marenbach dargestellt, gerät in den Verdacht Munitions- und Waffenschmuggel zugunsten der Boxer begangen zu haben. Um ihre Liebe kämpfen ein deutscher (Gustav Fröhlich) und ein englischer Offizier (Peter Hoff). Es gibt aufregende Kämpfe mit viel Granaten- und Gewehrfeuer, bis sich die Unschuld Maria Berenas herausstellt. Ueber falsche und lächerliche Rivalität liegt wahre Kameradschaft, die sich bis zum Opfer des eigenen Lebens einsetzt. Schließlich treffen die Entschtruppen noch rechtzeitig ein und alles nimmt ein befriedigendes Ende. — Ein Film, bei dem man es nur bedauert, daß wenig echt chinesisches Milieu gezeigt wird. Im Beiprogramm vor allem ein

## Was

Planetarium: 16 Projektoren.  
Kino-Düsseldorfer haben, Diebold jura. — 14.2 jura. — 19.45 jura.  
Kino: 10—18  
Lini: Volkshochschule, Ringhof

## Städte

Städtisches Theater: 10—12  
Städtisches Theater: 10—12  
Städtisches Theater: 10—12  
Städtisches Theater: 10—12

## Rund

Reichsverband: 8.30  
Reichsverband: 8.30  
Reichsverband: 8.30  
Reichsverband: 8.30

## Daten

1892 Georg, Ad.  
1897 Der Kunst.  
1918 (bis 20.)  
1918 (bis 20.)  
1918 (bis 20.)

## Veranstalt

Sonntag, 8.  
Montag, 9.  
Dienstag, 10.  
Mittwoch, 11.  
Donnerstag, 12.  
Freitag, 13.  
Samstag, 14.  
Sonntag, 15.

## Silberne Hoch

Gottlieb, Ro.  
Gottlieb, Ro.  
Gottlieb, Ro.  
Gottlieb, Ro.

## Dienstjubiläum

Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.

## Dienstjubiläum

Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.  
Emil Zeuss, W.

## Amtl. Bekannt

der Stadt M.  
der Stadt M.  
der Stadt M.  
der Stadt M.



Was ist heute los?

Sonntag, 8. August: Planetarium: 16 und 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektor...

Rundfunk-Programm

Kreisender Stuttgart: 6.00 Sakentanzert, 8.00 Sonntag, 8.30 Am letzten Tag zur Rosenkranz...

Daten für den 8. August

1832 Georg, König von Sachsen, in Pillnitz geb. (gest. 1904)

Veranstaltungen im Planetarium

Sonntag, 8. August: 16 und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektor...

Silberne Hochzeit, Oberstadtssekretär Adolf Gallian...

Dienstjubiläum, Der Verwaltungsinспектор Emil Feus...

Dienstjubiläum, Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert am Montag...

Schädling Ratte und seine Bekämpfung

Ausdauer und Gewissenhaftigkeit sichern den Erfolg

Zu den gefährlichsten Schädlingen unter den Ratten im engeren Sinne gehören die Hausratte und die Wanderratte...

Voraussetzungen zu erfüllen, die in gleicher Weise auch als Vorbeugung zu berücksichtigen sind...

Finanz- und Zollbeamte

Ab Frühjahr 1938 werden an den Reichsfinanzschulen Herrsching und Böllershof für die Jungmänner mit Oberstudienreise...

Die Reichsfinanzverwaltung ist gegliedert in Steuerverwaltung und Zollverwaltung...

angehört, gehalten sein, aus der einen Gliederung in die andere hinüberzuschleifen...

Ein alter Polizeibeamter scheidet aus dem Dienst

Anfolge Erreichung der Altersgrenze ist kürzlich Kriminalsekretär Andreas Reitz aus dem Polizeidienst ausgeschieden...

Griechenland im Aufbau

In der Reihe atonangelegter Artikel über ausländische Staaten behandelt die „Illustrirte Zeitung Leipzig“ in ihrem Heft vom 5. August das neue Griechenland...

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Am Montag, 9. August, findet im Schützentrain der Kreisleitung um 20.15 Uhr eine Besprechung der Kreisleiter...

Ortsgruppen der NSDAP

Bereitschaft 24, umfassen die Ortsgruppen Platz des 30. Januar und Neustadt...

NS-Frauenstaffel

Achtung, Ortsgruppenleiterinnen, wir benötigen für die Gasse aus dem Banat jährliche Freiquartiere...

Achtung, Banngruppenleiter! Für das zweite Banngruppenfest in Weinheim...

EDM und JRM Neubenheim, 8. 8. 7 Uhr, Antritt bei Rosl zum Hochzeiten...

13/171 (Oltand), Schar 1 (Erna Schüller), Diejenigen Wädel, die Ende August mit auf Fahrt wollen...

DAF Platz des 30. Januar, Unsere Dienststelle haben wir von Amstangerstraße 1 nach der Friedrichstraße...

Arbeitschule Wirtschaftskundliche Fahrt (Beteiligungsbeitrag), Am 7. August fährt die DAF, Abtlg. Berufsbildung...

BEREBS Abteilung Innenstadt-OS, Zu der Feuerbestattung der Kameradentrau Kästl bitten wir die Mitglieder...

Insektenstiche sind schmerzhaft und verursachen meist unangenehme Schwellungen. Betupfen Sie jedoch den Stich sofort mit etwas PITRALON-LÖSUNG...

Verschiedenes Alte Kartoffeln, Engländerin, Ferienaufenth. in Schriesheim, Kleinwohnung, Bernhardiner

464,5 Millionen Reichsmark in einem Jahr ausgezahlt! Über 1 Million Reichsmark zahlen wir Tag für Tag an Versicherungsfälligkeiten...

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Mech. Werkstatt gesucht welche Metallmodelle u. Eisenkolben für Aluminiumguß



Fragen und Antworten

Militärisches

W. S. Ist es jetzt noch möglich, mit Erfolg um die Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse einzugehen...

H. S. 500. Wegen der Kaufbahn eines Militärarztes sprechen Sie beim Bezirkskommando in L 15, 1 vor...

Lohnfragen eines Kriegsbeschädigten

G. S. Osterheim. Seit 2 1/2 Jahren bin ich in Schw. als Schweißschweißschlichter beschäftigt...

Bekommt eine Puhfrau Urlaub?

M. S. Seit drei Jahren arbeite ich gegen Monatslohn täglich zwei Stunden, ausgenommen die Sonntage...

Wir möchten heiraten

M. W. Wenn Ihr Bräutigam Angehöriger der Wehrmacht ist, bedarf er der Heiratsgenehmigung durch die Wehrmacht...

Verpflichtung aus dem Eheversprechen

H. S. Wenn Ihnen die Ehe versprochen wurde und Sie haben Verbindlichkeiten eingegangen für Aussteuer usw...

Unterhalt für ein uneheliches Kind

G. W. S. Wer kommt für den Unterhalt eines unehelichen Kindes auf, während der Zeit, in der der Kindesvater seiner Arbeitspflicht genügt...

Wie wird die Bürgersteuer berechnet?

H. S. Wie wird in Mannheim die Bürgersteuer berechnet? Im Vorjahre zahlte ich monatlich zwei Reichsmark Bürgersteuer...

Erbfragen

M. S. Ist es richtig, daß wenn Ehegatten hinter Ehe einen Erb- und Ehevertrag abschließen, inhaltlich dessen die Ehegatten einander beerben und im Todesfall der Erben der Ehegatten der Erben der Ehegatten...

Hausherr und Mieter fragen an

G. S. Am 1. April dieses Jahres bin ich in einen Neubau gezogen. Was konnte ich ohne weiteres brennen, während es beim elektrischen Strom nicht fluppte...

G. S. Kann der Eigentümer eines Geschäftsbauwerks Überwasserfordern verlangen, wenn er als arbeitsloser Wohnvermieter ein Bad besitzt?

G. S. Ich wohne seit Dezember 1932 eine Zweizimmer-Wohnung mit Küche. Meine Frau starb 1934. Seitdem befindet sich mein einziges Kind in Pflege...

G. S. Ich wohne in einem Hause, in dem ein Mietsvertrag einen etwa 14jährigen Jungen hat, der in jeder Tageszeit vor meinem Fenster (ich wohne im Erdgeschoss) Bad spielt...

G. S. Ihre Fragen über das bezeichnete Fahrzeug können wir bereits nicht beantworten, da uns darüber nichts bekannt ist...

G. S. Müssen Personen, wenn sie in einer Wirtschaft in Uniform belommen sind, beim Spielen der Nationallieder im Rundfunk sich von ihrem Platz erheben?

G. S. Leben noch Nachkommen der aus dem Mittelalter bekannten Familie der Fugger?

G. S. Grundmäßig ist der Vater des unehelichen Kindes zur Zahlung der gesamten Kosten verpflichtet.

den, mit dem Erlaß für Abstellung dieses befallenden Zustandes befristet zu sein.

G. S. Wenn ein Mieter, der in einem Neubau wohnt, arbeitslos wird, kann er dann einen Mietnachlaß (Wohndarlehensvertrag) erhalten?

G. S. Osterheim. Ich bin Hausbesitzer und habe eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche vermietet.

G. S. Unter Hausherr verstande von uns erstmalig im Februar dieses Jahres Kaminofen-Reparaturarbeiten und Kaminofenverbrand.

M. W. Ihre Kündigung war rechtsunwirksam. Sie hätten erst kündigen und damit dem Hausbesitzer Gelegenheit geben müssen, den von Ihnen geschuldeten Vertrag zu beenden.

M. W. Eine Hausbesitzerin muß bei vorzeitiger Kündigung eines Mieters einen nachweisbaren Schaden ersatzweise gemäß § 552 BGB annehmen.

Mannheimer Küntebunt

Richte bei der Abstellung des Jugendamtes vorstellig wird, die ihr Kind betreut.

Wie teilt man zweifach ein Sammelstück?

Ehevertrag 07. Am 25. Mai 1907 schloß ich mit meiner Frau einen Ehevertrag.

Klaus D. Der erstgesehene Richter ist der am 6. Juli 1887 zu Offenbach geborene Walter Hier, der am 15. Oktober 1917 auf der Insel Oerel den Heiratsstand...

G. S. 28. Ihre Angelegenheit ist inzwischen behandelt und an die gewöhnliche Stelle weitergeleitet worden.

G. S. Die Legie zu den gestrigen Liedern können Sie in den Musikalienhandlungen erhalten.

G. S. in B. In dem aus von Ihnen geschuldeten Fall kann einem Staatsbeamten in keiner Weise ein Nachteil entstehen.

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Das Reich fördert den Seidenbau

M. S. in Schw. Man hört, daß das Reich beabsichtigt ein Reichsinstitut für Seidenbau zu gründen.

beratern der Gärtnerei vorhanden. Auch die Seidenbauanstalt in Gießen am Rhein wird um- und ausgebaut.

Wie legt man Treibriemen richtig auf?

H. S. in B. Was muß ich tun, damit die Dreifachmaschine richtig geht und ich vielleicht ein elektrischer Kraft sparen kann?

ihren Riemenstabe mit der des Elektromotors über der Kurbelwelle. Von einer wirtschaftlichen Antriebsart hängt sehr viel ab.

Neufestsetzung der Körpergebühren

M. W. in O. Ist es richtig, daß die Körpergebühren neu festgelegt werden?

Pflanzung von Obstbäumen

L. S. in Schw. Demnach beabsichtige ich, etwa 10 Obstbäume zu pflanzen und zwar mit Reifeabstand von 11 Meter und mit 6,60 Meter Reifeabstand...

Urheberrecht des Fotografen

4711. Ich ließ mich bei einem Fotografen aufnehmen und bezahlte den Betrag von fünf Reichsmark an.

Sportliches

G. S. War die erste Fußballmannschaft des SV Waldhof in den letzten drei Jahren einmal Gruppenmeister?

Behandlung der Schlingpflanzen

J. W. in B. Was ist zu beachten bei der Behandlung der Schling- und der Rankpflanzen, damit die richtig austreiben?

Wissenswert für Tierhalter

Gelenkgallen beim Pferde

C. W. in G. Kann man die vornehmlich bei Weizen auftretenden Gelenkgallen wirksam bekämpfen?

C. W. in G. Kann man die vornehmlich bei Weizen auftretenden Gelenkgallen wirksam bekämpfen?

Wissenswert für Tierhalter

Gelenkgallen beim Pferde

C. W. in G. Kann man die vornehmlich bei Weizen auftretenden Gelenkgallen wirksam bekämpfen?

C. W. in G. Kann man die vornehmlich bei Weizen auftretenden Gelenkgallen wirksam bekämpfen?

C. W. in G. Kann man die vornehmlich bei Weizen auftretenden Gelenkgallen wirksam bekämpfen?

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Einem... wolle... Leiter... Mio... mit ein... ar m e

Wenn man... schen Urwa... Schlangen... oder an... jonas-Str... gefahren... schie re n... glückliche... Insekten... Seeren sam... durch das... nchtend, wa... hat es bis... ob es der... von Zeit zu... die Ameisen... Es ist aber... bernde Amei... marschierte... bend, ehe... konnte.

Der brasi... rez hatte... einigen ein... zum oberen... der Teilneh... welsch ein... welsch der... damit, daß... ten in Urw... schienen auf... die mit sch... auffordernd... „Wenn ihr... werden woll...“ erklärte... eine unüber... arme d... Dr. Quiquer... Todesangst... den sei und... Lager nicht... Di

Am drei... gegen das... barmberg... achtzehn... dung um ih... über wurden... borenen Begl... merung un... dunfle U... nen unruhig... zureichen. Ko... velle Kaffe... Tann aber e... tete ein Bild... bilden konnt... und aber W... Armeen die... we und ich... Es war, als... fensther zum... Menschen, da... trennt, gegen...

Sollte die... oder die Fil... rüd befand... eine Anzahl... Wenn man d... gebieten komm...

Wenn man... schen Urwa... Schlangen... oder an... jonas-Str... gefahren... schie re n... glückliche... Insekten... Seeren sam... durch das... nchtend, wa... hat es bis... ob es der... von Zeit zu... die Ameisen... Es ist aber... bernde Amei... marschierte... bend, ehe... konnte.

Wenn man... schen Urwa... Schlangen... oder an... jonas-Str... gefahren... schie re n... glückliche... Insekten... Seeren sam... durch das... nchtend, wa... hat es bis... ob es der... von Zeit zu... die Ameisen... Es ist aber... bernde Amei... marschierte... bend, ehe... konnte.

Wenn man... schen Urwa... Schlangen... oder an... jonas-Str... gefahren... schie re n... glückliche... Insekten... Seeren sam... durch das... nchtend, wa... hat es bis... ob es der... von Zeit zu... die Ameisen... Es ist aber... bernde Amei... marschierte... bend, ehe... konnte.

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)



# Kampf gegen eine Ameisen-Armee

### Ein Heer des Schreckens belagert ein Dutzend Forscher / Rettung in letzter Minute

Einen interessanten Bericht gibt der brasilianische Botaniker Dr. Quiquerez, der als Leiter einer wissenschaftlichen Expedition am Rio Para (Nordbrasilien) einen Zusammenstoß mit einer marschierenden Ameisenarmee erlebte.

Wenn man von den Gefahren des brasilianischen Urwaldes spricht, denkt der Europäer an Schlangen und Raubtiere, an wilde Indios oder an Krokodile in den Gewässern des Amazonas-Stromes. Weit schrecklicher, als alle diese Gefahren des Dschungels aber ist eine marschierende Ameisenarmee. Es kommt glücklicherweise nur selten vor, daß sich diese Insekten, den Heuschrecken gleich, zu Milliardenheeren sammeln und gleich einer Springschlut durch das Land ziehen, meilenweit alles vernichtend, was sich ihnen in den Weg stellt. Man hat es bis heute noch nicht ergründen können, ob es der Hunger ist oder ein geheimnisvoller, von Zeit zu Zeit auftretender Wandertrieb, der die Ameisen zusammenballt und vorwärts treibt. Es ist aber schon vorgekommen, daß eine wandernde Ameisenarmee 500 Kilometer weit marschierte, Mensch und Tier vor sich hervertreibend, ehe man sie durch Feuer vernichten konnte.

Der brasilianische Botaniker Dr. Quiquerez hatte, begleitet von drei Assistenten und einigen eingeborenen Indios, eine Expedition zum oberen Rio Para unternommen. Einer der Teilnehmer an dieser Expedition ahnte, welche ein grandioses und furchtbares Schauspiel der Natur er erleben sollte. Es begann damit, daß die Expedition an einem Bach mitten im Urwald ein Lager bezog. Plötzlich erschienen auf abgedeckten Pferden zwei Gauchos, die mit schreckersüchtigen Rienen die Forscher aufforderten, sofort die Flucht zu ergreifen. „Wenn ihr nicht mit Haut und Haar gestreift werden wollt, dürft ihr keine Minute verzeuern!“ erklärten sie. Und so erfuhr man, daß sich eine unübersehbare, wandernde Ameisenarmee durch den Wald vorwärts schiebe. Dr. Quiquerez vertrat die Meinung, daß die Todesangst der Gauchos wohl etwas übertrieben sei und man entschloß sich, vorerst das Lager nicht abzugeben.

### Die Schlacht beginnt

Um drei Uhr morgens begann die Schlacht gegen das Ameisenheer, eine furchtbare unheimliche Schlacht, bei der die Expedition achtzehn Stunden lang ohne Unterbrechung um ihr Leben kämpfen mußte. Die Forscher wurden durch schrille Schreie ihrer eingeborenen Begleiter geweckt. In der Morgendämmerung ward am Waldrande eine riesige dunkle Masse sichtbar. Die Pferde begannen unruhig zu werden und versuchten sich loszureißen. Noch sah man nicht, was diese unheimliche Masse, die der Urwald ansah, bedeutete. Dann aber erhob sich die Sonne und beleuchtete ein Bild des Grauens. Soweit das Auge blicken konnte, war die Erde mit Milliarden und aber Milliarden von Ameisen bedeckt, Armeen dieser Insekten krochen übereinander weg und schoben sich schichtweise vorwärts. Es war, als rüste dieses unabsehbare Schreckensheer zum Sturmangriff gegen das Dutzend Menschen, das ihnen, nur durch den Bach getrennt, gegenüberstand.

Sollte die Expedition den Kampf aufnehmen oder die Flucht ergreifen? Zehn Kilometer zurück befand sich ihre Versuchsstation, in der auch eine Anzahl von Frauen untergebracht war. Wenn man dem Insektenheer nicht jetzt Einhalt gebieten konnte, war alle bisherige Forschungs-

arbeit umsonst gewesen. So wurde beschlossen, das Lager zu verteidigen, während einige Indios zu den nächsten Farmen ritten, um Hilfskräfte und vor allem Benzin herbeizuholen. Inzwischen begannen die Ameisen ihren ersten Angriff. Sie versuchten, den Bach zu überschreiten, indem sie Abertausende ihrer Kampfgenossen ins Wasser schoben, damit deren tote Leiber eine Brücke bilden sollten. Aber die Strömung riß diese Brücke mit sich fort, der Plan mißlang. Jetzt bildeten Zehntausende von Ameisen lebende dunkle Kugeln, die langsam ins Wasser rollten. Und ehe noch die Forscher diese Taktik durchschaut hatten, zerplagten

diese Kugeln am anderen Ufer, und ein Strom von Ameisen erschöpfte sich aus ihnen. Hunderttausende waren ertrunken, aber ebenso viele kamen lebend über das Wasser. Und schon war der ganze Fluß mit solchen schwimmenden Kugeln bedeckt.

### Ein Milliardenheer bricht zusammen

Verzweifelt hielten die Forscher mit trohen Stöcken auf diese schwimmenden Tanks ein, um sie zu zer Sprengen. Aber immer neue Ameisenkugeln rollten heran — allmählich mußte der Widerstand der Verteidiger erlahmen. Es gab



Schwer ist das Korn geraten Weltbild (M)

# Die letzten Kriegselefanten der Welt

### Die britische Kolonialarmee versetzt ihre Dickhäuter in den Ruhestand

Wie das britische Kriegsministerium mitteilt, sind die 10 000 Elefanten, die bisher im Dienste der indischen Kolonialarmee in Burma standen, zu verkaufen. Die Motorisierung der Gebirgsbatterien macht eine weitere Verwendung der Dickhäuter zu Kriegsdiensten überflüssig.

Die letzten Kriegselefanten der Welt werden in den Ruhestand versetzt! Eine Masse, deren sich schon die antiken Völker bedienten, verschwindet aus dem modernen Heerwesen. Und wer Interesse hat, tadellos ausgebildete Elefanten billig zu erwerben, der wende sich an das britische Kolonialarmee-Kommando in Burma, der größten Provinz des Kaiserreichs Indien, das soeben von London aus den Auktionserhalt hat, die bisher beschäftigten 10 000 Kriegselefanten so schnell wie möglich zu verkaufen.

Werfen wir einen kurzen Blick zwei Jahrtausende zurück! Als Hannibal, der karthagische Feldherr, im Jahre 218 vor Christus die Alpen überschritt, um gegen Rom zu ziehen, brachte er eine große Anzahl von Kriegselefanten mit, deren Anblick den römischen Legionen nicht wenig Furcht einjaagte. Hatte man doch nie zuvor diese grauen Ungetüme gesehen. Es dauerte lange, bis die Römer ihre Furcht vor den Dickhäutern überwandten und den fremden Eindringling schließlich zu besiegen vermochten. Später haben sich die römischen Kaiser selbst der Elefanten als Kriegswaffe bedient. Kaiser Claudius verdankt seine ruhmreiche Eroberung Britanniens nicht zuletzt den zahlreichen Elefanten, die er zu Schiff auf die britannische Insel bringen ließ. Der Anblick der fremden Riesentiere erweckte unter den britannischen Soldaten eine wahre Panik und ließ ihre Widerstandskraft erlahmen.

In späteren Kriegen haben die Elefanten keine große Rolle mehr gespielt, es sei denn bei den kriegerischen Auseinandersetzungen in Indien. Die britischen Kolonialgruppen bedurf-

ten der Elefanten als Zugtiere für ihre Artillerie. So hat besonders die Kolonialarmee von Burma, dem Lande, das von zwei gewaltigen Gebirgszügen beherrscht wird, bis heute nicht auf die Elefanten verzichten können, denen der Transport der Gebirgsartillerie oblag und die allein eine schnelle Manövrierfähigkeit der Truppen gewährleisteten.

In den letzten Jahren hat England nicht nur seine Heeresarmee, sondern auch seine Kolonialtruppen mehr und mehr mechanisiert. Mit der Abschaffung der Kavallerie im Mutterland ging die Motorisierung der Truppen in den Kolonien Hand in Hand. Nach und nach wurden alle Gebirgsbatterien in Indien modernisiert, heute haben Traktoren die Elefanten vollständig verdrängt. 10 000 Dickhäuter,

nur eine Möglichkeit, um den Vormarsch für einige Zeit zum Stehen zu bringen: Man nahm die zehn Kanister Benzin, die die Expedition für ihre zwei Lastautos bei sich führte, und befehlte damit das Ufer. Dann flammte das Feuer auf, der ganze Landstreifen stand im Nu in Flammen. Ein entsetzlicher Gestank von Millionen verbrannter Tierleiber stieg zum Himmel, aber die Ameisenarmee — blieb stehen. Neue Massen schoben sich über die verfohlten, rauchenden und glimmenden Leiber ihrer Kampfgenossen, wichen dem Feuer nach links und rechts aus und begannen so das Lager der Forscher von drei Seiten anzugreifen.

Die Lage wurde immer verzweifelter, längst hatten sich die Pferde losgerissen und waren davon gestürzt, die Verteidiger aber riefen sich mit den Benzinresten ein, um sich gegen die Wisse der Angreifer zu schützen. Mit einer wahrhaft teuflischen Strategie umzingelten die Millionen von Ameisen das Lager, jede Fluchtmöglichkeit ausschließend. Die Verteidiger begannen in dem fumpfigen Gelände Gräben auszuheben, um die lebende Walse aufzuhalten. Es waren der Angreifer zu viele, sie füllten die Gräben mit ihren Leibern aus und über die toten Leiber hinweg drangen neue Heerscharen. Da trafen gerade zur rechten Zeit, achtzig Stunden nach dem ersten Angriff der Ameisen, die von den Indios alarmierten Farmer ein. 200 Kanister Benzin und Öl hatten sie mitgebracht und ritten dem Insektenheer in die Flanke. Das trockene Gras flammte an allen Seiten auf, die Leiber der Ameisen infizierten und trachten, langsam brachen die vorgetriebenen Reile des Milliardenheeres zusammen. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen der Nachzügler, die Feuerwelle zu durchbrechen, erlahmte die Angriffskraft der Tiere. Neun Zehntel der Armee war vernichtet, der Rest zog sich in den Urwald zurück. Die Ameisenschlacht war zu Ende.

### Helden wider Willen

Sind Tiere und im besonderen Stiere zum Gelbentum verpflichtet? Stiere, die man auserechten hat, zur allgemeinen Belustigung in einer Arena zu sterben?

Stierkampf ist ein Volksspiel. Bekanntlich nicht nur in Spanien, sondern auch in Südfrankreich. Doch sieht man sehr selten, ob die Stiere bei ihrem Todeskampf sehr veranlagt sind. Aber was sollen sie tun? Abnen bleibt keine Wahl. Sie werden, nach verwöhntem Leben in der Rucht, verloben, in die Arena geschickt und dort feierlich umgebracht. Falls der Himmel kein Wunder tut.

Diesmal hatte der Himmel ein Wunder getan. Fünf Stiere sollten zu ihrer letzten Bestimmung transportiert werden, und diesen fünf auserlesenen Kampftieren glückte es, zwischen zwei Stationen aus dem fahrenden Zug zu springen und ins weite Land zu entkommen.

Auf der nächsten Station bemerkte man den Verlust. Aber es war zu spät. Und man konnte nur vermuten, in welchem Gelände sich die Ausreißer herumtreiben mochten.

Es dauerte auch nicht lange, da erschienen die ersten Alarmnachrichten von Bauernhöfen, die nicht gar zu weit weg lagen. Wilde Stiere hätten auf ihren Feldern wesentlichen Sachschaden angerichtet. Und sie seien nicht zu fangen. Und was das Ganze eigentlich heißen sollte?

Man rüstete also eine richtige Expedition aus mit Heltern und Lasso. Es war wie ein Cowboy-Ritt. Man belagerte die Stiere, umzingelte, überwältigte sie. Einer brach durch und ist bis zum heutigen Tage nie wieder gesehen worden. Wahrscheinlich ist er mit Recht böse. Die anderen wurden im Triumph in die Arena geschleppt und ihrem Schicksal übergeben.

Wenn diese Geschichte eine Moral haben sollte, dann ist es vielleicht die: Man entrinnt, wenn man irgendwo als Held zu galieren hat, niemals seiner heldenhaften Bestimmung, auch wenn der Versuch zu entkommen dreimal so heldenhaft ist. Und von einem fahrenden Eisenbahnzug abzuspinnen, ist ja tapfer genug.

### Abenteuer während der Sprechstunde

Ein aufregendes Erlebnis hatte vor wenigen Tagen Dr. Georges Laplagne, ein sehr bekannter und sehr beschäftigter Pariser Arzt. Sein Wartezimmer war, wie gewöhnlich, überfüllt, als der Arzt mit dem üblichen Ausruf „Der Nächste bitte!“ den an die Reihe kommenden Patienten zum Eintreten aufforderte. Der Mann, der eintrat, schloß die Tür, und der Dr. Laplagne noch ein Wort zu ihm sprechen konnte, zog er einen Revolver und richtete ihn auf den Arzt. Dann befahl er ihm, sich völlig ruhig zu verhalten. Der Arzt mußte es sich gefallen lassen, gebunden und gelähmt zu werden. Dann beraubte ihn der Verbrecher seiner Brieftasche und Wertsachen und entnahm

*Der Papst und die Kirchen*

die im Dienste Seiner britannischen Majestät standen, wurden arbeitslos. Was soll nun mit den Tieren geschehen? Man hat darüber mehrfach im Kriegsministerium beraten. Die einzige Lösung ist, die Kriegselefanten zu verkaufen. Fragt sich nur, wer auf der Welt Interesse und Geld genug hat, 10 000 Elefanten käuflich zu erwerben. Da, wie das Armeekommando mitteilt, auch „kleinere Rosten“ abgegeben werden, und ein tüchtiger Geschäftsmann die Tiere in Indien einzeln weiterverkaufen kann, hofft man, das Heer der Dickhäuter nach und nach loszuwerden, was freilich in ganz Indien zu einem Preissturz für Elefanten führen wird.

dem Schreibtisch eine größere Geldsumme. So dann entfernte er sich in aller Ruhe durch den Korridor und verließ das Haus. Eine volle Stunde lang sah der arme Dr. Laplagne, den man niemals bei einer Behandlung hören durfte, gefesselt und gelähmt auf seinem eigenen Operationsstuhl. Schließlich dielt man es aber doch für geboten, nachzusehen, warum die Untersuchung gar so lange dauerte. Da fand man denn den Arzt in seiner merkwürdigen Situation. Man nimmt an, daß der raffinierte Räuber, von dem jede Spur fehlt, schon einmal als Patient bei Dr. Laplagne gewesen ist, und bei dieser Gelegenheit seinen Plan vorbereitet.



Weltbild (M)

100 000 Personen besichtigten in 20 Tagen das Luftschiff „Graf Zeppelin“

Nach der Freigabe zur Besichtigung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Frankfurt am Main zählte die Zeppelinreederei in 20 Tagen nicht weniger als 100 000 Besucher. Der 100 000ste von ihnen, ein Junge aus Heidesheim (den unser Bild zeigt), bekam zum Andenken ein Miniaturluftschiff mit einer Widmungsplakette überreicht







# Guter Rat zur guten Ehe!

**Frau**  
45 Jahre, annehmliches Weibchen, in Arbeit, wünschenswert, sehr lieblich, sehr nett.  
**Heirat**  
Kann in Berlin, Ost, u. 14129 an den Berlin 14 Platz erben.

**Heirat**  
28 Jahre, ein. Zucht, gut. Arbeit, wünschenswert, sehr lieblich, sehr nett.  
**Heirat**  
Kann in Berlin, Ost, u. 14129 an den Berlin 14 Platz erben.

**Junges Möbel**  
14 J. alt, bringt 1000,- mit, wünschenswert, sehr lieblich, sehr nett.  
**Heirat**  
Kann in Berlin, Ost, u. 14129 an den Berlin 14 Platz erben.

**Suche für meine Braut**  
45 Jahre, annehmliches Weibchen, in Arbeit, wünschenswert, sehr lieblich, sehr nett.  
**Heirat**  
Kann in Berlin, Ost, u. 14129 an den Berlin 14 Platz erben.

**Be Los**  
eigenes Haus in der Stadt, der Traum soll Gewinnen, nicht, aber Heim bauen längerer Zeit, und eine schnelle Anleihe "Zukunftsbanner" - rüber Tageslohn dazu.

**richt**  
Handelsschule, nc. Stock, W. Kraus, 10, Ruf 217 80, nächste Ausbildung für Kaufm. Beruf.

**schule**  
Wissenschaften, uflente, Dipl., er, Dr. oec., 37/38, 30 Rpl., Lindengasse 7.

**Wannheim**  
0.30 bis 12 Uhr, rech. St. für Ein-, 21c. 254 21.  
Hr. Schuk, Wm., 14c.  
Wannheim Nr. 1, 50 000

**M**an überlegt sich  
**O**fters, welches der vielen Angebote  
**B**edeutet für mich das Richtige?  
**E**s ist manchmal schwer —  
**L**ange sucht man, bis sich aus den  
**V**ielen Angeboten das Gute in Qualität findet;  
**O**ber es aber auch für den Geldbeutel richtig ist?  
**L**aufen will man auch nicht stundenlang.  
**K**aufen Sie Ihre Möbel ruhig bei uns - so fest, wie unser Name steht.



Qu 5, 17-19

so fest können Sie überzeugt sein, nur gut, schön und preiswert zu kaufen.

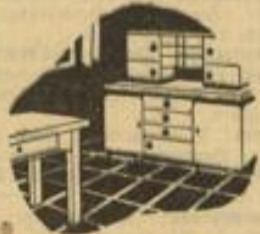
### Mein Heim ist meine Welt!



„Ein schönes Heim, ein junges Weib — mein Freund, was willst du mehr?“ heißt es im Volkslied. Und in der Tat, Heim und Möbel... es sind die Zauberworte, Ziel und Sehnsucht aller Heiratstendenzen. Eine hübsche Ein- oder Zweizimmerwohnung zum Anfang — und das Heim ist schon die Welt geworden! Aber welche Möbel sind die richtigen? Wie machen wir es uns gemütlich und behaglich?

### Die Liebe geht durch den Magen.

Kernpunkt der Wohnung ist — sowohl — die Küche. Seitdem wir die Wohnküche kennen, kann sie sogar das Wohn- und Schlafzimmer ersetzen. Stets ist sie so einzurichten, daß die Arbeit der Hausfrau schnell vorstatten geht. Die Hausfrau soll heute nicht mehr den ganzen Tag in der Küche stehen. Der Küchenschrank ist ein Wunder an Zweckmäßigkeit. Er enthält all die Dinge, für die früher Küchenbörde, Speisekammer, Deckenschränke nötig waren. Den bequemen Spülstisch in der Küche wollen wir keineswegs vergessen!



Das Schlafzimmer soll besonders schlichte und klare Formen (wenig Schnitzereien) haben, um das Sauberhalten leicht zu machen. Deutsche Holzarten sind hier begehrt. Eiche, Nussbaum, Birke oder Kirschbaum. Man überlege vor dem Kauf: Habe ich den kompletten Satz nötig? Wie Spiegel in der Innentür des Schrankes leistet evtl. die gleichen Dienste.



wollen und doch praktisch ersetzen und deshalb gern auf Möbelstücke verzichten, die unnötig sind, und deren Fehlen schon wieder Geld spart oder Raum für anderes schafft! Ist z. B. die Kissenleiste nötig, wenn ein Wandspiegel oder ein Wandbild vorhanden ist?

### Der erste Eindruck.

Jeder, der unsere Wohnung betritt, tritt zuerst in den Vorraum. Die hübschen Dielenmöbel aus buntem Schleifholz sind also nicht so unwichtig, wie mancher vielleicht denkt. Nie und nimmer soll der Vorraum eine Abstellkammer sein! Empfangsraum viele Zwecke, ohne einen Empfangsraum dafür extra zu haben, so denke man an eine Sitzgruppe auf der Diele mit guter Beleuchtung. Also immer vorher überlegen: Was brauche ich? Was brauche ich nicht? Und dann erst meine Möbel kaufen! Die Radgeschäfte, die hier aufgeführt sind, haben alles in großer, gediegener Auswahl vorrätig. Und sie stehen auch gern mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung.



### Licht und Farbe.

Die heutige Generation liebt Licht, Luft und Sonne. Noch vor dem Kriege hätte man Angst vor dem Licht. Die Fenster wurden trübe verhängt, die Tapeten dunkel und „vornehm“ sein, ebenso Vorhänge und Bezüge. Wir haben keine Scheu mehr vor Licht und Farbe. Farbe ist natürlich nicht Farbdurcheinander: Möbel, Bezüge, Tapeten sollen aufeinander abgestimmt sein — aber alles hell und freundlich! Hell und freundlich — und deshalb lieben wir heute die einfarbigen, leichten, möglichst abwaschbaren Tapeten, wir lieben die filzartigen Matten als Bodenbelag, wir lieben die hellen und leichten Dekorationen aus bedrucktem Leinen, der ja gar nicht teuer ist. Die Lampen, die Bilder sind diesem Wohncharakter angepaßt. Die Lichtträger sind praktisch und angenehm, auf indirekte Beleuchtung abgestellt, die Bilder werden sparsam verwendet, die freie Wand fürchten wir nicht mehr. —



### Das Eigenheim.

Das Geld ist ja nun mal der nervös verum, der bei der Wahl der Wohnung ein wichtiges Wort mitzureden hat. Will man sich ein eigenes Haus kaufen oder bauen, so hat es sogar das entscheidende Wort zu sprechen. Neben dem Bau- oder Kaufpreis des Hauses sind die jährlichen Ausgaben für Zinsen, Unterhaltung, Reparaturen usw. anzusehen. Wir wollen hier nicht den Grundriß des Hauses, die verschiedenen Bauweisen, die Installationen, die Inneneinrichtung usw. betreiben. Wir wollen nur sagen, daß es sich für den Bauherrn stets empfiehlt, für alle diese Fragen einen Architekten heranzuziehen. Die Kosten für das Honorar (die genau festgelegt sind) machen sich durch die wirtschaftliche und alle Sonderwünsche erfüllende Bauweise bestimmt bezahlt. Für die Erstellung des Bauplanes gibt es eine gute Hilfe: die Bauparaffel! Wer es nur irgend möglich machen kann, monatlich einen Sparbetrag einzuzahlen, der tue es. Die Angst, daß das Geld einmal verloren sein sollte, ist im heutigen Staat gegenstandslos geworden, da alle Bauparaffeln genehmigt sein müssen und regelmäßig überwacht werden.



**FRANK & SCHANDIN**  
SANITÄRE ANLAGEN  
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN  
PRINZ WILHELMSTR. 10  
Gegenüber d. Rosengarten.  
TELEFON 42637

**Brautleute!**  
Schlafzimmer, 2-türig, mit Filzstuhlmöbel RM. 260.-  
Küche, naturlack, 1 Bänke mit Küchle, Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker RM. 155.-  
Gesamt-Preis RM. 415.-  
Ehestandsdarlehen  
**H. Baumann**  
Möbelfabrik  
Eingang nur U 1, 7 Straße Breite

**Prometheus Meisterherd**  
vollendet in Leistung und Schönheit  
  
Fabriklager:  
**Wilhelm Sohl**  
Qu 6, 10b

**Bodenwachs • Reinigungsmaterial**  
„Josama“  
Haben Sie schon daran gedacht, daß Sie am besten und billigsten bei **Jos. Samsreither** Qu 4, 2 bedient werden! Kommen Sie und Sie bleiben Dankeskunde. Kaufen Sie also vor allen Dingen „Josama“-Bodenwachs  
Fernruf 220 78

**Guter Rat zur guten Einrichtung**  
Den holen Sie sich bei bewährten Fachleuten. Und wählen können Sie aus einer **in 6 Stockwerken aufgestellten Verkaufs-Ausstellung**  
**Möbel-Vertrieb**  
Kieser & Neuhaus / P 7, 9 Kein Laden

**Ihr Bett** und alles was dazu gehört, wie Matratzen mit jeder Füllung, Schlafdecken, Steppdecken, Bettwäsche, Federbetten, Reinigung von **Hellmann Heyd** BREITESTRASSE Q1-5/6  
Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfe • Aufarbeiten von Matratzen

**Möbel nach Ihrem Geschmack**  
in sorgfältigster getreffener Auswahl und bester Verarbeitung finden Sie bei **Dina Müller wwe.** Qu 5, 4 - gegenüber Habereck  
Wohnungs-Einrichtungen • EHESTANDSDARLEHEN

Spezialgeschäft für **Matratzen, Betten, Stepp- u. Daunendecken, Metallbetten**  
**G. DISAM** Tapeziermeister  
K 1, 8 - Breite Straße Fernruf 887 56  
Besichtigen Sie meine Fenster!

**Ein gutes Gewissen**  
Ist ein sanftes Ruhekitzen - sagt ein wahres Wort. Ein hartes, unbequemes Bett wird aber auch vom besten Gewissen nicht in ein „sanftes Ruhekitzen“ verwandelt werden können. Hier gibts nur eins: Richtig einkaufen und zum Bettenspezialgeschäft gehen.  
**Betten-Dobler s 2, 7**  
fährt gute Ware für wenig Geld  
Reinigung T 6, 10 Fernruf 839 10

Schöne Couches, bequeme Sessel, gute Chaiselongues  
**Betten, Matratzen aller Art, Stepp- und Daunendecken**  
in großer Auswahl vorteilhaft vom Spezialgeschäft gegenüber **A. Schmalzl, R 4, 9** 54  
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

Ihre **Möbel** von **Meyer & Hahn** formschön gut billig  
Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfe. Mannheim / R 3, 9-10  
In jede Familie gehört das **Hakenkreuzbanner**

**Möbel-Zahn S 1, 17** Seit 30 Jahren bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit



Polizei-Meister wurden

Luz, Born, Kranz, Wölfe, Pfarr, Reipke

Nach Erledigung der Vorkämpfe am Vormittag...

Holz (Mannheim) wurde Zweiter

Das Hammerwerfen ließ sich der Dortmunder...

2,08 Meter im Hochsprung

Walker (USA) sprang Weltrekord

Der dritte Tag der Stockholmer Stadionspiele...

Klar Heidelberg erfolgreich

bei den Schwimm-Meisterschaften

Auch in den restlichen Wettbewerben des...

Sie die Gruppe Kurpfalz bei den Reichswettkämpfen der GA

Aus der umfangreichen Liste der GA-Führer...

Mannschaftskampft (20-Kilometer-Gepäckmarsch...

2000-Meter-Hindernis-Bislettentlauf: Scharf, Roth...

Mannschafts-Wettkampf (100-Meter-Hindernislauf...

1500-Meter-Mannschaft-Patrouillenlauf: SA-Mann...

SA-Führer-Kampf (3000-Meter-Lauf, 100-Meter...

Roboter-Kampft, Klasse A (1000-Meter-Geländelauf...

Vitaleschleichen: Trupp, Meyer (Stand, 110 Heidelberg...

SA-Schießen: Scharf, Rogge (Stand, 171 Mannheim...

Wettkampft, Dreikampft R. L.: C. Sturm, Tander...

Geländelauf, Klasse M: C. Sturm, Tander (Stand...

100-Meter-Lauf: SA-Mann Herbel (Stand, 17 Ludwigshafen...

Hochsprung: Kottens, Ledig (Stand, 12 Neustadt...

Distanzwerfen: Scharf, Herbel (Stand, 17 Ludwigshafen...

4x100-Meter-Staffel: Sturm, Neumann (Stand...

Schwimmen, 100-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 4x100-Meter-Freitillstaffel: SA-Mann...

Wasserball: Trupp, Sochs (Sa.-Stand, 7 Mannheim...

Schwimmen, 100-Meter-Rufen: SA-Mann Bad...

Schwimmen, 200-Meter-Brust: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: Kottens, Reichardt...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...

Schwimmen, 200-Meter-Freitill: SA-Mann Heber...



Ein Favorit für Hohenstein-Ernstthal Der Vorjahrsieger I. Guthrie-England...

ner (Breslau) konnte gegen den ohne Respekt...

Mietzsche und Kappfieber siegen Am Freitagabend trat der Karlsruher...

Die Ergebnisse: Bantam: Kappfieber (H) def. Reuter...

Meisterschaften der Radfahrer 19 wollen Fliegermeister werden...

1939 in der Schweiz? Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Sehr gute Rahmentämpfe Auch die Rahmentämpfe brachten nicht...

Blitzsieg von Meister Nürnberg Bei einer Amateur-Vorveranstaltung...

Sport in Kürze Das 8. Internationale Kriterium, das am...

Deutslands Wasserball-Verehrung für die vom 14.-20. August...

Weltmeisterschaften der Schützen in Helsinki

Deutschland wurde am Freitag Zweiter im Wurstaubenschießen hinter Finnland

Bei den Schießweltmeisterschaften in Helsinki...

Unsere vier Schützen, die diesen Erfolg errangen...

Nach fünf „Goldene“ für Deutschland Der Kampf um die goldenen Meisterschafts...

Die deutschen Schützen werden größtenteils...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Sehr gute Rahmentämpfe Auch die Rahmentämpfe...

Blitzsieg von Meister Nürnberg Bei einer Amateur...

Sport in Kürze Das 8. Internationale Kriterium...

Deutslands Wasserball-Verehrung für die vom 14.-20. August...

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Die Begegnung brachte einen technisch hervorragenden...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Sehr gute Rahmentämpfe Auch die Rahmentämpfe...

Blitzsieg von Meister Nürnberg Bei einer Amateur...

Sport in Kürze Das 8. Internationale Kriterium...

Deutslands Wasserball-Verehrung für die vom 14.-20. August...

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Gustav Eder besiegt Berndt Klar nach Punkten

6000 in der Berliner Freiluftarena / Unter ihnen Weltmeister Max Schmeling

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Die Begegnung brachte einen technisch hervorragenden...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Sehr gute Rahmentämpfe Auch die Rahmentämpfe...

Blitzsieg von Meister Nürnberg Bei einer Amateur...

Sport in Kürze Das 8. Internationale Kriterium...

Deutslands Wasserball-Verehrung für die vom 14.-20. August...

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Die Begegnung brachte einen technisch hervorragenden...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Sehr gute Rahmentämpfe Auch die Rahmentämpfe...

Blitzsieg von Meister Nürnberg Bei einer Amateur...

Sport in Kürze Das 8. Internationale Kriterium...

Deutslands Wasserball-Verehrung für die vom 14.-20. August...

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Die Begegnung brachte einen technisch hervorragenden...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...



Ueberraschung in Hamburg Weibild (M) Der australische Beländer Brownwich...

Das erneute Auftreten des in der Reichshauptstadt...

Die Begegnung brachte einen technisch hervorragenden...

Bei dem am Samstag stattfindenden Kongress...

Vertical sidebar containing various advertisements for real estate, services, and products, including 'HB-Ges', 'Groß', 'W', 'Hans Sin', 'Sie kö', 'Bäck', 'Einfamilien', 'Doppelhaus', 'Rentenha', and 'Gutes Rente mit Wirt'.



# Kleine K.B.-Anzeigen

### HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

#### Großes Rentenhaus

In guter Geschäftslage der Innstadt, mit Kleinwohnungen und feineren Gewerbetrieben. Zentrale Lage, zu verkaufen. Preis ca. 70.000 M. erforderliche Anzahlung ca. 35.000 M. Gute Rendite. Borsigallee Kapitalsanlage.

#### Rentenhaus

naben den unteren Anlagen, andererseits an geschäftlichen Häusern zum Einheitswert - 5 Proz. des Friedhöfenerwertes) zu verkaufen. Kaufpreis 25.000 M. erforderliche Anzahlung ca. 8.000 M. Borsigallee Kapitalsanlage.

#### Wohnhaus

mit großem Hof und Garage in bester Lage des Südwaldens bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. - Geeignet für Großhandlung, Verkauf und Restaurierung.

#### Wohnhaus

in der Schönebergerstraße, mit großem Hof und Garten, 15 Zimmer, Kamin, umgeben von Bäumen, für den Verkauf geeignet, bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen.

#### Bauplatz

in bester Lage Neu-Westend, nahezu 500 qm Grundstück, 15 Meter Hausfrontbreite, umgeben von Bäumen zu verkaufen.

#### Doppelwohnhaus

mit Wirtschaft in der Mitte, Hauptverkehrsstraße, bei 8000-9000 M. Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück bietet sich für die Errichtung eines Kaufhauses und Ertragssteigerungen ergibt.

#### Hans Simon, Mannheim, L 14, 8

Immobilien. Sprechzeit nachmittags 3-6 Uhr.

#### Kolonialwaren-Großhandlung

Nähe Mannheim, sofort zu vermieten. Erforderl. ca. 3000 bis 5000 M. Keine Warenübernahme. Schriftl. Anfragen und 7642 33 an den Verlag d. Bl.

#### 45.000 am Gelände

arrondiert, 1600 qm, in bester Lage, für den Verkauf, Preis 45.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 45.000 M.

#### Kaiserring Wohnhaus

best. 1. Etage, 4 Zimmer, Kamin, Bad, Küche, Sanitär, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 30.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 30.000 M.

#### Bauplatz

in bester Lage, 1500 qm, zu verkaufen, Preis 15.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 15.000 M.

#### Haus in Vorort

mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, Küche, Sanitär, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 20.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 20.000 M.

#### Bäckerei

zu kaufen, Angebote unter 8559VS an den Verlag der „Hakenkreuzbanner“

#### Einfamilienhaus

best. 4 Zimmern, Kamin, Bad, Küche, Sanitär, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 25.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 25.000 M.

#### Wohnhaus

mit 3 Zimmern, Kamin, Bad, Küche, Sanitär, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 20.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 20.000 M.

#### Haus

mit 4 Zimmern, Kamin, Bad, Küche, Sanitär, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 30.000 M. In bester Lage, für den Verkauf, Preis 30.000 M.

#### Gutes Rentenhaus mit Wirtschaft

zu verkaufen, Angebote unter 8559VS an den Verlag der „Hakenkreuzbanner“

### Automarkt

#### Sportwagen 1,3 Ltr.

140 km Geschw. RM. 4135,- ab Köln

Gen.-Vertr. Alfred Blauth Mannheim Fernruf 24 300

#### KAELE

Zugmaschinen 16-180 PS 6 1/2 T. Lastwagen 135 PS

#### ADOLF FULLER

Generalvertreter für Baden Karlsruhe Fernruf 1417

#### Gelegenheitskauf!

NSU-Fiat, 25 PS, Kabr., neuw. 7/34 Opel L. steuerfrei.

#### Auto-Elektro-Schmid

Kraftfahrzeug-Elektromeister T 6, 16 Fernruf 28226

#### 1,8 Ltr. Opel-Regent

Steuerfrei, neuw. bis 1500,- RM.

#### Ford Eifel

Simonsine, BMW 1,2 Ltr., 6 Spd., Simonsine, Hanomag, G. Ernst

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

#### DKW Wagen

Vertrieb G. Ernst Käfertalerstr. 162 Telefon 51000

### Zu verkaufen

#### Ein Motorboot

für 4 Pers. in gut. Zustand m. em. 12-PS-Bub. Motorsystem, Blende, Ruder, Licht, u. Anlaufbremse. Motor, Verdeck u. sonst. Zubeh. inkl. dazu, sehr billig zu verfr. bei W. Baumann Klein, Unter der Weidenstraße.

#### Barock-Gebzimmer

edle Arbeit, Bezug handgem. Seide, handgen. Vorhang, 2000 M. statt 3000 M.

#### Herrenzimmer

höchste Barock, nach Kunstschmied, bedeutendstem Original, neu; - 2000 M. statt 3200 M.

#### Kokokajalon

tolle neu, Bestellungspreis wenigstens 4000 M., für 800 M.

#### Hallenprunklied

Renaissance, neu, 250 M. statt 500 M. Preis 120 M., 150 M. Kamin, 14 1/2 bis 16 an den Verlag d. Bl.

#### 1 gebrauchte Hanomag-3 Zylinder, 32 PS

90 Proz. bereit, für M 2500,- zu verkaufen. (81295)

#### Jug.-Büro U 4, 25. Auf 280 47.

#### Gebr. Fenster mit Rahmen

mit Holz, 10 x 10, C 4, 17, (14219)

#### Staubsauger

W. Robohr, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### 3 Federrollen

mit Rollen, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Delgemälde

mit Holz, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Möbel

große Anzahl, in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Stühle

mit Holz, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Fliesen

mit Holz, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Schreibmaschine

mit Holz, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Leichtmotorrad

(Welle) billig zu verkaufen, Preis ca. 1000 M.

#### Beliebte Garage

zu vermieten, in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Garage

zu vermieten, in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Kaufgesuche

suchen wir ein, in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### Hohprodukte

suchen wir ein, in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag

#### DKW 200 ccm

Motorrad, neuw. in best. Zustand, 14 200 im Verlag



Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Gesucht jüngerer Kaufmann als Korrespondent für die Verkaufsabteilung einer großen hiesigen Industriefirma in entwicklungsfähige Dauerstellung.

Buchhalter

Führende Firma d. Auto-Branche sucht i. d. Verkauf von Zubehör und den Umsatzen der Kundenschaft bei sehr guter Verdienstmöglichkeit

Bautechniker

mit Hochschulbildung u. mehrjähr. prakt. Erfahrung, fließend Deutsch, Kenntnisse in allen Zweigen des Maschinenbaus...

Stellengesuche

Für unseren Buchhalter, 33 Jh., seit 16 Jahren in unseren Diensten, billanzsicher, gewissenhafter, zuverlässiger Arbeiter...

40jähr. Maurerpoller sucht geeignete Stellung in Wohn-, Feldberg od. Umeck.

Unabh. Frau sucht Stellung in gutem frauenlos. Haushalt.

Suche Spezerei- od. Bäckerei-Filiale zu übernehmen.

Buchhalter 27 Jahre, ledig, in uneingeschränkter Stellung, sucht zum 1. Sept.

Fräulein, 22 J. mit guter Allgemeinbildung u. Erfahrung im Verkauf, sucht Stellung als Gehilfin im Geschäft.

Radio-Mechaniker 30 Jh., mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung sofort oder später.

Süchtige Modistin, erste Kraft, sucht sich zu verändern, perfekt in Stumpenerie.

Leere Zimmer zu vermieten 1 Zimm. m. H.3. leer oder möbliert.

Leeres Zimmer bei, fof. od. fr. zu vermieten B 7, 11. (14 239)

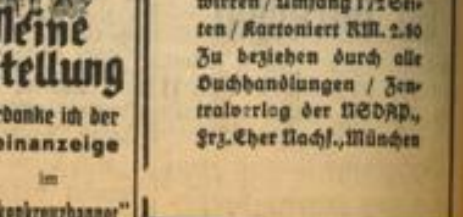
Jüngeres Dikt.-Korrespondent an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit franz. und engl. Sprachkenntnis...

Eingjähr. led. Reise-Chauffeur und Stadtfahrer sucht Stellung auf Reisen- oder Lieferwagen...

Junger Herr aus der Naturstein-, Wand- u. Bodenfliesenbranche, mit guten Kenntnissen...

Suche für meinen Sohn mit mittlerer Reife kaufm. Lehrstelle

Meine Stellung verdanke ich der Kleinanzeige



Hakenkreuzbanner

Jüngere tüchtige Angestellte als Hilfsbuchhalterin von größerem Industrie-Unternehmen gesucht.

Junger Verkäufer (evtl. Maklermeister) aus der Bau- und Sanierungsbranche...

BUCHVERTRETER DIE BEZIRKSWEISE BEI SCHULEN U. WERKBOCHEREIEN EINGEFÜHRT SIND...

Kautionsfähige Wirtsleute für guteuhende Wirtschaft in der Innenstadt bis 1. Oktober gesucht.

Auf 1. Oktober od. früher suchen wir eine gewandte Stenotypistin in Dauerstellung.

Herrn Kaufmännisches Angebot mit Lichtbild und Biografie erbeten.

Generalvertreter gesucht! Die Deutsche Union hat bis heute 4 Millionen Reichsmark zugeführt...

Ein halbes Hundert Bewerbungen gingen auf nebenstehende Anzeige ein - Wieder ein schöner Beweis für die gute Wirkung der Anzeigen in Mannheims größter Tageszeitung

Hakenkreuzbanner Anzeigen-Abteilung

Spülmädchen gefucht, vorzugsweise 10-12 Uhr. Kaffee „Koffenhäuschen“.

Berteiler der Kreditbank für Bedienung u. Telefonat...

Fräulein, 18-20 J., gefucht, beruft in Maschinenbau und im Führen einer Registrier-, Rechner...

Junger Verkäufer(in) Spezial f. Betten und Wäsche, von Spezialhaus gefucht.

Mädchen 18 bis 20 Jahre, zur Mittelfeld im Geschäft, voll und Interesse an weiblichen Berufen...

Begehrte Vertreter (innen) f. Besuch u. Verhandlungen gesucht.

Wir suchen noch 2 tüchtige Reisende für Hausbesuche...

Frau oder Halbtagsmädchen v. Selbstständigen, mit franz. u. engl. Sprachkenntnis...

Lehrstellen Bäckerlehrling sofort od. zum 1. Sept. eintreten...

Stellengesuche Hausangestell. Bedienung in sämtl. Haushalten...

Fräulein in allen Haushalten bedienungsfähig, sucht Stelle als Stütze...

Begehrte Vertreter ein v. d. d. Haushalten u. Auslieferung...

Suche für meine Sohn mit mittlerer Reife kaufm. Lehrstelle

Advertisement for 'unter Leitmotiv' featuring a portrait and text about a national socialist youth organization.



Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Moderne Neubauwohnung Lindenhof, mit 4 großen Zimmern, Küche, Bad, voll. Garage usw., allem Komfort, besond. i. d. Ckt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 5384 an den Verlag d. 'Hakenkreuzbanner' Wtm.

3-Zimmer-Wohnung mit einer Bad u. Küchenbad u. Balkon, zum 1. Okt. zu vermieten. Nr. 5417 an den Verlag

Reihhaus - Billenwohnung mit 2 Zimmern, 2 Z. d. zu vermieten.

3-Zimmer und Küche, Bad, mit Zentralheizung, anherber: 2 Zimmer, sep. Eingang u. Veranda (Küche) Zentralb. an einleit. Veranda zu vermieten. Nr. 5417 an den Verlag

Schöne sonn. 3-Zimm.-Wohnung i. d. hoh. nach der Straße, sonn. abg. u. für 65. - 70. - (sofort) zu vermieten. Anfragen u. Nr. 5418 an den Verlag d. H.

3, 4, 5, 6 und 7 Zimmer in schön. sonn. Lage, sämtl. mit Zentralb. u. Warmwass. Veranda, teilw. mit Garage, Heizung (sowie sonst. Zubeh.) zu vermieten. Nr. 5419 an den Verlag d. H.

3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5420 an den Verlag d. H.

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5421 an den Verlag d. H.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5422 an den Verlag d. H.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5423 an den Verlag d. H.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5424 an den Verlag d. H.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5425 an den Verlag d. H.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5426 an den Verlag d. H.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5427 an den Verlag d. H.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5428 an den Verlag d. H.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5429 an den Verlag d. H.

2-Zimmerwbg. an H. v. d. Rom. Nr. 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5430 an den Verlag

K 2, 5: 2 Zimmer und Küche ver 1. September zu vermieten. Nr. 5431 an den Verlag

Schöne Wohng. im Billenviertel: 2 Zimmer, Küche, Bad, Zentralb. u. Warmwass. Veranda, teilw. mit Garage, Heizung (sowie sonst. Zubeh.) zu vermieten. Nr. 5432 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5433 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5434 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5435 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5436 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5437 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5438 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5439 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5440 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5441 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5442 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5443 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5444 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5445 an den Verlag

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5446 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5447 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5448 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5449 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5450 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5451 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5452 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5453 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5454 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5455 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5456 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5457 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5458 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5459 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5460 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5461 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5462 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung mit 1. Ckt. zu vermieten. Nr. 5463 an den Verlag

Mietgesuche: Kellere Dame sucht 2 Zimm. Küche u. mögl. Bad, ev. Veranda, in ruhiger Gegend, ab 1. Okt. zu vermieten. Nr. 5464 an den Verlag

Sonn. 3-Zimmer-Wohnung, mögl. einig. Bad in ruhiger Gegend, ab 1. Okt. zu vermieten. Nr. 5465 an den Verlag

4-Zimmer-Wohnung ab klein. Haus zu vermieten. Nr. 5466 an den Verlag

5-6-Zimmer-Wohnung od. Kl. Haus zu vermieten. Nr. 5467 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5468 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5469 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5470 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5471 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5472 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5473 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5474 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5475 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5476 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5477 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5478 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5479 an den Verlag

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nr. 5480 an den Verlag





# CIRCUS BUSCH BERLIN

## DER CIRCUS DER REICHSHAUPTSTADT

„BUSCH-BERLIN“ - der Name, der weltumspannender Begriff ist für höchste Circuskunst in letzter Vollendung. Der Circus, der Millionen u. Abermillionen beglückter Menschen rauschende Feste bereitet, der stets auf's neue sich wieder verjüngt zu sprühender, mitreißender Lebenskraft, Circus BUSCH-BERLIN, der der Höhe wie nie, gastiert ab

**Mittwoch 11. August**

NUR 8 TAGE

### MANNHEIM MESS-PLATZ

In wenigen Stunden wird am 11. August die blitzblanke, weißblau Märchenstadt des BERLINER Circus BUSCH erstehen, himmelhoch überragt von dem gigantischen Zeltbau der 6000 Plätze. Hinreißende, hundertprozentige Circuskunst edelster Tradition aber wird erneut wieder bewiesen, daß BUSCH-BERLIN, der weltberühmte Circus, auch die höchstgespannten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern noch weit übertrifft.

**NICHT ZU VERWECHSELN MIT EINEM CIRCUS GLEICHEN NAMENS, DER ZUVOR HIER WAR!**

Die praktische  
Brotbackmaschine  
im Büfett



Spezialfabrik  
Wihl-Grüner Nachf.  
67.10 Ruf 25982

Perser  
Teppiche  
Gelegenheitskäufe!



Bausback  
M. F. 10 Ruf 25467

**PALAST und GLORIA**  
Theater

Ein Film voll  
Spannung - Ein Abenteuerfilm nach dem Roman:  
"Wenn die Natur ruft"  
von Jack London  
Ein lebensnahes Abbild einer Zeit,  
die vom Goldfieber gepackt war!

## GOLDFIEBER

In deutscher Sprache  
Jugendliche zugelassen!  
Großes Beiprogramm  
Beginn 4.00 6.10 8.30  
So. 2.00



Clark Gable - Loretta Young  
Jack Oakie - Der berühmte  
Filmhund „BUCK“

**Achtung! Wohnungseinbrüche**  
können Sie verhindern durch eine  
**Ferienbewachung**  
der  
**Süddeutschen Bewachungsgesellschaft mbH.**  
Mannheim, E 7, 14 - Fernruf 26688  
Selt Gründung arisch



Waldrestaurant  
**Karlstern**  
Im Käfertalerwald  
mit Tierpark und großem  
Kinderspielplatz

**25 JAHRE**

Mannheims schönster Ausflugsort

Naturreine Weine  
Eigene Konditorei

Empfehle meine Lokaltäten  
für Kameradschafts-Ausflüge  
Gedekte Räume bis 400 Personen fassend

**Siechen-Bierstube**  
und Gartenterrasse

**Bahnhof-Hotel National**  
Säle für festliche Veranstaltungen

Fernruf 204 56 / 57 P. Steeger



Auf zum traditionellen  
**Kerwe-Tanz**  
in der Turnhalle Käfertal  
am Sonntag, den 8. August 1937,  
ab nachmittags 4 Uhr, am Montag,  
den 9. August 1937, ab abends 7 Uhr  
Es laden ein  
Der Wirt: Familie Kahl



Gasthaus „Zum Löwen“ in Käfertal  
**Großer Kirchweih-Tanz**

Vorzügliche Küche - Gut gepflegte Biere und  
Weine - Zeitgemäße Preise - Es laden höflich ein  
Familie Christian Schwöbel

Mit Reichspostwagen nach:

**Langenargen** am Bodensee, 15. bis 21. 8., 7 Tage, Sonderfahrt nach der Schweiz u. Oesterreich . . . RM. 54.-  
**Füssen** im Allgäu, 22. bis 29. 8., 8. bis 12. 9., 8 Tage, Sonderfahrt nach Innsbruck, Obersdorf Oberammergau, Ettal . . . RM. 68.-  
**Kochel-Garmisch**, 14. bis 22. 8., 9 Tage, Sonderfahrt nach Innsbruck, Mittenwald, Schliersee, Beudand-Zell, Münden . . . RM. 69.-  
**Bad Reichenhall**, 15. bis 22. 8., 8 Tage, Sonderfahrt nach Großglocknerstraße, Berchtesgaden, Salzburg, Wolfgangsee, Königssee . . . RM. 84.-  
**Wien-Budapest**, 22. bis 31. 8., 10 Tage . . . RM. 169.-  
einschl. Fahrt, voller Verpflegung und Unterkunft in besten Hotels, Bedienung, Kurtaxen, Versicherung und Gepäckföhr.  
Programme u. Anmeldung: Hermann Groh Mannheim-Qu. 27  
Südwestl. Reisebüro Fernruf 20100

AUGUST  
**14**  
SAMSTAG

**„SB“-Abendfahrt nach Worms**

In Gemeinschaft mit dem Verkehrsverein Mannheim

Karten zu RM. 1.30 beim Verkehrsverein im Plankenhof und bei der Völkischen Buchhandlung am Strohmart schon jetzt erhältlich.

**2 Orchester spielen zum Tanz auf!**

**Peterstaler-Mineralwasser**

Erschöpfend, beförmlich, gesund

diese drei Eigenschaften sind es, die das Trinken des bekannten Peterstaler Mineralwassers „Schwarzwaldperle“ zu einem so großen Genuß machen. Auch Sie sollten dieses schmackhafte, natürliche Mineralwasser in Ihren Gesundheitsdienst stellen. Die belebende Wirkung - bei körperlicher oder geistiger Abgespanntheit - wird Ihr Wohlbefinden erhöhen und zugleich Ihre Leistungskraft wiederherstellen.

Verlangen Sie ausdrücklich das gute



Erschöpfend, beförmlich, gesund

Hauptniederlage: Peter Rixius, Mannheim, am Verbindungskanal linkes Ufer 6 - Fernsprecher 26796 und 97

**Geschäftsübergabe**

Meiner verehrten Kundschaft und Nachbarschaft zur Kenntnis, daß mein Geschäft ab 1. August 1937 in anderen Besitz übergegangen ist. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen spreche ich hiermit meinen besten Dank aus und bitte, dieses auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

**Heinrich Joos** Bäckermeister, Spelzenstr. 6

Ab 1. August 1937 habe ich die Bäckerei des Bäckermeisters Heinrich Joos übernommen. Reichliche Fachkenntnisse und Erfahrung werden mich in dem Bestreben unterstützen, den Wünschen meiner Kundschaft in jeder Beziehung gerecht zu werden. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

**Georg Hundemer und Frau**  
Bäckermeister, Spelzenstr. 6 - Ruf 50624

Die geschmackvolle  
**Tapete**  
für Ihre  
Wohnung  
finden Sie bestimmt bei  
**M. & H. Schüreck**  
F 2, 9

**REICHSFESTSPIELE Heidelberg**  
20. JULI BIS 22. AUGUST 1937

8. S. Romeo und Julia  
9. S. Götz von Berlichingen  
10. S. Romeo und Julia  
11. S. Götz von Berlichingen  
12. S. Romeo und Julia  
13. S. Götz von Berlichingen  
14. S. Romeo und Julia  
15. S. Götz von Berlichingen

Allabendlich 20.30 Uhr im Schloßhof  
Preise der Plätze: 1.10 bis 8.10 RM.

Vorkauf:  
Stadtheater Heidelberg, Ruf 5688  
Konzertzentrale Heidelberg, Ruf 5548  
sowie alle MER-Resebüros  
Abendkasse Schloßhof

**Dr. med. R. Römer**

Habe mich als  
**Arzt für Naturheilverfahren**  
in Mannheim, Rosengarten-  
straße 14 part., niedergelassen.

Sprechstunden:  
Täglich von 9-12  
und 3-6 Uhr  
Samstags 9-12

Fernsprecher 43843

**Umgezogen N 7, 10**  
von Qu 2, 5 nach

**Dr. Richard Weiss**  
Facharzt für Innere Krankheiten  
N 7, 10 - Fernsprecher 25870

**Anne Keller  
Konrad Würtz**  
VERLOBTE

Mannheim (C 3, 20), 8. August 1937

**Gasthaus z. Waldlust / Frelamt-Sägplatz**

Nähe Freiburg i. Brsg. 400-500 m ü. M.

Inmitten schattiger Tannenwälder in einem der schönsten Schwarzwaldtäler. Prachtig geleg. Aufenthaltsort für Ruhe- und Erholungssuchende. Pensionspreis 4.- RM. (4 Mahlz.).  
Bahnhofstation Emmendingen i. B., Tägl. dreimal Omnibusverbindung. Telefon Nr. 255 Emmendingen. Bes.: Robert Gerber.

**Hundebesitzer!**

Rupfen, Scheren - p. Pflege  
in erstem gemeldeten Fachgeschäft  
Mäßige Preise

**Schröder, M 4, 7, Mannheim**  
Mitglied der Fachschaften und des Einzelhandels

Zurück  
**Zahnarzt Dr. Reinhardt**  
Lameystraße 2

... Schon probiert?  
**Tee** Haushaltmischung 1.10  
125 Gramm

**Rinderspacher**  
N 2, 7 Kunststr. - O 7, 4 Heidelbergerstr.

**MÖBEL u. TEPPICHE**  
auf 24 Monatsraten

**Möbel-Groten**  
Musterlager, Ludwigshafen a. Rh.  
Oggersheimer Straße 22, Schiltheim

**Mercedes-Maschinen helfen verdienen**

Mercedes-Maschinen von . . . . .

**Friedmann Seumer**  
FERNRUF 271 60-61 - MANNHEIM Q.7.1

Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

DAS  
Verlag u. Buchhändler  
Trägerlobn: d  
grü. Ausgabe  
lebt: durch die  
in die Zeitung

Montag-2

Deu  
G  
Deutsch

Eine Reihe v  
gehern früh die  
Journalist G  
gen. Wie wir  
schen Regierung  
den, daß sie v  
auf das peinlich  
Regierung den  
bracht hat, daß  
Verständlichkeit  
wissen Beziehung  
geistlicherweife  
Geschichtspunkt er

Dr. v. Langens  
unseres Berliner  
mit auch unser  
schad schreibt zu  
Maßnahmen fol

Die englische  
geschehen, dem  
Varietätenoffen  
der weiteren W  
weichern. Grün  
praktisch und ta  
lung gleichförmig  
bern es verläßt  
tliche Tätigkeit  
An La zu die

Keine Begrün  
Gleichzeitig tw  
Langens, Frau  
enthaltsgenehmig

Dieses Verhal  
einem angesehen  
Vertreter der  
wuhite und b  
lichkeit geg  
Preise ausge  
die Arbeit Dr. v.  
vier Wochen ab  
tätig war, geben  
die schroffe Art  
Dr. v. Langens  
wurde. Welches  
v. Langens gefe  
sehens er sich er  
davor, daß die  
Tätigkeit in Ital  
Rom ernannte. S  
seiner mehrjährig  
spondent in Ro  
gesehen, mit der  
nasthen selbstver  
Gehland gegenü  
zu behandeln und  
lischer Seite die  
von Langens als  
wird, so ergibt  
der englischen We  
mit Italien bef  
diese Italien geg  
Langens den e  
erwünscht wa

Eigenartige Si  
Die Methoden,  
unserem Vertreter  
liebe - die Vert